



ALLES IM GRÜNEN BEREICH

GESCHÄFTSBERICHT 2009



Eckert & Ziegler

		2009	Veränderungen zu 2008	2008	2007
Umsatz	TEUR	101.399	+42 %	71.612	54.444
Umsatzrendite vor Steuern ohne Einmaleffekte	%	13 %	+63 %	8 %	9 %
Jahresüberschuss	TEUR	13.250	+194 %	4.502	1.948
Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT)	TEUR	15.155	n.v.	8.301	4.921
Einmaleffekte vor Steuern	TEUR	1.829	n.v.	2.530	-
EBT ohne Einmaleffekte	TEUR	13.326	+131 %	5.771	4.921
Zinsen	TEUR	-1.263	+8 %	-1.168	-767
EBIT	TEUR	16.418	n.v.	9.469	5.688
EBIT ohne Einmaleffekte	TEUR	14.589	+110 %	6.939	5.688
Abschreibungen	TEUR	-11.525	+26 %	-9.150	-3.731
EBITDA	TEUR	27.943	n.v.	18.619	9.419
EBITDA ohne Einmaleffekte	TEUR	21.710	+70 %	12.801	9.419
Ergebnis pro Aktie	EUR	3,50	n.v.	1,43	0,62
Ergebnis pro Aktie ohne Einmaleffekte	EUR	1,97	+79 %	1,10	0,89
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	TEUR	22.112	+157 %	8.592	6.631
Steuerquote	%	-44 %	n.v.	63 %	56 %
Eigenkapital	TEUR	86.659	+102 %	42.820	36.491
Eigenkapitalquote	%	54 %	+23 %	43 %	54 %
Bilanzsumme	TEUR	161.904	+64 %	98.798	67.587
Buchwert pro Aktie	EUR	20,38	+55 %	13,11	11,61
Mitarbeiter	Personen	500	+27 %	395	312
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien	Stück	3.782.850	+20%	3.143.165	3.142.290
Dividende	EUR	0,45*	+50%	0,30	0,25

Die angegebenen Kennzahlen beziehen sich mit Ausnahme vom Jahresüberschuss und Ergebnis pro Aktie auf das Ergebnis auf fortlaufender Geschäftstätigkeit.

* Dividendenvorschlag der Gesellschaft an die Hauptversammlung am 20.05.2010

n.v. = nicht vergleichbar

INHALT

4	Meilensteine 2009	39	Konzernabschluss der Eckert & Ziegler Gruppe
6	Brief an die Aktionäre	44	Erläuterungen zu den Konzernabschlüssen (Konzernanhang)
10	Die Aktie	84	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
13	Konzernlagebericht	90	Bericht zur Unternehmensleitung und -überwachung (Corporate Governance Bericht)
13	Das Unternehmen	92	Bericht des Aufsichtsrates
14	Geschäftsentwicklung 2009	93	Einzelabschlüsse der Eckert & Ziegler Aktiengesellschaft
14	Ertragslage	96	Beteiligungen
16	Entwicklung der Segmente	100	Glossar
22	Vermögenslage	101	Finanzkalender
24	Finanzlage	101	Impressum
25	Forschung und Entwicklung	101	Ansprechpartner
27	Chancen- und Risikoberichterstattung		
32	Nachtragsbericht		
32	Ausblick		
33	Vergütungsbericht		
37	Mitarbeiter		
38	Soziales Engagement		



Eckert & Ziegler
Nuclitec



JANUAR

- Erwerb des Braunschweiger Isotopenspezialisten nuclitec GmbH (früher QSA Global GmbH).

FEBRUAR

- Erfolgreicher Abschluss einer Kapitalerhöhung. Dabei werden 629.633 Aktien zu einem Bezugspreis von je 5,00 EUR platziert.
- Zur Förderung nuklear-medizinischer Nachwuchsforscher und zur Steigerung ihres Bekanntheitsgrades schreibt Eckert & Ziegler erneut den Eckert & Ziegler Reisepreis aus.

- Ein Aktionär der belgischen International Brachytherapy S.A. (IBt), einem Beteiligungsunternehmen der Eckert & Ziegler AG, reicht vor einem Brüsseler Gericht eine Klage gegen Eckert & Ziegler zur Erzwingung eines Pflichtangebotes ein.

MÄRZ

- Eckert & Ziegler trennt sich von ihrem Mailänder Kontrastmittelgeschäft Eckert & Ziegler f-con Pharma Italia s.r.l. (FCI).

APRIL

- IBt und der russische Staatsfond RUSNANO gründen ein Gemeinschaftsunternehmen zur Herstellung von Prostatakrebsimplantaten in Russland.

MAI

- Hauptversammlung der Eckert & Ziegler AG.

JULI

- Das Christie Hospital in Manchester, eines der führenden Krebszentren in Europa, behandelt den 1.000 Patienten mit Prostatakrebsimplantaten von IBt.



**Deutschland
Land der Ideen**

Ausgewählter Ort 2010

2009

SEPTEMBER

- Die neuen Aktien aus der Kapitalerhöhung vom Februar werden zum Prime Standard zugelassen und in den Handel aufgenommen.

OKTOBER

- IBt liefert das 100. Multi-Source® Krebsbestrahlungsgerät aus. Im Vajira Hospital in Bangkok, Thailand, werden damit Tumore in Gebärmutter, Brust und Speiseröhre behandelt.
- Auf der Jahrestagung der European Association of Nuclear Medicine (EANM) wird der Eckert & Ziegler Reisepreis an fünf herausragende Nuklearmediziner verliehen.

NOVEMBER

- Eckert & Ziegler wird Auftragsproduzent für ein neuartiges Krebsmedikament des amerikanischen Arzneimittelentwicklers Molecular Insight Pharmaceuticals (NASDAQ: MIPI), Cambridge, MA zur Behandlung von neuroendokrinen Tumoren.
- Im Rahmen des Wettbewerbs „Deutschland – Land der Ideen“ wird Eckert & Ziegler für seine innovative Isotopentechnik als „Ausgewählter Ort im Land der Ideen 2010“ ausgezeichnet.

DEZEMBER

- IBt schließt eine umfangreiche strategische Allianz mit dem kalifornischen Implantatshersteller Core Oncology, Inc. und bereitet damit ihren Wiedereintritt in den amerikanischen Markt vor.
- Erfolgreicher Abschluss einer weiteren Kapitalerhöhung. Dabei werden 1.350.000 Aktien zu einem Bezugspreis von je 15,95 EUR platziert.
- Eckert & Ziegler unterbreitet freiwilliges Übernahmeangebot für IBt.

Sehr geehrter Aktionär,

2009 war erneut ein Jahr der Rekorde. Während woanders Hochhäuser wankten und Banken in Trümmern versanken, setzte Eckert & Ziegler unbeirrt den Wachstumskurs der vergangenen Jahre fort. Der Umsatz stieg um satte 42 %, das Ergebnis aus fortlaufender Geschäftstätigkeit um 117 %, der operative Kapitalfluss um sensationelle 157 %. Es war daher kein Wunder, dass 2009 endlich eine massive Erholung des Börsenkurses erfolgte. Die schon lange fällige Anerkennung des Kapitalmarktes fiel trotz eines dunklen konjunkturellen Umfeldes glänzend aus: Der Kurs von Eckert & Ziegler vervierfachte sich, trotz zweimaliger Kapitalerhöhung im Januar und Dezember. Das Unternehmen, erst seit 10 Jahren börsennotiert, stieg zur wertvollsten Publikumsgesellschaft im produzierenden Gewerbe der Region Berlin und Brandenburg auf – gemessen jedenfalls an der Marktkapitalisierung, und natürlich vor dem Hintergrund einer im Bundesdurchschnitt vergleichsweise schwach entwickelten Industrie.

Treiber des Erfolgs war sicherlich die Wende im Strahlentherapiegeschäft. Hatten wir 2008 im EBIT (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Minderheiten) noch einen Verlust von 3,3 Mio. EUR erwirtschaftet, so stand am Ende des Jahres 2009 ein positives EBIT von 4,3 Mio. EUR in den Büchern, sofern man die Sondereffekte des Jahres 2009 unberücksichtigt lässt. Die Verbesserung von rund 8 Mio. EUR bei einem Geschäftsvolumen von 30 Mio. EUR ist phänomenal. Sie lässt sich nur vor dem Hintergrund der schwierigen Ausgangslage 2008 verstehen. Jene wiederum war dem Umstand geschuldet, dass IBt vor der Umstrukturierung extrem ineffizient arbeitete. Die Produktion etwa war so fehleranfällig, dass die Herstellungskosten aufgrund des hohen Ausschusses oft den Verkaufspreis überstiegen. Erst als wir im Spätsommer 2008 die Produktion in Brüssel stilllegen und in Berlin konzentrieren konnten, änderte sich die Situation. Skaleneffekte machten sich bemerkbar, der Gewinn stieg an. Für das Jahr 2008 aber war es damals zu spät. Obwohl wir schon im Februar 2008 die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH in die IBt eingebracht und Aufsichtsrats- und Managementmandate übernommen hatten, mussten wir die ineffektiven Strukturen für zwei endlos lange Quartale ertragen, bis alle IBt-Kunden ihre Lizzenzen auf Artikel der BEBIG umgeschrieben hatten. Die zusätzlich dann noch fälligen Abfindungen färbten 2008 die Therapiesparte tiefrot.

2009 fielen diese Belastungen weg. Zu der günstigen Ausgangslage kam hinzu, dass sich das Geschäft mit den Tumorbestrahlungsgeräten außerordentlich gut entwickelte. In den Schwellenländern kommen die niedrigen Betriebskosten unserer Kobaltgeräte gut an, das Zubehörportfolio hat sich weiter verbessert, die Händlernetzwerke sind gewachsen. Das Management der Therapiesparte konnte im Sommer 2009 darüber hinaus eine Vereinbarung über die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens in Russland unterzeichnen. Aus dem Vertrag resultierte weiteres Neugeschäft, sowie erhebliche Anzahlungen für die Lieferung von Ausrüstungen, welche den Kapitalfluss auf ein Rekordniveau anhoben. Innerhalb nur eines Jahres hat sich die Lage im Therapiesegment damit um 180 Grad gedreht – Chapeau! Da die Skaleneffekte aus der Konzentration der Produktion nachhaltig sind, sind wir zuversichtlich, Ihnen hiermit keine Eintagsfliege zu präsentieren.

Nimmt man die Sondereffekte hinzu, war die Wende im Therapiesegment noch eindrucksvoller. Zum 2008er Verlust von 3,3 Mio. EUR müssen ertragsmindernde Rückstellungen von 7,1 Mio. EUR hinzugaddiert und als Jojoeffekt 2009 ertragswirksam wieder herausgerechnet werden. Der Gewinnsprung im Strahlenquellengeschäft erreichte innerhalb eines Jahres dann etwa 22 Mio. EUR – also fast den Umfang der Segmentumsätze. Schwäbische Verhältnisse. Was vor wenigen Jahren noch als Ausnahmetatbestand gedeutet worden wäre, ist seit der Einführung und flächendeckenden Erzwingung des Zeitwertprinzips leider alltäglich. Die Einbeziehung und Bewertung von unrealisierten Buchgewinnen und Buchverlusten bringt Schwungmassen in die Bilanz, die das Ergebnis aus fortlaufender Geschäftstätigkeit oft völlig verdecken und es in den Hintergrund drängen. Wir haben an dieser Stelle schon darauf hingewiesen, dass uns die Entwicklung nicht begeistert. Als börsennotiertes Unternehmen kann sich Eckert & Ziegler dem Zeitgeist und den Bilanzierungsvorgaben von IFRS allerdings nicht entziehen. Ob dem Aktionär die vermeintliche Informationsverbesserung tatsächlich nutzt oder ob sie nur verwirrt, sei dahingestellt. Auf riesige Verluste folgen riesige Gewinne, ohne dass sich an der fundamentalen Situation des Unternehmens irgend etwas in annähernd gleichem Maßstab geändert hätte. Bemerkenswert für die Unternehmensleitung ist auf jeden Fall die Asymmetrie des Beifalls: die Glückwünsche für die Ausbuchung einer Rückstellung fallen bei Weitem nicht so intensiv aus wie die Klagen zum Zeitpunkt ihrer Einstellung.



Der Vorstand der Eckert & Ziegler AG: Dr. Andreas Eckert, Dr. Edgar Löffler und Dr. André Heß (v.l.n.r.)

Ansonsten gab es 2009 neben den Entwicklungen im Therapie-segment einen zweiten wichtigen Erfolgstreiber, nämlich die Erst-konsolidierung der zum Jahresanfang 2009 erworbenen Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH (EZN). Sie führte im Konzern zu dem spektakulären Umsatzanstieg auf über 100 Mio. EUR und wurde erfreu-licherweise sogar von einem Ergebnisbeitrag begleitet. Er fiel zwar noch nicht so hoch aus wie man es vom Geschäftsvolumen her hätte erhoffen können, doch das Potenzial zu Zusatzerträgen ist vorhanden. Wir wollen es in den nächsten Jahren heben. Schon jetzt machte sich bemerkbar, dass der Erwerb der EZN die strate-gische Wettbewerbsposition des Industriesgments stärkte. Das Paradenferd der Eckert & Ziegler AG, die messtechnischen und wissenschaftlichen Komponenten, konnten dadurch im vergange-nen Geschäftsjahr wieder Rekorderträge erwirtschaften. Wenn sich der Dollarkurs gegenüber dem Euro weiter stabilisiert, wer-den die Erfolge aus der langjährigen systematischen Aufbuarbeit in diesem Konzernsegment noch sichtbarer.

Auch für das Radiopharmaziesegment, das in diesem Jahr erwar-tungsgemäß die Gewinnschwelle erreichte, erwies sich die Braunschweiger Produktion von pharmazeutischem Yttrium als Aktiv-posten. Es gelang dadurch die Vereinbarung einer langjährigen, strategischen Partnerschaft mit einem Pharmaunternehmen, welches künftig auf die Dienstleistungen des Radiopharmazieseg-

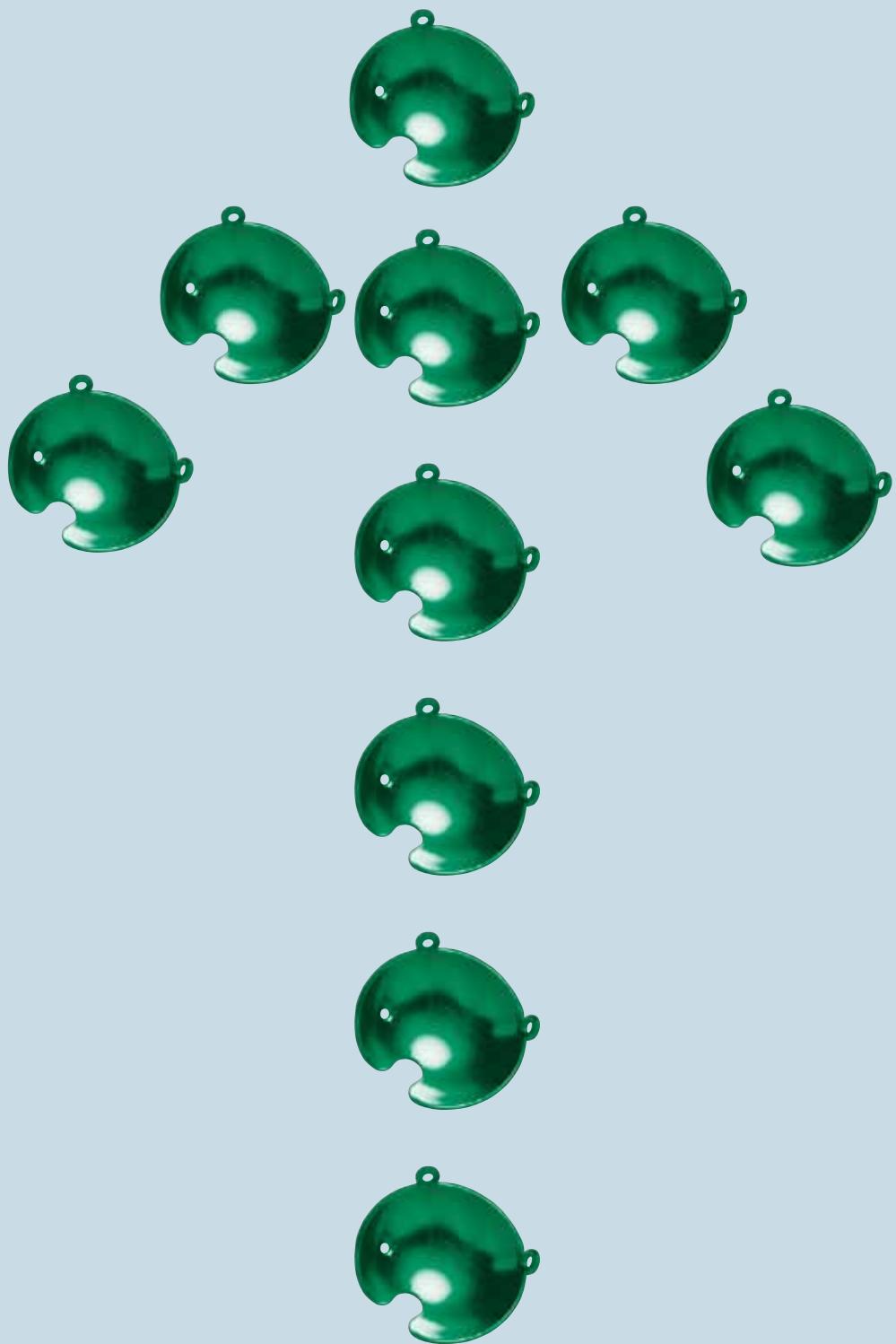
ments für die letzten Produktionsstufen seines neuen Krebsmedi-kaments zurückgreift. Weitere Partnerschaften ähnlicher Art wer-den sicher folgen.

Trotz der allgemeinen Krisenstimmung erwies sich 2009 somit als ein sehr erfolgreiches Jahr. Alle wesentlichen Ertragskennzahlen und Bilanzrelationen liegen, wie Sie unschwer aus den nachfol-genden Seiten erkennen können, im grünen Bereich. Auf den letz-ten Metern, zum Jahresausklang 2009, gelang Eckert & Ziegler mit einem ursprünglich freiwilligen Übernahmeangebot sogar noch die Weichenstellung für das Ende der IBt-Querelen. Mittlerweile ist die Offerte erfolgreich abgeschlossen und das Management bei IBt Bebig verschlankt. Alle Köpfe sind somit frei für die neuen Pers-pektiven, die sich mit dem Wachstum der letzten Jahre verbinden. Wir schauen hoffnungs-froh auf den Weg nach vorn und würden uns wie immer freuen, wenn Sie uns dabei weiter begleiteten.

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Andreas Eckert".

Dr. Andreas Eckert
Vorsitzender des Vorstandes

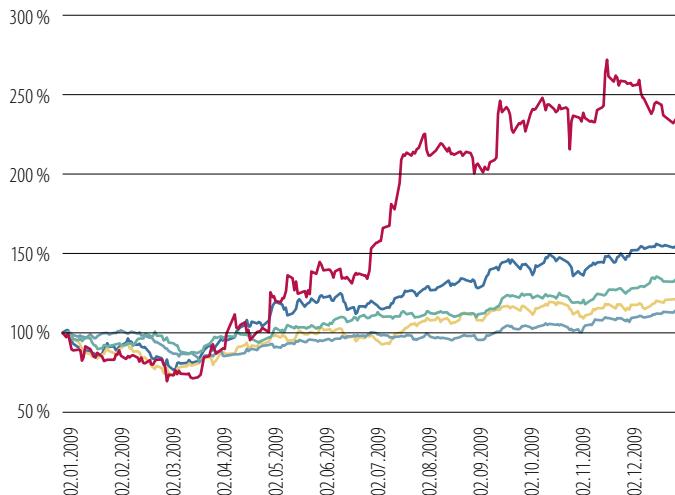


ALLES IM GRÜNEN BEREICH

Eckert & Ziegler hat im vergangenen Jahr seinen Gewinn verdreifacht, den Kapitalfluss mehr als verdoppelt, den Aktienkurs nahezu verdoppelt und war damit einer der Stars des Börsenjahrgangs 2009. Der Rechtsstreit um die Übernahme der belgischen Beteiligung IBt ist beendet. Und das neue Segment Umweltdienste hat enorme Wachstumspotenziale bei der Entsorgung von schwach- bis mittelradioaktivem Abfall.

**Kursentwicklung
der Eckert & Ziegler-Aktie
im Jahr 2009**

■ Eckert & Ziegler
■ TecDAX
■ Prime All Share
■ DAXsector Pharma & Healthcare
■ DAXsubsector All Medical Tech.



**Kenndaten
der Eckert & Ziegler-Aktie**

**International Securities
Identification Number (ISIN)**
DE0005659700

Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN)
565 970

Börsenkürzel und -symbole
EUZ (Deutsche Börse)
EUZ (Bloomberg)
EUZG (Reuters)

Börsensegment
Prime Standard, Frankfurt

Notierung in Börsenindices

CDAX
DAXsector All Pharma & Healthcare
DAXsector Pharma & Healthcare
DAXsubsector All Medical Technology
DAXsubsector Medical Technology
Technology All Share

Grundkapital
5.260.283 EUR

Inhaber-Stückaktien
5.260.283 Stück

Aktienkurs (31.12.2009)
17,50 EUR

Marktkapitalisierung (31.12.2009)
92,05 Mio. EUR

Höchst-/Tiefstkurs im Jahr 2009
20,75 EUR / 5,19 EUR

IR-Kontakt

Karolin Riehle
Robert-Rössle-Straße 10
13125 Berlin
Tel. +49 30 941084-138
Fax +49 30 941084-112
karolin.riehle@ezag.de
www.ezag.de

Die Aktie

Die Aktien der Eckert & Ziegler AG wurden am 25. Mai 1999 erstmals in den Wertpapierhandel aufgenommen. Sie werden seitdem an der Frankfurter Wertpapierbörsche sowie an allen deutschen Regionalbörsen notiert und sind im vollelektronischen Handelssystem XETRA® zugelassen. Gehandelt werden sie unter der international eindeutigen 12-stelligen Wertpapierkennziffer DE0005659700, wobei zur Identifizierung der Aktie weiterhin die frühere Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN) 565970 genutzt wird.

Seit dem 20.02.2003 notieren die Aktien der Eckert & Ziegler AG im Prime Standard. Für die in diesem Segment gelisteten Unternehmen gelten besonders hohe internationale Transparenzanforderungen, die über die vorgeschriebenen gesetzlichen Publizitätspflichten hinausgehen.

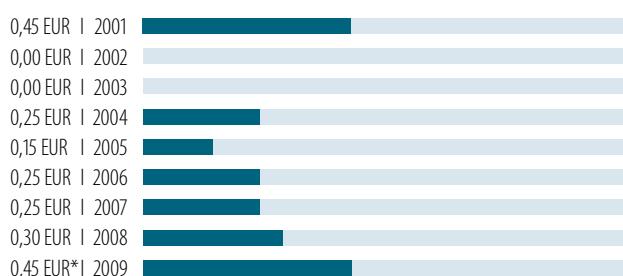
Im März 2003 erwarb die Eckert & Ziegler AG im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms 320.000 eigene Aktien. Sie wurden bislang vorwiegend zur Finanzierung von Akquisitionen und zur Bedienung von Mitarbeiteroptionen verwendet. Die bei den Transaktionen realisierten Veräußerungsgewinne wurden der Kapitalrücklage für eigene Aktien zugeführt. Zum 31.12.2009 wies die Gesellschaft einen Bestand an 125.235 eigenen Aktien aus.

**Entwicklung der Aktie, Ergebnis pro Aktie
und Dividendenvorschlag**

Im abgelaufenen Geschäftsjahr verzeichnete die Aktie gegenüber dem Vorjahr einen Wertzuwachs von rund 97 %. Die Marktkapitalisierung des Unternehmens stieg gegenüber dem Vorjahrestichtag um mehr als das Dreifache auf 92,05 Mio. EUR.

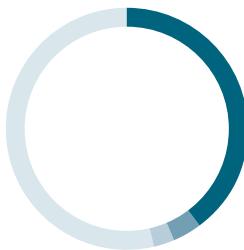
Das Ergebnis pro Aktie wird berechnet, indem der Konzernjahresüberschuss durch die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahrs im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Im Berichtsjahr erzielte die Eckert & Ziegler Gruppe ein Konzernergebnis pro Aktie von 1,97 EUR.

Dividendenzahlung der Eckert & Ziegler AG



* Vorschlag an die Hauptversammlung am 20.05.2010

Hauptversammlung im Mai 2009



Aktionärsstruktur zum 28.02.2009 (nach der Kapitalerhöhung im Februar)

Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH*	39,8 %
Jürgen Ziegler	3,9 %
Eckert & Ziegler AG	2,8 %
Streubesitz	53,5 %

*früher Eckert Consult GmbH



Aktionärsstruktur zum 31.12.2009 (nach der Kapitalerhöhung im Dezember)

Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH*	32,7 %
Jürgen Ziegler	2,7 %
Eckert & Ziegler AG	2,5 %
Streubesitz	62,1 %

*früher Eckert Consult GmbH

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 20.05.2010 die Ausschüttung einer Dividende von 0,45 EUR je Aktie für das Geschäftsjahr 2009 vor. Gemessen am Jahreschlusskurs von 17,50 EUR errechnet sich hieraus eine Dividenrendite von 2,6 %.

Kapitalmaßnahmen

Zur Finanzierung des Kaufs des Braunschweiger Isotopenspezialisten nuclitec GmbH schloss Eckert & Ziegler im Februar 2009 erfolgreich eine Kapitalerhöhung ab. Dabei wurden 628.633 Aktien zu einem Bezugspreis von je 5,00 EUR platziert und das Grundkapital um 19,3 % erhöht.

Für weitere Unternehmenszukäufe und insbesondere zum Ausbau des Segments Umweltdienste nahm Eckert & Ziegler im Dezember eine weitere Kapitalerhöhung vor. Dabei wurden 1.350.000 Aktien zu einem Bezugspreis von je 15,95 EUR bei Altaktionären und neuen Aktionären im Rahmen einer Privatplatzierung platziert. Das Grundkapital beträgt nach Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister 5.260.283,00 EUR, eingeteilt in 5.260.283 Aktien. Die neuen Aktien wurden am 22.12.2009 zum Handel an der Frankfurter Wertpapierbörsen (Prime Standard) zugelassen. Mit beiden Kapitalerhöhungen flossen dem Unternehmen insgesamt rund 24,6 Mio. EUR zu.

Aktionärsbetreuung (Investor Relations)

Ziel unserer Investor Relations Arbeit ist es, Privataktionäre, institutionelle Investoren, Finanzanalysten und die Presse umfassend, offen und zeitnah über das Unternehmen zu informieren. Wesentliche Bestandteile der Kommunikation mit dem Kapitalmarkt sind Börsenpflicht- und Pressemeldungen, Quartalsberichte, Einzelgespräche und Telefonkonferenzen. Auf der Bilanzpressekonferenz im März, der Entry & General Standard Konferenz im Mai, der Hauptversammlung im Mai, dem Eigenkapitalforum im November und mehreren Roadshows präsentierte der Vorstand zudem neue Entwicklungen persönlich und stand zusammen mit Mitarbeitern der Abteilung Unternehmenskommunikation darüber hinaus das ganze Jahr über für Anfragen oder Besuche interessierter Kreise zur Verfügung.

Studien von Aktienanalysten sowie weitere Informationen zum Unternehmen veröffentlichen wir auf unserer Internetseite [> Investor Relations](http://www.ezag.de).

Um Börsenpflicht- und Pressemeldungen regelmäßig per E-Mail zu erhalten, können sich Interessenten auf den IR-Verteiler setzen lassen. Ein kurzer Anruf oder E-Mail dazu genügt.

KONZERNLAGEBERICHT

13	Das Unternehmen
14	Geschäftsentwicklung 2009
14	Ertragslage
16	Entwicklung der Segmente
22	Vermögenslage
24	Finanzlage
25	Forschung und Entwicklung
27	Chancen- und Risikoberichterstattung
32	Nachtragsbericht
32	Ausblick
33	Vergütungsbericht
37	Mitarbeiter
38	Soziales Engagement

Das Unternehmen

Der Konzern Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG (Eckert & Ziegler) ist ein international tätiger Spezialist für radioaktive Anwendungen in der Medizin, der Wissenschaft und der Industrie. Zur Kernkompetenz des Unternehmens gehören der Umgang und die Verarbeitung von radioaktiven Materialien geringer Aktivität in speziell dafür ausgerüsteten und genehmigten Fertigungsstätten in Europa und den Vereinigten Staaten. Darüber hinaus konzentriert sich Eckert & Ziegler auf die Entwicklung und Produktion von Synthesegeräten zur Herstellung von Radiopharmaka und Medizinprodukten für die Therapie von Krebs und auf Anlagenbau, indem konzerneigenes Entwicklungs-Know-how für die Konstruktion von Anlagen für Unternehmen, mit denen Eckert & Ziegler nicht im Wettbewerb steht, eingesetzt wurde.

In den internationalen Märkten, in denen Eckert & Ziegler operativ tätig ist, gibt es vergleichsweise wenig Anbieter. In der Breite seiner Produktpalette hat Eckert & Ziegler keinen direkten Wettbewerber, weil die Konkurrenten jeweils nur spezielle Marktsegmenten bedienen. Es ist wahrscheinlich, dass sich diese Situation in der Zukunft nicht ändern wird, weil dem Markteintritt eines Wettbewerbers immer die Erfüllung hoher genehmigungsrechtlicher Auflagen vorausgehen müsste.

Sein operatives Geschäft betreibt der Konzern über Tochterunternehmen, welche drei Segmenten zugeordnet sind. Diese Segmente sind auf verschiedene Kundengruppen ausgerichtet. Ein weiteres Segment, das die Kosten und Erträge der Berliner Holding abbildet, ist nicht operativ tätig.

Das Segment Therapie richtet sich mit seinen Erzeugnissen an Strahlentherapeuten, eine Ärztegruppe, die auf die Behandlung von Krebs durch Bestrahlung spezialisiert ist. Wichtigstes Produkt sind radioaktive Kleinimplantate zur Behandlung von Prostatakrebs auf der Basis von Jod-125 (sogenannte „Seeds“) sowie Tumorbestrahlungsgeräte auf der Basis von Cobalt-60 oder Iridium-192 (sogenannte „Afterloader“). Das Therapiesegment wird seit dem Jahr 2008 unter dem Dach der an der belgischen Börse notierten International Brachytherapy S.A. (IBt S.A.) betrieben, an der Eckert & Ziegler zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 zu 37,6 % am wirtschaftlichen Ergebnis und mit knapp 30 % an den Hauptversammlungstimmrechten beteiligt war.

Im Segment Industrie werden radioaktive Komponenten für bildgebende Verfahren, wissenschaftliche Anwendungen, Qualitätssicherung und Messzwecke hergestellt. Die Segmentleitung und die Hauptproduktionsstätte befindet sich in Los Angeles, Kalifornien. Durch die Akquisition des bislang größten Wettbewerbers Nuclitec mit den Standorten Braunschweig und Les Ulis (Frankreich) wurde das Segment im Jahr 2009 nochmals deutlich vergrößert.

Die Produkte des Segments Radiopharmazie mit Standorten in Berlin, Mainz, Bonn und Braunschweig umfassen radioaktive Diagnostika für die Positronen-Emissions-Tomographie (PET) und Synthesemodule zur Herstellung von Radiopharmazeutika. Die Geräte kommen sowohl in der Praxis der nuklearmedizinischen Diagnostik und Therapie als auch in der Forschung zur Anwendung. Durch die Akquisition der Nuclitec Anfang 2009 kam die Herstellung von Yttrium-90 in pharmazeutischer Qualität hinzu. Diese Substanz wird unter anderem für die Herstellung von Radioembolisatoren zur Behandlung von Lebertumoren eingesetzt.

Die Märkte der drei operativen Segmente sind nur lose miteinander verbunden und weisen jeweils eigene Zyklen und Besonderheiten auf. Hinzu kommen nationale Unterschiede hinsichtlich der Rahmenbedingungen. Dies ist insbesondere bei medizinischen Produkten der Fall, wo die Intensität und Dynamik der Nachfrage durch den Leistungsstand der nationalen Gesundheitssysteme und die Anwesenheit lokaler Konkurrenten beeinflusst wird.

Geschäftsentwicklung 2009

Das Geschäftsvolumen des Eckert & Ziegler Konzerns hat im Jahr 2009 erneut deutlich zugenommen und stieg um 42 % von 72 Mio. EUR auf 101 Mio. EUR. Der Konzern hat damit in den letzten fünf Jahren seine Umsätze mehr als verdoppelt. Im Durchschnitt wuchs der Konzernumsatz seit 2005 pro Jahr um 25 %. In jedem Quartal des Jahres 2009 lag der Umsatz relativ konstant bei ca. 25 Mio. EUR. Im ersten Quartal war der Umsatz leicht geringer, da die Nuclitec nicht von Jahresbeginn an konsolidiert wurde. Zum 2. Quartal wurden erste Umsätze aus dem Russlandprojekt des Segments Therapie gemeldet.

Den größten Umsatzsprung erzielte mit 74 % oder 22 Mio. EUR Wachstum das Segment Industrie, wo sich am stärksten die Einbeziehung des früheren Wettbewerbers Nuclitec auswirkte. Das Segment Radiopharmazie wuchs im Wesentlichen durch die Einbeziehung der Yttrium-90-Umsätze der Nuclitec um 32 % auf 19 Mio. EUR. Die Russlandprojekt-Umsätze des Segments Therapie waren im Jahr 2009 nur in reduziertem Umfang enthalten. Trotzdem legten die Umsätze um 12 % auf 30 Mio. EUR zu.

Auf Europa inklusive Russland entfielen 2009 insgesamt 61 Mio. EUR der Verkäufe, was einer Steigerung von 18 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr entsprach. Der Anteil der im Euro-Raum und in angrenzenden Gebieten erzielten Umsätze ist dabei gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben und liegt bei unverändert 61 %. Wichtigste europäische Abnehmerstaaten waren Deutschland mit 20 Mio. EUR und Frankreich mit 8 Mio. EUR. Der größte Absatzmarkt für die Produkte von Eckert & Ziegler waren 2009 allerdings wieder die Vereinigten Staaten, in denen Waren im Wert von 26 Mio. EUR (vorwiegend in USD) fakturiert wurden. Die gesamten USD-Umsätze betrugen 36 % (im Vorjahr 26 %) des Gesamtkonzernumsatzes. Somit ist die Wechselkursabhängigkeit des Konzerns nach einer Reduzierung in den Vorjahren wieder gestiegen.

Hauptkundenrisiko: Auf die fünf größten Kunden des Konzerns entfielen im Berichtsjahr zusammen Umsätze in Höhe von rund 18 Mio. EUR, also etwa 18 % der Gesamtleistung. Die Kundenbasis von Eckert & Ziegler blieb, wie auch im Vorjahr, wo mit den fünf größten Kunden insgesamt 10 Mio. EUR (Anteil: 14 %) erzielt wurden, breit gestreut.

Ertragslage

Das für das Geschäftsjahr 2009 ausgewiesene Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter von 13,3 Mio. EUR enthält positive Sondereffekte von 5,8 Mio. EUR. Der Betrag beinhaltet zum einen die Auflösung des Verpflichtungsüberschusses von 7,1 Mio. EUR, der nicht länger notwendig ist, weil der Börsenkurs der IBt S.A. Aktie in der Zwischenzeit über den in einem Rechtstreit geforderten Preis zur Übernahme der restlichen IBt S.A. Aktien gestiegen ist. Zum anderen sind im Geschäftsjahr 2009 einmalige Aufwendungen für den IBt-Rechtstreit und die Vorbereitung des Übernahmeangebots von rund 0,9 Mio. EUR angefallen. Im Segment Therapie wurden zusätzlich aktive latente Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen in Höhe von 11,3 Mio. EUR gebildet. Gegenläufig wirken sich die teilweise Korrektur des IBt S.A. Goodwills und die auf die gesamten Effekte gebildeten Minderheitsanteile aus.

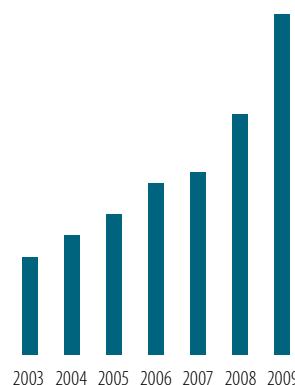
Im Vorjahresergebnis von 4,5 Mio. EUR waren ebenfalls im Saldo positive Sondereffekte von 1,1 Mio. EUR enthalten. Diese gingen auf einmalige Sachverhalte aus der IBt S.A. Transaktion, Sonderabschreibungen und Steuerkorrekturen zurück.

Die Sondereffekte teilen sich wie folgt auf:

Sondereffekt	Segment	2008 TEUR	2009 TEUR
Sondererträge aus IBt S.A. Transaktion	Therapie & Holding	+15.331	-
Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge und temporärer Differenzen in der IBt S.A.	Therapie	-	+11.289
Wertminderung auf den Geschäfts- oder Firmenwert infolge Aktivierung latenter Steuern IBt S.A.	Therapie	-	-4.404
Wertminderung aus IBt S.A. Transaktion	Therapie	-5.481	-
Bewertungskorrekturen Steuern	Holding	-1.025	-
Bewertungskorrekturen			
Entwicklungsprojekte und Steuern	RadPharm	-2.272	-
Sonderrückstellung für Klage	Holding	-7.140	+7.140
Aufwand aus Rechtsstreit und Übernahmeangebot	Holding	-	-908
IBt S.A. Minderheiten auf Sondereffekte	Therapie	+1.646	-7.322
Gesamt		+1.059	+5.795

Umsatzentwicklung 2003 bis 2009 (in Mio. EUR)

29,2 35,5 41,8 50,4 54,4 71,6 101,4



Das um Sondereffekte bereinigte Periodenergebnis hat sich somit von 3,4 Mio. EUR auf 7,5 Mio EUR mehr als verdoppelt. Die Steigerung beträgt rund 4 Mio. EUR oder 116 %. Das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis pro Aktie stieg von 1,10 EUR im Jahr 2008 auf 1,97 EUR im Jahr 2009; und das obwohl die durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktienanzahl durch zwei im Jahr 2009 erfolgreich durchgeführte Kapitalerhöhungen von 3,1 Mio. Aktien auf 3,8 Mio. Aktien anstieg.

Zu Informationszwecken soll die Entwicklung der IBt S.A. Transaktion von Beginn an erläutert werden: Im Februar 2008 wurde die Implantatparte von Eckert & Ziegler mit der ebenfalls Prostatakrebs-Implantate produzierenden belgischen börsennotierten IBt S.A. zusammengelegt. Die Anteile an dem Eckert & Ziegler Tochterunternehmen, der Eckert & Ziegler BEBIG GmbH, wurden gegen neue IBt S.A. Aktien getauscht, so dass IBt S.A. nunmehr zu 100 % die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH besitzt. Eckert & Ziegler wiederum stieg zum größten Aktionär seines ehemaligen Konkurrenten auf. Zu Beginn des Jahres 2009 hat ein Aktionär der IBt S.A. vor einem Brüsseler Gericht eine Klage gegen Eckert & Ziegler zur Erzwingung eines Pflichtangebots eingereicht. Als Risikovorsorge wurde noch im Geschäftsjahr 2008 eine Rückstellung von 7,1 Mio. EUR gebildet, die im 4. Quartal des Jahres 2009 wieder aufgelöst wurde. Am 28. Dezember 2009 hat Eckert & Ziegler zur Beendigung des Rechtstreits das geforderte Übernahmeangebot für die restlichen IBt S.A. Aktien unterbreitet. Am 17. März 2010 endete die Annahmefrist des Übernahmeangebots an die Minderheitsaktionäre der IBt S.A. Die Annahmequote lag bei 55,3 %, so dass Eckert & Ziegler zuzüglich Gebühren rund EUR 22 Mio. in zusätzliche IBt S.A. Aktien und Optionen investierte und jetzt ohne Hinzurechnung der SMI Stimmaktien 56,0 % der Stimmrechte und 71,9 % der Gewinnbeteiligung an dem Unternehmen hält. Zur teilweisen Refinanzierung des Übernahmeangebots soll im April 2010 ein langfristiger Darlehensvertrag abgeschlossen werden. Angebote diesbezüglich liegen bereits vor. Im Ergebnis dieser Vorgänge hat Eckert & Ziegler seinen Einfluss auf die IBt S.A. gestärkt und den lärmenden Rechtstreit beendet. In der Folge kann sich das Management wieder verstärkt auf das operative Geschäft, die Entwicklungsprojekte und Akquisitionsmöglichkeiten konzentrieren.

Zur Verdeutlichung der Ertragslage werden an dieser Stelle Auszüge aus der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für 2009 und 2008 jeweils mit und ohne Sondereffekte dargestellt. Alle Werte mit Ausnahme des Ergebnisses pro Aktie sind in TEUR.

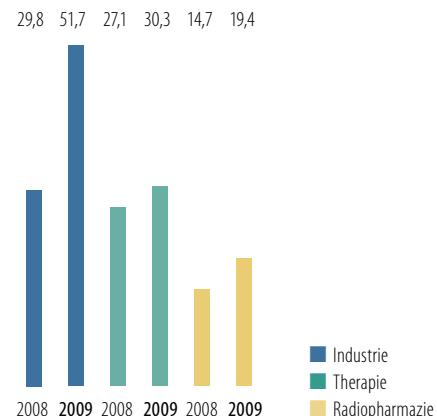
Konzern Gesamt	ohne Sondereffekte		mit Sondereffekten	
	2009	2008	2009	2008
Umsatzerlöse	101.399	71.612	101.399	71.612
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	14.589	6.939	16.418	9.469
Zinsaufwendungen und -erträge	-1.263	-1.168	-1.263	-1.168
Ertragsteuern	-4.552	-2.147	6.737	-5.264
Minderheitsanteile	-1.320	-181	-8.642	1.465
Ergebnisanteil der Aktionäre	7.454	3.443	13.250	4.502
EPS in EUR	1,97	1,10	3,50	1,43

Bei einem Vergleich der um Sondereffekte bereinigten Gewinn- und Verlustrechnungen für 2008 und 2009 zeigt sich, dass die gestiegenen Umsätze (plus 42 %) von etwas stärker gestiegenen Herstellungskosten (plus 50 %) begleitet wurden. Während sich in den Segmenten Therapie und Radiopharmazie die Rohmarge verbesserte, ging sie im Segment Industrie zurück, da der neu hinzu gekommene Braunschweiger Standort überdurchschnittlich hohe Herstellungskosten im Vergleich zu den etablierten Produktionsstandorten des Segments aufwies. Die Vertriebskosten sowie die Allgemeinen und Verwaltungskosten stiegen dagegen nur etwa halb so stark wie der Umsatz, so dass sich hier die Größenvorteile auszahlten. Die Forschungs- und Entwicklungskosten blieben mit rund 2 Mio. EUR nahezu unverändert.

Im Jahr 2009 lagen die saldierten Zinsaufwendungen auf Grund der höheren absoluten Fremdfinanzierung leicht über dem Jahr 2008. Das Ergebnis vor Ertragssteuern erhöhte sich von 5,8 Mio. EUR um 131 % auf 13,3 Mio. EUR. Die Konzern-Steuerquote ohne Sondereffekte ist von 37 % auf 34 % zurückgegangen. Das Ergebnis nach Steuern stieg auf mehr als das doppelte von 3,6 Mio. EUR auf 8,8 Mio. EUR. Aufgrund des sehr guten Therapie-Ergebnisses stiegen allerdings auch die Minderheitsanteile stark an. Unterm Strich verbleibt ein Ergebnisanteil der Aktionäre für 2009 von 7,5 Mio. EUR, der um 116 % oder rund 4 Mio. EUR den um Sondereffekte bereinigten Vergleichswert aus 2008 von 3,4 Mio. EUR übertraf.



Flächenquelle für die Kalibrierung von diagnostischen Kameras in der Nuklearmedizin

Umsatzentwicklung nach Segmenten (externe Umsätze, in Mio. EUR)**Entwicklung der Segmente****1. Segment Industrie**

Zur Verdeutlichung der Ertragslage werden an dieser Stelle Auszüge aus der Segment Gewinn- und Verlustrechnung für 2009 und 2008 dargestellt. Im Segment gab es keine Sondereffekte. Alle Werte mit Ausnahme des Ergebnisses pro Aktie sind in TEUR.

Segment Industrie	2009	2008
Umsätze mit externen Kunden	51.744	29.812
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	8.989	6.967
Zinsaufwendungen und -erträge	-430	-470
Ertragsteuern	-2.765	-1.899
Minderheitsanteile	-333	-364
Ergebnisanteil der Aktionäre	5.461	4.234
EPS in EUR	1,44	1,35

Das Segment Industrie ist das größte, ertragsreichste Segment des Konzerns.

Die Hauptproduktgruppen des Segments sind:

1. Radioaktive Komponenten für die industrielle Messtechnik
2. Strahlenquellen für die nuklearmedizinische Bildgebung
3. Kalibrier- und Messquellen
4. Rohisotope und sonstige Produkte
5. Umweltdienste (wird ab dem Jahr 2010 als eigenständiges viertes operatives Segment gezeigt)

Wettbewerbssituation:

In den drei wichtigsten Produktgruppen (oben stehende Gruppen Nr. 1, 2 und 3) besitzt Eckert & Ziegler seit Längerem eine gute Marktposition von jeweils mindestens einem Drittel des Weltmarktes, die auch im Berichtszeitraum gehalten bzw. ausgebaut werden konnte und durch die Akquisition der Nuclitec Gruppe in Teilbereichen auf 100 % gesteigert wurde. Obwohl einzelne Nischen in diesem Bereich imposante Wachstumsraten vorweisen können, entwickelt sich der Gesamtmarkt, der heute ein Volumen von etwa 60 bis 80 Mio. EUR umfasst, nur etwa im Gleichschritt mit dem globalen BIP-Wachstum. Im Produktbe-

reich der industriellen Messtechnik gelang im Jahr 2008 der Einstieg in den Markt von robusten Bohrlochquellen. Der Marktanteil konnte im Jahr 2009 weiter ausgebaut werden.

Das Geschäft mit diesen Artikeln entwickelte sich 2009 sehr positiv, insbesondere weil zum Jahresbeginn der ehemalige Wettbewerber Nuclitec akquiriert wurde. Die Umsätze wuchsen nominal um 74 % von 29,8 Mio. EUR auf 51,7 Mio. EUR. Von 21,9 Mio. EUR Wachstum entfallen 17,8 Mio. EUR auf die Nuclitec. Es verbleibt ein organisches Wachstum von immerhin 14 %, welches zum größten Teil auf die im Vorjahr neu in den Markt eingeführten robusten Bohrlochquellen zurückzuführen ist. Im Vergleich zu den etablierten Produktionsstandorten in Kalifornien, Georgia und Tschechien weist der neue Braunschweiger Standort der Nuclitec überdurchschnittlich hohe Herstellungs-kosten aus, so dass die Rohmarge des Segments nicht mit dem Umsatzwachstum von 74 % mithalten konnte und „nur“ um 47 % anstieg. Auch die Vertriebskosten stiegen stärker als der Umsatz und die Zunahme der Allgemeinen und Verwaltungskosten fällt mit 51 % aufgrund des neuen Standorts ebenfalls relativ hoch aus. In den Kostenpositionen sind allerdings außerordentliche Restrukturierungsaufwendungen von 0,9 Mio. EUR enthalten, die sich in den Folgejahren nicht wiederholen und darüber hinaus zukünftige Einsparungen versprechen. Der Zinsaufwand und die Minderheitsanteile des Segments blieben unverändert bei 0,8 Mio. EUR. Die Steuerquote stieg von 29 % auf 32 %. Das Ergebnis nach Zinsen, Steuern und Minderheiten stieg um 29 % auf 5,5 Mio. EUR oder 1,44 EUR pro Aktie und trug somit zu 73 % zum gesamten Ergebnisanteil der Aktionäre (ohne Sondereffekte) bei. Im Vorjahr lag dieser Wert noch bei 123 %, was zeigt, dass die anderen Segmente an Ertragskraft aufgeholt haben.

SEGMENT INDUSTRIE

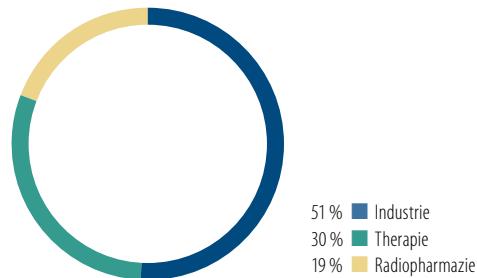
Radionuklidbatterien werden beispielsweise bei Weltraumsatelliten eingesetzt. Diese Batterien wandeln thermische Energie des spontanen Kernzerfalls eines Radionuklids in elektrische Energie um. Vorteil dieser Batterien ist, dass sie autonom, wartungsfrei und sehr lange elektrische Energie liefern können. Sie weisen eine Laufzeit von bis zu mehreren hundert Jahren auf. Eckert & Ziegler Isotope Products arbeitet bei der Entwicklung dieser Batterien mit mehreren Herstellern zusammen.

Im Segment Industrie werden radioaktive Komponenten für bildgebende Verfahren, für Messzwecke sowie für wissenschaftliche Anwendungen und zur Qualitätssicherung hergestellt. Bei diesen Produkten zählt Eckert & Ziegler weltweit zu den Größten der Branche.





MultiSource® Tumorbestrahlungsgerät zur Behandlung von Krebserkrankungen

Umsatzverteilung nach Segmenten 2009**2. Segment Therapie**

Zur Verdeutlichung der Ertragslage werden an dieser Stelle Auszüge aus der Segment Gewinn- und Verlustrechnung für 2009 und 2008 jeweils mit und ohne Sondereffekte dargestellt. Alle Werte mit Ausnahme des Ergebnisses pro Aktie sind in TEUR.

Segment Therapie	ohne Sondereffekte		mit Sondereffekten	
	2009	2008	2009	2008
Umsätze mit externen Kunden	30.278	27.067	30.278	27.067
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	4.274	290	-129	-3.252
Zinsaufwendungen und -erträge	-630	-632	-630	-632
Ertragsteuern	-1.509	-508	9.780	-230
Minderheitsanteile	-987	183	-8.309	1.829
Ergebnisanteil der Aktionäre	1.148	-667	712	-2.285
EPS in EUR	0,30	-0,21	0,19	-0,73

Die Hauptproduktgruppen des Segments sind:

1. Implantate zur Behandlung von Prostatakrebs
2. Tumorbestrahlungsgeräte
3. Therapiezubehör
4. Ophthalmologische Produkte
5. Sonstige Therapieprodukte und Anlagenbau

Wettbewerbssituation Implantate:

Eckert & Ziegler bietet Implantate zu Behandlung von Prostatakrebs (oben stehende Gruppe Nr. 1) nur in Europa und in den angrenzenden Regionen an, und zählt hier zu den größten Anbietern. Der relevante Markt für Implantate besitzt dabei ein Volumen in Europa von rund 50 Mio. EUR und wies in den letzten drei Jahren Zuwachsrate im zweistelligen Prozentbereich auf. Seit dem Jahr 2008 war er allerdings durch erheblichen Margendruck gekennzeichnet, der auf große amerikanische Konkurrenten zurückging, die den für sie günstigen Dollarkurs nutzen, um trotz hoher Transportkosten im verstärkten Maße in Europa zu expandieren. Durch den strategischen Zusammenschluss mit dem belgischen Konkurrenten IBt S.A. und der sich daran anschließenden Zusammenlegung der Implantatproduktion in Berlin, gelang es, die Herstellungskosten pro Implantat weiter zu senken. Durch die erzielten Skaleneffekte gelang es weiter wettbewerbsfähig zu bleiben.

Wettbewerbssituation Afterloader:

Bei den Tumorbestrahlungsgeräten (oben stehend Gruppe Nr. 2) hat Eckert & Ziegler vorerst nur geringe Weltmarktanteile, wächst aber deutlich schneller als der Gesamtmarkt. Hauptabsatzmärkte lagen in Russland, Südamerika, Asien und im Nahen Osten. Mit Tumorbestrahlungsgeräten auf Isotopenbasis und damit verbundenen Dienstleistungen werden heute global schätzungsweise 80 bis 120 Mio. EUR pro Jahr umgesetzt.

Der Gesamtumsatz des Segments stieg von 27,1 Mio. EUR um 12 % auf 30,3 Mio. EUR, was zum einen auf das noch nie erreichte Wachstum von 61 % bei Afterloadern zurückzuführen ist. Im Jahr 2009 wurde das 100. Gerät nach Thailand ausgeliefert und installiert. Zum Jahresende stieg die installierte Gerätebasis auf 111 an. Daneben stammen 0,5 Mio. EUR aus Umsätzen des Russlandprojekts. Hierbei wurde zwischen der IBt S.A., dem russischen Staatsfond Rusnanotech Corp. und der Vertriebsgesellschaft Santis Ltd. ein Vertrag über den Bau einer Produktionsstätte in der Russischen Föderation geschlossen. Das Joint Venture „NanoBrachyTech“, an der IBt S.A. einen 15 %igen Minderheitsanteil hält, soll ab 2011 für Abnehmer in Russland, der Ukraine, Weißrussland und Kasachstan vor allem Medizinprodukte zur Prostatakrebsbehandlung herstellen. Die dazu benötigten modernen Produktionsanlagen und das Fertigungs-Know-how wird IBt S.A. im Rahmen eines Liefer- und Lizenzvertrages zur Verfügung stellen. Das Volumen der verkauften Seeds stieg weiter an, die Umsätze blieben aber mit rund 16 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr konstant, was auf Preisreduktionen im Markt zurückzuführen ist.

Hauptabsatzmarkt des Segments Therapie sind die Europäische Union und angrenzende Gebiete (u. a. Russland), auf die über 80 % der Umsätze mit externen Kunden oder 25,4 Mio. der Gesamtverkäufe von 30,3 Mio. EUR entfielen. Die verbleibenden 4,9 Mio. EUR an Umsätzen teilten sich im Wesentlichen auf Exporte nach Asien und neuerdings auch nach Afrika auf.

Im Vorjahr erwirtschaftete das Segment einen Verlust vor Steuern und Sondereffekten von 0,3 Mio. EUR. Im Jahr 2009 sorgten Wertminderung auf den Geschäfts- oder Firmenwert, die Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge und darauf entfallende Minderheiten für starke Verwerfungen in der Segment-GuV. In der um Sondereffekte bereinigten GuV wird ein deutli-

SEGMENT THERAPIE

Implantation von schwach radioaktiven Implantaten bei Prostatakrebs.

Ein Prostata-Implantat in Originalgröße:



Radioaktive Implantate zur Behandlung von Prostatakrebs, Augenkalotten zur Heilung von Augentumoren sowie Krebsbestrahlungsgeräte insbesondere für gynäkologische Tumore gehören zum Angebotsspektrum des Therapie-segments. Die Aktivitäten sind organisatorisch in der börsennotierten belgi-schen International Brachytherapy S.A. (IBt Bebig) konzentriert, an der Eckert & Ziegler 72 % der wirtschaftlichen Anteile und 55 % der Hauptversammlungs-stimmrechte hält.



Syntheserät Modular-Lab zur Herstellung von radioaktiven Diagnostika

cher Gewinnsprung im Ergebnis vor Steuern auf 3,6 Mio. EUR ausgewiesen werden, was zeigt, dass die Restrukturierung im Vorjahr erfolgreich abgeschlossen wurde und das Segment zu alter Ertragsstärke zurückgekehrt ist. Das Segmentergebnis trägt mit 0,30 EUR pro Aktie zum Konzernergebnis bei, was einem Anteil von 15 % entspricht. Ohne Minderheitsanteile läge das Ergebnis bei 0,56 EUR pro Aktie.

3. Segment Radiopharmazie

Zur Verdeutlichung der Ertragslage werden an dieser Stelle Auszüge aus der Segment Gewinn- und Verlustrechnung für 2009 und 2008 jeweils mit und ohne Sondereffekte dargestellt. Alle Werte mit Ausnahme des Ergebnisses pro Aktie sind in TEUR.

Segment Radiopharmazie	ohne Sondereffekte		mit Sondereffekten	
	2009	2008	2009	2008
Umsätze mit externen Kunden	19.377	14.733	19.377	14.733
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	1.090	133	1.090	-87
Zinsaufwendungen und -erträge	-1.055	-987	-1.055	-987
Ertragsteuern	-107	533	-107	-1.519
Ergebnisan teil der Aktionäre	-72	-321	-72	-2.593
EPS in EUR	-0,02	-0,10	-0,02	-0,83

Das Segment Radiopharmazie wurde 2006 neu geschaffen. Es umfasst einerseits die Produktgruppe Synthesemodule zur Herstellung von Radiopharmaka (Modular-Lab) und andererseits radioaktive Fertigarzneimittel für die Bildgebung mittels Positronen-Emissions-Tomographie. Die radioaktiven Diagnostika sind kurzlebige Präparate und werden in speziellen Bestrahlungsgeräten („Zyklotronen“) fast ausschließlich auf Bestellung hergestellt und täglich „frisch“ ausgeliefert. Das wichtigste Produkt unter den Radiodiagnostika ist der schwach radioaktive Zucker [¹⁸F]Fludeoxyglukose (FDG). Durch den Kauf der Nuclitec kam die Herstellung von Yttrium-90 in pharmazeutischer Qualität hinzu.

Die Hauptproduktgruppen des Segments sind:

1. Radiodiagnostika und sonstige Produkte
2. Synthesemodule
3. Yttrium-90 und Projekte aus der Auftragsfertigung

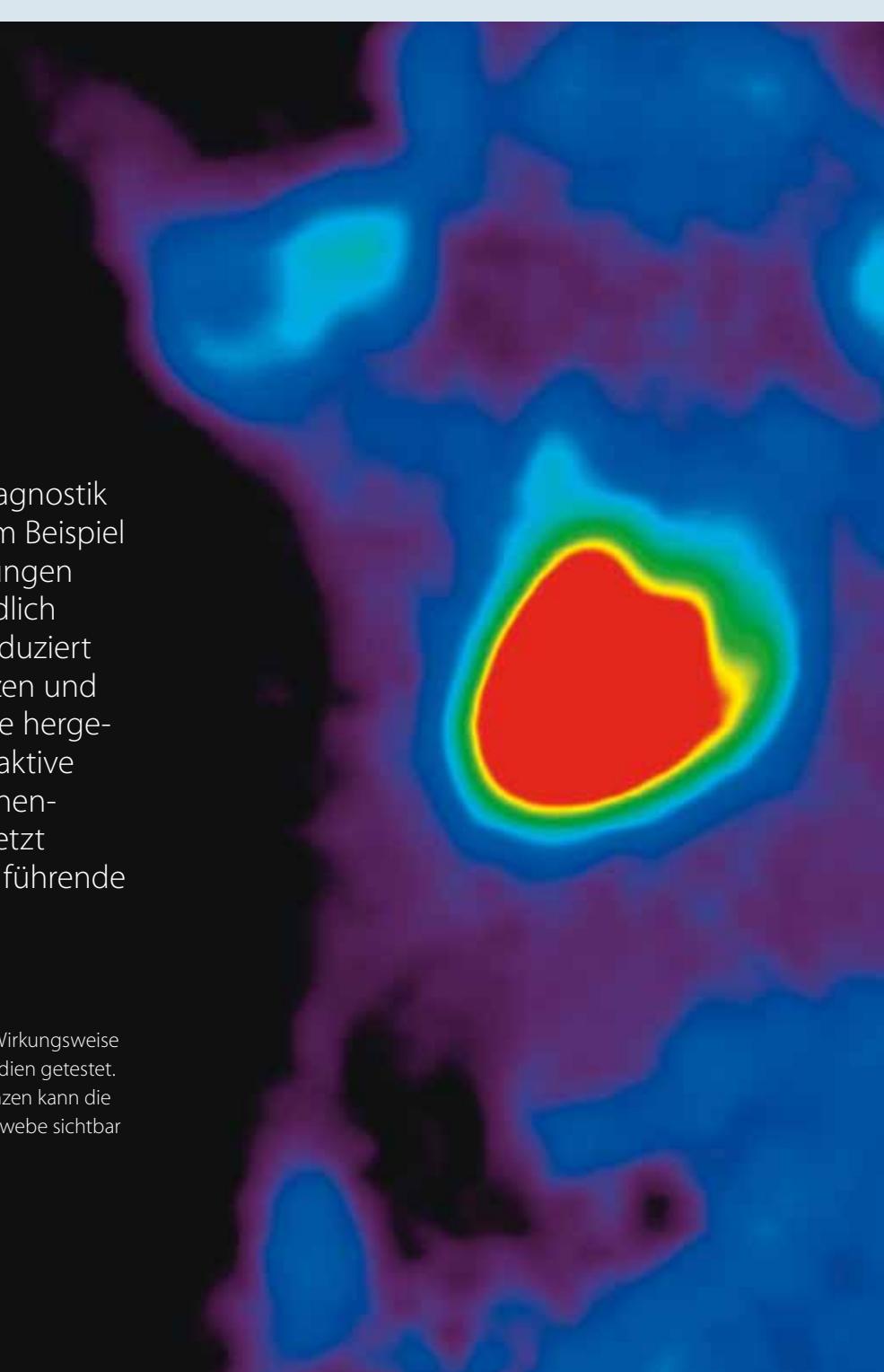
Wettbewerbssituation Radiodiagnostika:

Bei den Radiodiagnostika und sonstigen Produkten (oben stehende Kategorie Nr. 1) handelt es sich vor allem um den mit Fluor-18 radioaktiv markierten Zucker [¹⁸F]Fludeoxyglukose (FDG). Er wird europaweit in ca. 200 Krankenhäusern im Rahmen der sogenannten Positronen-Emissions-Tomographie (PET) zur Diagnose von Krebskrankungen genutzt. Nach Aussagen des Marktforschungsunternehmens Medical Options war Eckert & Ziegler schon 2006 der zweitgrößte europäische Lieferant dieses Arzneimittels. Der Vorstand geht davon aus, dass sich die Rangreihenfolge im Berichtsjahr nicht verändert hat, und dass Eckert & Ziegler AG in Deutschland Marktführer ist. Die anderen regionalen Schwerpunkte liegen in Polen und Luxemburg. Die Regionen Norditalien und Skandinavien werden bis auf weiteres nicht länger beliefert.

Gegenüber den Vorjahren verlangsamte sich das Umsatzwachstum des Segments auf 32 %. In den letzten Jahren betrug das Wachstum mindestens 60 %. Es war jedoch abzusehen, dass auf Grund des steigenden Geschäftsniveaus das prozentuale Wachstum abflachen würde. Der Umsatz nahm insgesamt um 4,6 Mio. EUR auf 19,4 Mio. EUR zu. Vom Wachstum entfallen 3,3 Mio. EUR auf die mit Nuclitec hinzugekommenen Yttrium-90-Umsätze. Modular-Lab wuchs um 0,6 Mio. EUR oder 14 % und die zyklotronbasierten Produkte legten trotz des mit einem Umsatzvolumen von 1,2 Mio. EUR weggefallenen Italiengeschäfts um 0,7 Mio. EUR oder um 7 % zu.

Während im Vorjahr nur ein schwach positives EBIT (0,1 Mio. EUR) und ein Verlust vor Steuern von 0,9 Mio. EUR vermeldet werden konnte, ist im Jahr 2009 das EBIT mit 1,1 Mio. EUR Gewinn deutlich im Plus. Vor Steuern verbleibt ein kleiner Gewinn von TEUR 34, der jedoch vom Steueraufwand mehr als aufgezehrt wird, sodass das Segment einen Jahresverlust von 0,1 Mio. EUR verzeichnet. Der Erfolg beruht in der unterproportionalen Zunahme von Herstellungs- und Vertriebskosten (+30 %) im Verhältnis zum Umsatz (+32 %) und den nahezu konstant gebliebenen Kosten für Verwaltung, Entwicklung und Zinsen sowie sonstigen Aufwendungen und Erträgen, die in der Summe nur um 0,3 Mio. EUR oder 6 % zunahmen.

SEGMENT RADIOPHARMAZIE



In der nuklearmedizinischen Diagnostik werden mit Kontrastmitteln zum Beispiel kleinste Tumorherde oder Störungen der Stoffwechselfunktionen bildlich dargestellt. Eckert & Ziegler produziert dafür die radioaktiven Substanzen und Synthesegeräte, auf denen diese hergestellt werden können. Für radioaktive Diagnostika, die bei der Positronen-Emissions-Tomographie eingesetzt werden, ist Eckert & Ziegler der führende Anbieter in Deutschland.

Für die Entwicklung von Arzneimitteln wird die Wirkungsweise und Verträglichkeit zunächst in präklinischen Studien getestet. Durch die Injektion radioaktiv markierter Substanzen kann die Verteilung des zu testenden Medikaments im Gewebe sichtbar gemacht werden.



Bilanzstruktur

Vermögenslage

Gegenüber 2008 erhöhte sich die Bilanzsumme im Jahr 2009 um mehr als die Hälfte von 99 auf 162 Mio. EUR und hat sich damit gegenüber 2007 mehr als verdoppelt. Die Steigerung ist im Wesentlichen die Folge von zwei großen Akquisitionen: IBt S.A. und Nuclitec Gesellschaften. Diese enorme Zunahme der Bilanzsumme verdeutlicht sehr gut das signifikante Wachstum der Gruppe.

Die Eigenkapitalquote ist von 43 % auf 54 % deutlich gestiegen. Gründe dafür liegen einerseits in den Kapitalerhöhungen und andererseits in dem sehr hohen Gewinn im Jahr 2009. Die Steigerung der Eigenkapitalquote wäre ohne die zur Hälfte fremdfinanzierte Akquisition der Nuclitec noch höher ausgefallen. Nuclitec hat zwar keine Schulden aber dafür umso mehr Rückstellungen mitgebracht.

Noch stärker als die absoluten Bilanzkennzahlen sind die Gewinne gegenüber 2008 gestiegen, so dass die Gesamtkapitalrendite ohne Sondereffekte von 3 % auf 5 % stieg, während die Eigenkapitalrendite ohne Sondereffekte immerhin von 8 % auf 9 % stieg, obwohl bei dieser Kennzahl anders als beim Ergebnis pro Aktie die Kapitalerhöhung nicht nur anteilig eingeht.

Im Kern lassen sich die Bilanzveränderungen auf sieben Faktoren zurückführen. Die Akquisition der Nuclitec veränderte die Bilanz gegenüber dem 31. Dezember 2008 in nahezu jeder Position. Zu Bilanzverlängerungen führten die Kapitalerhöhungen und das Russland-Projekt. Hierdurch sind auf der Aktivseite die Zahlungsmittel angestiegen und auf der Passivseite sind durch die Kapitalerhöhungen das Eigenkapital und durch die Abgrenzung der Russland-Erträge die Position „Erhaltene Anzahlungen“ angestiegen. Einen ebenfalls wesentlichen Einfluss auf die Bilanz hatten die Auflösung der Rückstellung aus dem Verpflichtungsüberschuss zum IBt-Übernahmeangebot sowie die IBt-Sondereffekte im Hinblick auf aktivierte latente Steuern und Änderungen beim Geschäfts- oder Firmenwert und den Mindeheitsanteilen. Erwähnenswert ist die deutliche Verschiebung innerhalb des Nettoumlauvermögens, welches in Summe nahezu konstant blieb. Die Veränderung des US-Dollars im Verhältnis zum Euro gegenüber dem Vorjahr fiel gering aus. Der Kurs veränderte sich vom einen auf den anderen Bilanzstichtag nur gering von 1,41 auf 1,43 USD pro EUR.

Bilanzsumme 2009: TEUR 161.904 Bilanzsumme 2008: TEUR 98.798

Zu diesen Punkten lässt sich im Einzelnen Folgendes ausführen:

1. Die Einbeziehung der Nuclitec-Gesellschaften führt zu Steigerungen in praktisch jedem Bilanzposten. Im Detail werden die hinzu gekommenen Bilanzposten in den Anhangsangaben erläutert. Am auffälligsten ist die Zunahme der immateriellen Wirtschaftsgüter, insbesondere durch den aktivierten Geschäfts- oder Firmenwert von 6 Mio. EUR und die Steigerung bei Pensions- und Entsorgungsrückstellungen von insgesamt 13 Mio. EUR.
2. Die beiden Kapitalerhöhungen erhöhten das gezeichnete Kapital um 2 Mio. EUR und die Kapitalrücklagen um 22 Mio. EUR. Die Mittel aus der ersten Kapitalerhöhung wurden zur Finanzierung der Nuclitec-Akquisition eingesetzt, während der Liquiditätszufluss aus der zweiten Kapitalerhöhung sich zum 31. Dezember 2009 in den Bargeldbeständen wieder findet, da die Mittel noch nicht investiert wurden.
3. Aus dem Russland-Projekt wurden im Jahr 2009 erst 0,5 Mio. EUR als Umsatz ausgewiesen. Es wurden aber bereits 8,5 Mio. EUR an die IBt S.A. bezahlt. Die erhaltenen Mittel finden sich in den Bargeldbeständen wieder, während die Differenz aus erhaltenen Zahlungen und Umsätzen maßgeblich für die Steigerung der Position „Erhaltene Anzahlungen“ verantwortlich ist.
4. In der GuV des Jahres 2009 ist ein wesentlicher Sondereffekt die Auflösung des Verpflichtungsüberschusses von 7,1 Mio. EUR. In der Bilanz spiegelt sich der Vorgang im Rückgang der übrigen Rückstellungen wider. Dieser Posten stieg jedoch aufgrund der in (1) geschilderten Zunahme der Rückstellungen für die Verpflichtung zur Verarbeitung von radioaktiven Reststoffen in Summe an. Die Rückstellungsauflösung wirkte sich ergebniserhöhend aus, so dass das Eigenkapital aus diesem Effekt anstieg. Somit stellt diese Transaktion aus Bilanzsicht einen Passivtausch dar.
5. Die Sondereffekte des Segments Therapie haben enorme Bilanzverschiebungen zur Folge. Durch die Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen in der IBt S.A. ist die Position „Aktive Latente Steuern“ stark angewachsen. Im Gegenzug wurde ein Teil des IBt S.A. Geschäfts- oder Firmenwert abgeschrieben, wobei dieser Effekt durch die Einbuchung des Nuclitec-Geschäfts- oder Firmenwert aus (1) mehr

Eckert & Ziegler bietet seit Jahren seinen Kunden die Rücknahme alter Strahlenquellen an. Aus diesem Geschäftsfeld entsteht nun durch die Übernahme des Braunschweiger Isotopenspezialisten nuclitec GmbH das neue Segment Umweltdienste, in dem schwach radioaktive

Abfälle endlagergerecht konditioniert und verpackt werden. Zu den bearbeiteten Abfällen gehören zum Beispiel Schutzkleidung, Handschuhe, Putzlappen, Labor- und medizinische Komponenten, Mess- und Kalibrierquellen, Luftfilter und Bauschutt.

SEGMENT UMWELTDIENSTE (ab 2010)



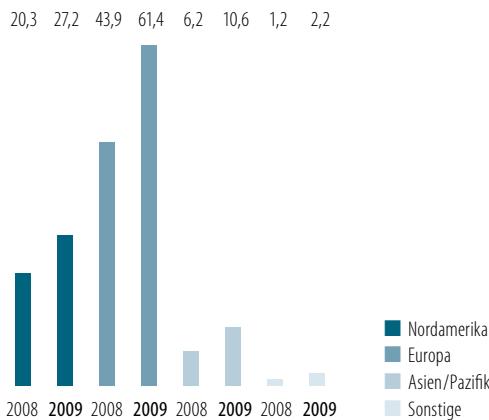
Schwach radioaktiver Abfall



Endlagergerechte Konrad-Container

Die Bearbeitung schwach radioaktiver Abfälle umfasst unter anderem die umfangreiche Vermessung und Charakterisierung von Rohabfällen, das Hochdruckverpressen von Abfallfässern zur Volumenreduktion sowie die endlagergerechte Verpackung von Abfallpresslingen in speziellen Konrad-Containern.



Umsatzentwicklung nach Regionen (in Mio. EUR)

als kompensiert wird. Eine weitere Gegenposition bilden die im Eigenkapital ausgewiesenen IBt-Minderheitsanteile, die von 2 auf 10 Mio. EUR anwachsen.

6. Das Nettoumlauftvermögen ist von 6 Mio. EUR auf 5 Mio. EUR zurück gegangen. Auf der Aktivseite sind durch die Steigerung des Geschäftsvolumens und die Einbeziehung der Nuclitec die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Vorräte um insgesamt 6 Mio. EUR angestiegen. Auf der Passivseite wirken die in (3) beschriebenen Anzahlungen sowie die aus (1) stammende Zunahme der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen um insgesamt 10 Mio. EUR entgegen. Konzernweit wird die Entwicklung des Nettoumlauftvermögens überwacht und konsequent über Forderungs- und Vorratsmanagement gesteuert. Im Jahr 2009 konnte die Forderungslaufzeit von 71 auf 58 Tage gesenkt werden, die Lagerdauer stieg dagegen von 154 auf 177 Tage an. Insbesondere durch die Verkürzung der Zahlungsziele auf Forderungen ist der Konzern in geringerem Umfang dem Risiko möglicher Zahlungsausfälle von Kunden durch die Finanz- und Wirtschaftskrise ausgesetzt.

7. Die seit vielen Jahren bekannte Wechselkursabhängigkeit der Konzernbilanz resultiert daraus, dass wesentliche Konzern-töchter, insbesondere das kalifornische Tochterunternehmen Eckert & Ziegler Isotope Products Inc., ihre Bilanzen in der amerikanischen Währung führen. Zudem fakturiert der Konzern etwa ein Drittel seiner Umsätze auf Dollarbasis. Währungsaufwertungen oder -abwertungen hinterlassen somit Spuren in den Vermögenswerten, den Gewinnvorträgen und den Schulden, die allerdings aufgrund der relativ kleinen Veränderung der Kurse von 2008 zu 2009 gering ausfallen.

Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung beginnt mit dem GuV-Ergebnis vor Minderheiten von 21,9 Mio. EUR. Darin sind die Sondererträge aus der Rückstellungsauflösung für den Verpflichtungsüberschuss des inzwischen abgeschlossenen IBt-Übernahmangebots sowie aus der Aktivierung latenter Steuern enthalten. Diese nicht zahlungswirksamen Erträge wurden in der Kapitalflussrechnung korrigiert. Die Abschreibungen werden hinzugerechnet und verschiedene sonstige nicht zahlungswirksame Erträge abgezogen. Das Resultat der Berechnung ergibt einen von nicht zahlungswirksamen Aufwands- und Ertragspositionen bereinigten Gewinn von 15,6 Mio. EUR, der sich gegenüber dem Vorjahreswert von 7,0 Mio. EUR mehr als verdoppelt hat.

Im Vorjahr trug die Optimierung der kurzfristigen Aktiv- und Passivposten der Bilanz bereits 1,6 Mio. EUR zum Kapitalfluss bei. Im Jahr 2009 wurden an dieser Stelle aus zusätzlich erhaltenen Anzahlungen, Reduzierung der Forderungen und Lagerbestände sowie Ausweitung der Verbindlichkeiten nochmals 6,5 Mio. EUR erlöst. Den größten Anteil an diesem Effekt haben die aus dem Russlandprojekt erhaltenen Anzahlungen, die den realisierten Umsatz bzw. sonstigen Ertrag um 7,0 Mio. EUR überstiegen. Als Ergebnis verbleibt ein operativer Kapitalfluss von 22,1 Mio. EUR, der sich gegenüber 8,6 Mio. EUR aus dem Vorjahr mehr als verdoppelte.

Der Mittelabfluss aus Investitionen ist gegenüber dem Jahr 2008 von 5,5 Mio. EUR auf 9,7 Mio. EUR in 2009 stark angestiegen, wobei die (mit Verkäufen von Anlagevermögen saldierten) Investitionen in Anlagevermögen von rund 5,7 Mio. EUR auf 5,2 Mio. EUR leicht rückläufig waren. Neu hinzu kamen 2009 jedoch noch 3,9 Mio. EUR für den um Bargeldbestände reduzierten Kaufpreis der Nuclitec. Im Vorjahr wurden für Akquisitionen insgesamt nur 0,4 Mio. EUR in den Kauf der Isotron GmbH und die Nuclitec-Anzahlung investiert. Die IBt-Transaktion wirkte sich im Jahr 2008 nur mit einem geringen Baranteil von zusätzlich 0,1 Mio. EUR aus.

Insgesamt sind dem Konzern aus Finanzierungstätigkeit Mittel von 24,0 Mio. EUR zugeflossen. Die Dividende pro Aktie stieg um 20 % von 0,25 EUR auf 0,30 EUR. Da die Dividende statt für 3,1 Mio. Aktien im Jahr 2009 für 3,8 Mio. Aktien gezahlt wurde



Reinräume am Standort Berlin kurz vor der Inbetriebnahme



Ru-106 Augenapplikatoren zur Behandlung von Augenkrebs

stieg die Dividendenauszahlung um 44 % von 0,8 Mio. EUR auf 1,1 Mio. EUR. Von den Aktionären flossen abzüglich der Kosten 23,9 Mio. EUR im Rahmen von zwei Kapitalerhöhungen zurück ins Unternehmen.

Im Saldo führten die teilweise Fremdfinanzierung der Nuclitec-Akquisition und der Darlehensabruf für Entwicklungsprojekte im Segment Radiopharmazie dazu, dass mehr Darlehen aufgenommen als getilgt wurden. Die Darlehensverbindlichkeiten haben im Jahr 2009 um 1,5 Mio. EUR zugenommen, während im Vorjahr die Nettoneuverschuldung noch bei 0,6 Mio. EUR lag. Mit Ausnahme kleinerer IBt-Kredite sind sämtliche derzeit laufende Fremdfinanzierungen Darlehen mit mindestens quartalsweiser Tilgung. In Summe nahmen die liquiden Mittel im Jahr 2009 um 36,4 Mio. EUR zu und stiegen von 7,3 Mio. EUR am Jahresanfang auf 43,7 Mio. EUR zum Jahresende an. Von den Barbeständen stehen zurzeit 20 Mio. EUR nicht zur freien Verfügung, da dieser Betrag für das IBt S.A. Übernahmeangebot hinterlegt wurde.

Der Vorstand steuert den Konzern und die einzelnen Segmente über finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren. Als wichtigste finanzielle Indikatoren werden die Umsätze (und dabei gesondert die Innovationsquote berechnet aus den Umsätzen von in den letzten 3 Jahren eingeführten Produkten) und die Periodenergebnisse pro Segment überwacht. Daneben werden die Segmente angehalten ihre eigene Zahlungsfähigkeit sicher zu stellen. Die Personalabteilung der Holding erfasst zentral diverse Human Resources Kennzahlen. Für Auswertungen werden insbesondere die Fluktuationsrate und Arbeitsunfallquote verwendet.

Forschung & Entwicklung

Die Gesamtausgaben für Forschung & Entwicklung zuzüglich aktivierter Entwicklungskosten und ohne Abschreibungen betrugen im Geschäftsjahr 2009 4,1 Mio. EUR (2008: 2,8 Mio. EUR) und stiegen somit gegenüber dem Vorjahr um 45 %. Aus der Gewinn- und Verlustrechnung lassen sich diese Werte nicht direkt ablesen. Die in der GuV ausgewiesenen Entwicklungsaufwendungen sind von 3,1 Mio. EUR im Jahr 2008 auf 2,5 Mio. EUR im Jahr 2009 zurückgegangen. Aktiviert wurden im Geschäftsjahr 2009 Eigen- und Entwicklungsleistungen in Höhe von 1,6 Mio. EUR (+37 % zum Vorjahr).

Wie sehr eine generelle Innovationsorientierung Eckert & Ziegler prägt, verdeutlicht die Tatsache, dass im Berichtsjahr die Innovationsquote einen noch nie erreichten Rekordwert von 45 % erzielte. Die Kennzahl besagt, dass rund 46 Mio. EUR Umsatz mit Artikeln erzielt wurden, die frühestens zwei Jahre zuvor (ab 2007) in das Produktpotfolio des Konzerns aufgenommen wurden. Im Vergleich zum Vorjahr, wo der Umsatz mit so definierten neuen Produkten etwa 23 % oder 17 von 72 Mio. EUR ausmachte, ist die Neuproduktumsatzquote somit deutlich gestiegen, da zum einen die Nuclitec insgesamt ein großes Umsatzplus beiträgt und zum anderen die im Jahr 2008 gestarteten Aktivitäten wie IBt und Oil Well Logging weiter deutlich zulegen konnten.

Zu den Aktivitäten im Einzelnen:

Die Entwicklungsarbeiten im Segment Radiopharmazie konzentrierten sich auf die Komplettierung und Weiterentwicklung der Synthesemodulfamilie Modular-Lab. Mit diesen vollautomatischen Kleinproduktionsanlagen in der Größe etwa eines Schuhkartons lassen sich dezentral, also vor Ort in Krankenhäusern oder Forschungseinrichtungen, Medikamente mit kurzebigen radioaktiven Stoffen herstellen, die zur Erkennung von Krankheiten wie z.B. Krebs oder Alzheimer erprobt werden. In der neuesten Version, in der Produktreihe „PharmTracer“, können für den Produktionsablauf dabei erstmals Einwegkassetten genutzt werden. Ein solches Wegwerfsystem bietet den Nuklearmedizinern zahlreiche Vorteile: zwischen einzelnen Chargen oder bei Produktwechsel ist keine Reinigung oder



PharmTracer-Modul zur Herstellung radioaktiver Diagnostika

Desinfektion mehr nötig, da die Kassette nach jeder Synthese entsorgt wird. Die Rüstzeiten sinken dadurch erheblich. Auch können so mehrere verschiedene Medikamente auf demselben System hergestellt werden, ohne dass das Risiko einer Kreuzkontamination entsteht.

Ein erstes Kassettenystem der Reihe PharmTracer wurde für ein PET-Diagnostikum basierend auf dem Nuklid 68Gallium mit dem Modular-Lab PharmTracer Kassettenystem entwickelt. Die Reinheit und die Ausbeute des Produktes sind sehr gut und wurden durch einen externen Kooperationspartner bestätigt. Weiterhin wurden erfolgreich 18F- (Fluorisotop) und 11C- (Kohlenstoffisotop) Tracer auf demselben System synthetisiert. Somit wird für die Herstellung von Tracern auf Basis unterschiedlicher Nuklide erstmalig nur ein einziges Synthesesystem benötigt.

Neben den oben erwähnten PET-Diagnostika ist es auch möglich nach Wechseln der Kassette Radiopharmaka herzustellen, die eher für einen therapeutischen Einsatz in Frage kommen, z.B. mit den Nukliden 90Y und 177Lu.

Die Ertüchtigung der kassettenbasierten Produktionssysteme für die Synthese einer Vielzahl von unterschiedlichen Wirkstoffen auf Basis verschiedener Nuklide ist zurzeit in Arbeit. Den Kunden soll damit später ermöglicht werden, nahezu alle gängigen Radiopharmaka mit der Modular-Lab PharmTracer Produktlinie herzustellen.

Im Segment Therapie wurde für die Tumorbestrahlungsgeräte MultiSource® eine verbesserte Softwareversion in den Markt gebracht, die neue Funktionalitäten für die klinischen Anwender beinhaltet und die Bedienfreundlichkeit der Geräte optimiert.

Das Zubehörportfolio für die Multisource® Geräte wurde um Applikatoren für gynäkologische Anwendungen, sogenannte Portio- und Fletcher-Applikatoren und Vaginalapplikatoren mit variabler Länge erweitert. Darüber hinaus wurden Applikatoren für die Brustkrebsbehandlung, Dilatationsbougies, Kunststoffnadeln und flexible Katheter mit verbesserten Eigenschaften entwickelt.

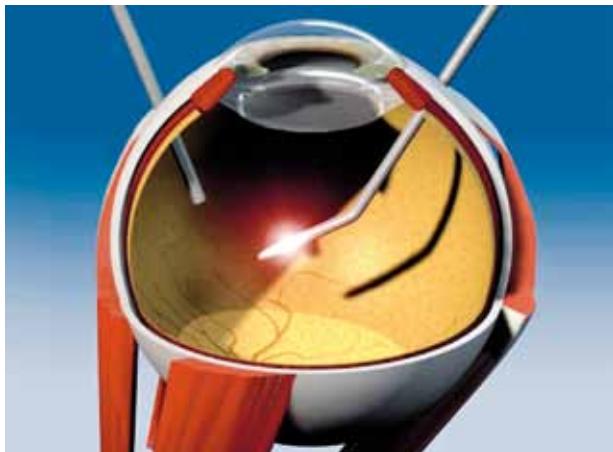


Fletcher-Applikator zur Behandlung von Gebärmutterhalskrebs

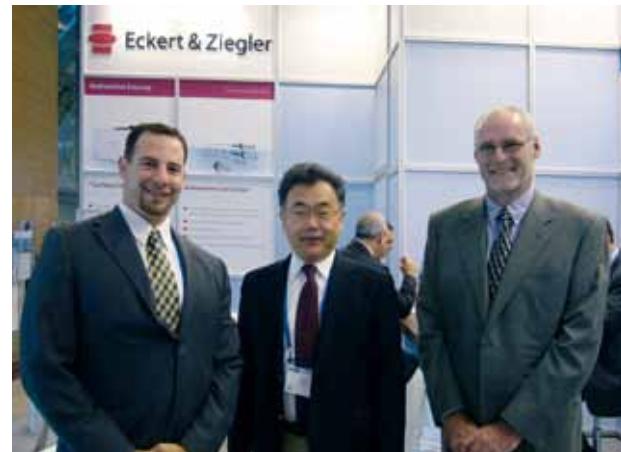
Für die Herstellung der Ruthenium-Augenapplikatoren wurde nach den Maßnahmen zur Verringerung der Produktionszeiten und der Ausschussraten in der ersten Jahreshälfte im zweiten Halbjahr die Produktionskapazität durch konstruktive Verbesserungen nochmals um 50 % gesteigert. Bei der Entwicklung einer kompletten Anlage zur Herstellung von Prostatakrebsimplantaten in Russland sind die Arbeiten in vollem Gange. Eine Verpackungsanlage wurde als erste Teillieferung im November 2009 fristgerecht ausgeliefert.

Im Segment Industrie wurden neue Americium-Beryllium Bohrlochquellen zur Marktreife entwickelt, die im Öl- und Gassektor eingesetzt werden. Im Mittelpunkt stehen dabei Strahler, die das Aufzeichnen und Übermitteln von Daten während des Bohrens ermöglichen. In der Erdölgewinnungsindustrie sind diese Quellen bekannt als sogenannte „chemische Quellen“. Die Kapseln müssen dabei so konzipiert sein, dass sie den extremen Anforderungen an Druck und Temperatur bei diesem speziellem Bohrverfahren genügen. Die physischen Anforderungen dieser Messtechnik erfordern erhebliche und komplexe strukturelle Analysen und Prüfung der eingesetzten Kapseln. Die dazu notwendigen Prüfeinrichtungen zur Durchführung von Drucktests wurden im Berichtsjahr auf bis zu 50.000 psi erweitert. 50.000 psi entsprechen ca. 3.447 bar. Zum Vergleich: Der normale Luftdruck beträgt ca. 1 bar.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Entwicklung von Radionuklidbatterien. Diese Batterien wandeln thermische Energie des spontanen Kernzerfalls eines Radionuklids in elektrische Energie um. Vorteil dieser Batterien ist, dass sie autonom, wartungsfrei und sehr lange elektrische Energie liefern können. Sie weisen eine Laufzeit von bis zu mehreren hundert Jahren auf. Die Anwendungsbereiche reichen von der Unterhaltungselektronik, Telekommunikation bis hin zur Medizin. Schon jetzt werden die nuklearen Energiequellen zum sicheren Betrieb von verschiedenen Geräten eingesetzt, zum Beispiel bei Weltraumsatelliten, Unterwassersystemen oder Herzschrittmachern. Batterien, die einen Beta-Strahler wie z.B Krypton-85 und Nickel-63 einsetzen, wandeln die durch den Beta-Zerfall entstehenden Elektronen in elektrische Energie um. Eckert & Ziegler Isotope Products arbeitet bei der Entwicklung dieser Batterien mit mehreren Herstellern zusammen.



Innovative Anwendungen für die Augenheilkunde



Jahrestagung der Europäischen Gesellschaft für Nuklearmedizin (EANM) 2009 in Barcelona

Im Bereich der nuklearmedizinischen Bildgebung lag der Fokus insbesondere auf der Weiterentwicklung der Flächenquellen. Mit der Akquisition der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH in Braunschweig avancierte Eckert & Ziegler Isotope Products zum alleinigen Hersteller für alle hochinnovativen und patentierten Flächenquellentechnologien einschließlich FeatherLite™, G-Thru™, und Perflexion™. Ergänzend dazu wurde ein neues, leichtes Kapseldesign entwickelt, das in vielen dieser Flächenquellen eingesetzt werden kann. Die Verbindung dieses optimierten Designs mit der FeatherLite™ Drucktechnologie ermöglicht die Herstellung der dünnsten und leichtesten Flächenquelle, die auf dem Markt verfügbar ist.

Im OEM Geschäft, bei dem Eckert & Ziegler Strahlenquellen für alle großen Medizingerätehersteller entwickelt, wurde die Zusammenarbeit mit den Entwicklungsabteilungen der Gerätehersteller fortgesetzt. Dabei lag der Schwerpunkt auf Produkt-optimierungen und kundenspezifischen Entwicklungsprojekten. Mit der Wahl von Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. als Entwickler von Strahlenquellen bestätigten die großen Medizingerätehersteller erneut das Vertrauen in die innovativen Ingenieursleistungen des Unternehmens.

Chancen- und Risikoberichterstattung

Aktionäre der Eckert & Ziegler müssen sich bewusst sein, dass die Gesellschaft einer Vielzahl von Chancen und Risiken ausgesetzt ist, welche die Geschäftstätigkeit und den Aktienkurs beeinflussen können. Dieser Bericht schildert im Folgenden, welche Risiken und Chancen die einzelnen Segmente aufweisen und welche Auswirkungen sich dadurch auf den Gesamtkonzern ergeben. Des Weiteren werden das Konzernrisikomanagementsystem und getroffene Absicherungsmaßnahmen beschrieben.

Risikomanagement

Eckert & Ziegler versucht, seinen Geschäftsrisiken mit verschiedenen Instrumenten zu begegnen. Im Rahmen des Risikomanagementsystems wird jährlich eine Befragung der Fach- und Führungskräfte durchgeführt, die neben der Benennung neuer und bestehender Risiken, deren Einordnung bezüglich Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Auswirkungen auf das Unternehmen beinhaltet. Zu diesen unternehmensgefährdenden Risiken werden, soweit möglich, vorbeugende Maßnahmen getroffen, Notfallpläne erstellt und regelmäßige Evaluierungen organisiert. Dazu gehören u. a. Markt- und Konkurrenzbeobachtungen, die Auswertung von wissenschaftlicher Literatur, die Analyse von Kundenbeschwerden, Kosten- und Umsatzstatistiken und Ähnliches. Darüber hinaus erfolgt im Bedarfsfall ad hoc durch das Management eine Überwachung des operativen Geschäfts und deren Risiken. Ein schneller Informationsfluss ist durch kurze, direkte Wege gewährleistet.

Insgesamt wird ein risikominimierender Ansatz gewählt. Beste hende Risiken werden konsequent überwacht und durch kontinuierliche Prozessverbesserungen minimiert beziehungsweise abgesichert. Neue Produktentwicklungen und Akquisitionen werden von Anbeginn auf mögliche Risiken geprüft und in das Risikomanagement einbezogen. Die Marktentwicklungen werden ebenso wie die Aktivitäten der Wettbewerber überwacht, um frühzeitig eigene Strategien anzupassen und zeitnah umsetzen zu können.

Für die regelmäßige Beobachtung und Bewertung der vorhandenen Risiken ist bei Eckert & Ziegler das Konzernrechnungswesen verantwortlich, das dem Vorstand Bericht erstattet. Auf Grundlage dieses Berichtswesens tritt der Vorstand regelmäßig zu Sitzungen zusammen, bei denen wesentliche Bestands- und Ertragsrisiken für den Konzern und seine Tochterunternehmen präsentiert und diskutiert werden.

Der Aufsichtsrat, dem alle wesentlichen Entscheidungen präsentiert, erklärt und zur Genehmigung vorgelegt werden, und der regelmäßig über die wirtschaftliche Entwicklung unterrichtet wird, dient als weiteres Element im Schutz gegen Risiken.

Finanzielle Risiken

Der Konzern sieht sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt mit ausreichenden finanziellen Mitteln ausgestattet, um seinen Bestand und seine Weiterentwicklung sichern zu können. Er sieht sich auch in der Lage, sämtliche Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, selbst wenn in den kommenden Geschäftsjahren ein leichter Anstieg des Verschuldungsgrades notwendig wäre, um das Wachstum durch weitere Akquisitionen absichern und Neuproduktentwicklungen finanzieren zu können.

Das Geschäftsjahr 2009 ist durch fünf wesentliche Kapitalzuflüsse bzw. Garantien gekennzeichnet. Zur Finanzierung der Nuclitec-Akquisition wurde (a) im Januar ein langfristiges Darlehen über 3,0 Mio. EUR aufgenommen und (b) im Januar/Februar eine Bar-Kapitalerhöhung über rund 3,1 Mio. EUR durchgeführt. Zum Ausbau des ab 2010 neu ausgewiesenen Segments Umweltdienste und zur Finanzierung von Akquisitionsmöglichkeiten wurde (c) im November / Dezember eine zweite Bar-Kapitalerhöhung über rund 21,5 Mio. EUR durchgeführt. Dem Segment Radiopharmazie sind (d) im Laufe des Jahres insgesamt 3,1 Mio. EUR aus Darlehensabrufen für eine langfristige Finanzierung der Entwicklungsprojekte zugeflossen. Zur Unterlegung des IBt S.A. Übernahmeangebots erhielt die Gesellschaft (e) im Dezember eine Garantie über 20,0 Mio. EUR. Die Finanzierungen und Garantieanfragen verliefen problemlos. Bei den abgeschlossenen Darlehen gab es jeweils mehrere Interessenten. Die Kapitalerhöhungen waren überzeichnet. Bis heute hat die Finanz- und Wirtschaftskrise keine wesentliche Auswirkung auf

die Steigerung der Eigen- und Fremdfinanzierung der Eckert & Ziegler Gruppe. Der Vorstand sieht den Grund dafür in der soliden Finanzierung des Konzerns mit noch immer relativ hoher Eigenkapitalquote sowie der guten Perspektive der profitablen operativen Einheiten. Der Vollständigkeit halber sei angemerkt, dass kein Kredit und keine Kreditlinie von der Gegenseite gekündigt wurde.

Neben den wirtschaftlichen und technischen Entwicklungsrisiken ist Eckert & Ziegler dem Wechselspiel der Märkte ausgesetzt. Daraus erwachsen naturgemäß nicht nur Ertrags-, sondern auch Liquiditätsrisiken, da der Konzern einige seiner Zukäufe fremdfinanziert und Bürgschaften für Darlehen von Tochterunternehmen erteilt. Selbst bei einer schnellen Reaktion des Managements und einer Reduzierung der Kosten bzw. einem Ausstieg aus einem bedrohten Geschäftsfeld bliebe der Konzern hier bei Problemen exponiert. Der Vorstand bemüht sich allerdings, die Risiken durch Darlehens- oder Garantievergabe auf eine im Verhältnis zum Konzergesamtvermögen vertretbare Größe zu begrenzen.

Die Überwachung und Steuerung zur Vermeidung finanzieller Risiken erfolgt durch den Einsatz von Instrumenten wie der jährlichen Finanzplanung mit unterjährigen Anpassungen und der engmaschigen Analyse von Planabweichungen. Hierdurch lassen sich schon früh mögliche Risiken erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten. Auf Grund des hohen US-Anteils am Umsatz ist eine gewisse Abhängigkeit vom Wechselkurs der amerikanischen Währung vorhanden. Da bei dem Tochterunternehmen in den USA, die für die meisten dieser Umsätze verantwortlich ist, den USD-Umsätzen aber auch USD-Kosten gegenüberstehen, sind die Auswirkungen von Wechselkursänderungen geringer als bei herkömmlichen Exportgeschäften. Bei Bedarf werden für die deutschen Exporte die Fremdwährungsumsätze mit Termingeschäften und einfachen Put-Optionen abgesichert.

Rechtliche Risiken

Aus den Akquisitionen der letzten Jahre haben sich für den Konzern zum Teil Vertragsrisiken ergeben. Auch wenn der Vorstand bestrebt war, durch unmissverständliche Regelungen und den Einsatz qualifizierter Juristen bereits im Vorfeld die Gefährdungen einzudämmen, kann es zu Streitigkeiten über Vertragsauslegungen kommen. Im Jahr 2009 war der Konzern einer Klage eines Minderheitsaktionärs der IBt S.A. ausgesetzt, bei der gerichtlich versucht wurde die Eckert & Ziegler AG zur Abgabe eines Übernahmeangebots für die restlichen Aktien der IBt S.A. zu verpflichten. Noch vor der Urteilsverkündung im Januar 2010 hat die Eckert & Ziegler AG ein den Klägerforderungen entsprechendes freiwilliges Übernahmeangebot unterbreitet, so dass das Gerichtsurteil keine Auswirkungen hatte. Trotz möglicher negativer Auswirkungen von Akquisitionen wäre es zur Risikoabwendung nicht sinnvoll, auf diese zu verzichten. Der Konzern hat sich in der Vergangenheit eine Reihe von profitablen Geschäftsfeldern nur über Zukäufe erschließen können und muss im Interesse der weiteren Entwicklung solche Gefährdungen auch zukünftig in Kauf nehmen.

Rechnungslegung

In den Konzernabschluss werden neben dem Einzelabschluss der Eckert & Ziegler AG 27 Einzelabschlüsse von in- und ausländischen Tochtergesellschaften einbezogen. Aufgrund dieser Anzahl an Gesellschaften und der unterschiedlichen regionalen Verteilung der Tochterunternehmen bestehen Risiken in Bezug auf das Ziel einer verlässlichen Rechnungslegung, die sich in einer zeitlich verspäteten Veröffentlichung, Falschaussagen im Konzernabschluss oder betrügerischen Manipulationen niederschlagen können.

Um diese Risiken soweit wie möglich einzugrenzen und zu steuern, wurden von der Gesellschaft verschiedene Maßnahmen ergriffen. Die Rechnungslegungssoftware wurde um Module zur Eingabefehlervermeidung und zur Plausibilitätsprüfung ergänzt, manuelle Kontrollschrifte wurden eingeführt. Des Weiteren werden die Tochterunternehmen von Gesellschaftsbetreuern in der Konzernzentrale unterstützt, die eine Qualitäts-

kontrolle für die übernommenen Daten bilden und bei komplexen Fragestellungen den Tochterunternehmen zur Seite stehen.

Als börsennotiertes Unternehmen unterliegt Eckert & Ziegler der Vorschrift, nach den Rechnungslegungsstandards von IFRS zu bilanzieren. Hieraus resultiert die Vorschrift, für immaterielle Wirtschaftsgüter zum Bilanzstichtag Zeitwerte zu ermitteln. Da für viele immaterielle Wirtschaftsgüter jedoch keine Märkte mit sicheren Preisinformationen existieren, beruhen die Zeitwerte in der Regel auf Schätzungen oder Prognosen mit erheblichen Unsicherheiten. Es besteht daher prinzipiell ein Risiko hinsichtlich der Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte. Um dieses zu reduzieren, wird jährlich und bei Anzeichen einer Wertminderung ein Wertminderungstest durchgeführt. Wesentliche Annahmen werden dabei durch den Zugriff auf anerkannte Ratingagenturen, Peer Groups oder durch den Einsatz von externen Sachverständigen objektiviert um eine Zuverlässigkeit der Schätzungen und Bewertungen sicher zu stellen. Trotz aller Maßnahmen kann nicht ausgeschlossen werden, dass immaterielle Wirtschaftsgüter sich als nicht als werthaltig herausstellen bzw. dass ihr Wert schnell und im erheblichen Umfang schwankt.

Aufgrund der produzierenden Geschäftstätigkeit in der Eckert & Ziegler Gruppe müssen die Vorräte in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen, wobei die betreffenden Vorratsbestände zur Kosten- und Risikoreduzierung möglichst gering gehalten werden. Aus diesem Grund ergeben sich Werthaltigkeits- und Inventurrisiken von Vorräten, welche durch regelmäßige Inventuren sowie durch eine objektive Bewertung, wo künftige Markt- und Absatzmöglichkeiten analysiert werden, eingeschränkt werden.

Aus den Zusagen von Pensionsleistungen bestehen versicherungsmathematische Bewertungsrisiken in dem Konzernabschluss von Eckert & Ziegler. Für eine Einschränkung dieser Risiken werden externe Sachverständige mit der Erstellung von versicherungsmathematischen Gutachten beauftragt.

Generell gilt konzernweit das Vier-Augen-Prinzip bei Arbeitsabläufen in der Rechnungslegung, sodass ein adäquater Qualitätssicherungs- und Genehmigungsprozess sichergestellt werden kann.

Personelle Risiken

Eckert & Ziegler hängt in vielen Geschäftsbereichen von den spezialisierten Kenntnissen ihrer Mitarbeiter ab. Insbesondere beim Aufbau neuer Geschäftsfelder, aber auch in der Entwicklung und im Vertrieb, ist sie auf das Wissen und die Kompetenzen besonders qualifizierter Schlüsselpersonen angewiesen. Um das Risiko der personellen Fluktuation von talentierten Mitarbeitern zu minimieren, bemüht sich das Unternehmen um eine angenehme und kollegiale Arbeitsatmosphäre, ein modernes und sicheres Arbeitsumfeld, eine adäquate Entlohnung, Angebote zur berufsbegleitenden Aus- und Fortbildung sowie flexible Arbeitszeiten. Trotz dieser Maßnahmen und nachweisbar hoher Mitarbeiterzufriedenheit kann Eckert & Ziegler nicht garantieren, dass diese Mitarbeiter beim Unternehmen bleiben oder sich in der notwendigen Form engagieren.

Allgemeine Risiken aus der Produktion und dem Umgang mit Radioaktivität im Besonderen sowie daraus erwachsende Chancen

Zum Produktionsrisiko zählt, dass nicht alle Roh- und Hilfsmaterialien zeitgerecht und in den benötigten Mengen bezogen werden können. Dies kann durch Lagerhaltungen und den Aufbau alternativer Bezugsquellen gemindert, nie aber restlos ausgeschlossen werden. Beim weltweiten Versand der oft als Gefahrgut transportierten Produkte ist Eckert & Ziegler auf spezialisierte Dienstleister angewiesen. Es kann nicht garantiert werden, dass diese Angebote in der bestehenden Form aufrechterhalten werden. Für die Herstellung und den Versand vieler Produkte sind behördliche Spezialgenehmigungen nötig, auf deren Erteilung oder Verlängerung Eckert & Ziegler nur mittelbar Einfluss nehmen kann.

Sowohl die Radioaktivität selbst als auch deren Verwendung in einem Medizinprodukt oder Arzneimittel beinhalten Produkthaftungsrisiken. Eckert & Ziegler begegnet diesen Risiken, indem sie sich strengen Qualitätskriterien unterwirft. Ihre Betriebsstätten sind ISO-zertifiziert und die Funktion der Qualitätsmanagementsysteme wird regelmäßig durch interne und externe Audits überprüft. Um betriebliche Unfälle zu vermeiden, die Mitarbeiter beeinträchtigen, Umweltschäden verursachen oder zur Stilllegung von Produktionseinrichtungen durch

Genehmigungsbehörden führen könnten, haben die Mitarbeiter regelmäßig Schulungen zum Thema Arbeitssicherheit und Strahlenschutz zu absolvieren. Trotz aller Maßnahmen kann nicht ausgeschlossen werden, dass Haftungstatbestände dennoch eintreten und zu einer Gefährdung des Unternehmens führen. Für Haftungsrisiken wurden, soweit sinnvoll und möglich, entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Zweifellos hat Eckert & Ziegler durch langjährigen Umgang mit Radioaktivität sehr viel Know-how erworben. Diese Erfahrungen bieten gleichzeitig Schutz vor dem Markteintritt von neuen Wettbewerbern als auch vielfältige Chancen, das organische und akquisitionsgetriebene Wachstum in diesen Geschäftsfeldern zu beschleunigen.

Allgemeine strategische Risiken

Als Spezialist für ein breites Portfolio aus radioaktiven Komponenten, Bestrahlungsgeräten und Radiopharmazeutika ist Eckert & Ziegler besser als ein Einproduktunternehmen gegen Markteinbrüche geschützt. Die verschiedenen Geschäftsfelder stehen sich zwar technologisch nahe, unterscheiden sich jedoch erheblich im Produktlebenszyklus und in den Kunden- und Marktstrukturen. In der Regel reduziert diese Streuung das Risiko, dass Wettbewerber mit neuen, besseren Produkten die Geschäftsgrundlage des Unternehmens untergraben. Trotzdem kann nie ausgeschlossen werden, dass verbesserte Verfahren und Anstrengungen der Konkurrenz wichtige Märkte wegbrechen lassen und damit das Unternehmen gefährden.

Zum Schutz gegen diese Bedrohung bemüht sich Eckert & Ziegler aktiv um die Entwicklung neuer Produkte und die Identifikation und den Aufbau neuer Geschäftsfelder. Es besteht allerdings das Risiko, dass solche Anstrengungen erfolglos bleiben und neue Geschäftsfelder zu spät, nur ungenügend oder gar nicht entwickelt werden können. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass Konkurrenten mit anderen Produkten oder Markteinführungsstrategien erfolgreicher agieren.

Risiken und Chancen im Segment Industrie

In vielen industriellen Subsegmenten bestehen oligopolistische Marktstrukturen, bei denen der Ausfall von Großkunden spürbare Auswirkungen auf die Ertrags- und Umsatzlage haben kann. Eckert & Ziegler bemüht sich, die Absatzrisiken durch mittel- und langfristige Lieferverträge abzusichern, aber es kann nicht garantiert werden, dass ihr das in Zukunft weiter gelingt.

Neben Risiken auf der Absatzseite durch Großkunden gibt es auf der Beschaffungsseite vergleichbare Risiken durch Monopolsituationen für Lieferanten bestimmter Rohstoffe insbesondere Isotope. Ein wichtiger Lieferant sind russische (teils Staats-) Unternehmen, die anfällig für politische Entwicklungen und Strategien sind.

Im Segment Industrie stehen zwischen Einkauf und Verkauf neben der Produktion auch die Transportprozesse, welche, da es sich um radioaktive Waren handelt, einer verschärften Regulierung unterliegen. Hierdurch können Transporte länger dauern und teurer werden.

Das Segment ist zudem auf Entsorgungsmöglichkeiten für die radioaktiven Abfälle angewiesen, die bei der Quellenrücknahme oder der Produktion entstehen. Eine Schließung von Entsorgungseinrichtungen kann zu erheblichen Kostensteigerungen führen. Es werden Anstrengungen unternommen, dieses Risiko in seinen Auswirkungen durch internes Recycling so weit wie möglich zu reduzieren, gänzlich beherrschen lässt sich diese Unsicherheit allerdings nicht.

Im Segment Industrie ist im Geschäftsjahr 2009 der Geschäftsbereich Umweltdienste, also das Recycling und die Entsorgung von radioaktiven Abfällen, durch die Akquisition der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH hinzugekommen. Bislang sind in diesem Geschäftsbereich relativ konstante Umsätze von ca. 5 Mio. EUR pro Jahr erwirtschaftet worden, die im Wesentlichen aus der Quellen- und Komponentenrücknahme oder der Entsorgung von schwach radioaktiven deutschen Krankenhausabfällen stammen. Für einen erheblichen Teil dieses Abfalls gibt es momentan keine Deponie bzw. kein Endlager. Ein solches wird mit dem Schacht Konrad erst 2014 eröffnet. Der Konzern besitzt bis dahin zwar eigene, genehmigte Zwischenlager, bis zur end-

gültigen Übergabe des Abfalls an den Schacht Konrad, muss er aber diesen Abfall als Entsorgungsrückstellung in seinen Bilanzen führen.

Im Segment Industrie wird insbesondere eine Chance im Bereich Umweltdienste gesehen.

Risiken und Chancen im Segment Therapie

Bedeutende Umsatz- und Ertragsrisiken liegen nach wie vor in der Entwicklung des europäischen Marktes für Permanentimplantate zur Behandlung von Prostatakrebs. In den europäischen Ländern steht diese innovative Behandlungsmethode weiterhin vor dem Problem, dass die für den wirtschaftlichen Erfolg unabdingbare Kostenerstattung durch die gesetzliche Krankenversicherung in einigen Kernländern nicht oder nur teilweise gesichert ist. Zudem hat die Konkurrenzsituation zu einem Margenverfall geführt. Der Zusammenschluss mit dem früheren Wettbewerber IBt S.A. hat die Situation teilweise entschärft, aber nicht gänzlich behoben. Eckert & Ziegler versucht durch ein attraktives Servicekonzept und langfristige Lieferverträge die Kundenbindung zu stärken und damit das bestehende Umsatz- und Ertragsrisiko abzusichern.

Bei den Bestrahlungsgeräten liegt ein Absatzrisiko darin, dass Investitionsentscheidungen für Investitionsgüter bei einem möglichen Anhalten der Wirtschaftskrise ausgesetzt werden oder sich zeitlich verzögern können. Dies könnte insbesondere auch Projekte in den GUS betreffen, wo im Berichtsjahr erneut Rekordumsätze erzielt wurden.

Im Segment Therapie wird insbesondere eine Chance im Wiedereintritt in den amerikanischen Markt und im Joint Venture aus dem Russland-Projekt gesehen.

Risiken und Chancen im Segment Radiopharmazie

Im Segment Radiopharmazie besteht ein Absatzrisiko darin, dass für den Vertrieb erforderliche Zulassungen nicht gewährt oder wieder entzogen werden könnten. Zudem besteht die Möglichkeit, dass sich die Anzahl neuer Kunden sowie der



Vermessung und Verpackung eines schwach radioaktiven Abfallpresslings

Absatz auf Grund einer teilweise fehlenden Regelung zur Kostenersstattung durch die gesetzlichen Krankenkassen nicht wie erwartet entwickeln.

Ein nicht unerheblicher Teil des FDG-Umsatzes wird in Polen realisiert. Mit dem Auslaufen der dortigen Lieferverträge bzw. mit Fertigstellung lokaler Herstellstandorte besteht das Risiko eines Wegfalls dieses Umsatzes. Eckert & Ziegler bemüht sich jedoch stets um neue Absatzmärkte und strebt ferner Vertriebsverträge mit neu entstehenden Herstellern an.

Auswirkungen der globalen Finanzkrise können sich dergestalt auf das Radiopharmaziesegment auswirken, dass Investitionsbudgets der Hospitäler und Forschungseinrichtungen gekürzt oder gestrichen werden und damit unser Absatzpotenzial für Gerätetechnologie beeinträchtigt wird.

Die im Jahr 2007 akquirierte Eckert & Ziegler EURO-PET Köln/Bonn GmbH arbeitet mit einem Zyklotron älterer Bauart. Der Hersteller Siemens hat die Produktion von Ersatzteilen und den Kundendienst für die Anlage eingestellt. In einer Modellrechnung wurde der ungünstigste Fall durchgespielt, der den Austausch des Zyklotrons erforderte. Selbst dieses Szenario ist profitabel. Mittlerweile gilt der Austausch sogar als wenig wahrscheinlich, da inzwischen Ersatzteile beschafft und eigene Mitarbeiter in Wartung und Service geschult werden konnten.

Im Segment Radiopharmazie wird insbesondere eine Chance im neu entwickelten pharmazeutischen Gallium-Generator und der Ausweitung von Lohnfertigungsprojekten gesehen.

Risikoentwicklung

Die Eckert & Ziegler Gruppe weist trotz gewachsener Produktbandbreite keine erhöhte Risikostruktur auf, die das Unternehmen in seiner Substanz gefährden könnte. Eine Vielzahl der bestehenden Risiken ist bereits in der detaillierten Konzernplanung für das kommende Jahr berücksichtigt.

Der Vorstand erwartet aus den oben genannten Risiken keinen signifikanten Einfluss auf das Geschäftsjahr 2010.

Nachtragsbericht

Am 28. Dezember 2009 hat Eckert & Ziegler ein Übernahmeangebot für die restlichen IBt S.A. Aktien unterbreitet. Am 17. März 2010 endete die Annahmefrist des Übernahmeangebots an die Minderheitsaktionäre der IBt S.A.. Die Annahmequote lag bei 55,3 %, so dass Eckert & Ziegler zuzüglich Gebühren rund 22 Mio. EUR in zusätzliche IBt S.A. Aktien und Optionen investierte und jetzt ohne Hinzurechnung der SMI Stimmaktien 56,0 % der Stimmrechte und 71,9 % der Gewinnbeteiligung an dem Unternehmen hält. Zur teilweisen Refinanzierung des Übernahmeangebots soll im April 2010 ein langfristiger Darlehensvertrag abgeschlossen werden. Angebote diesbezüglich liegen bereits vor. Im Ergebnis dieser Vorgänge hat Eckert & Ziegler seinen Einfluss auf die IBt S.A. gestärkt und den lämmenden Rechtstreit beendet. In der Folge kann sich das Management wieder verstärkt auf das operative Geschäft, die Entwicklungsprojekte und Akquisitionsmöglichkeiten konzentrieren.

Seit 2010 wird der Bereich Umweltdienste separat an den Entscheidungsträger berichtet und daher als eigenständiges Segment dargestellt. Der Bereich soll deutlich ausgebaut werden.

Ausblick

Im vergangenen Geschäftsjahr waren die konjunkturellen Rahmenbedingungen gegenüber dem Vorjahr unverändert schlecht. Eckert & Ziegler ist von diesen Entwicklungen bisher nicht nachhaltig betroffen, die Nachfrage nach Medizinprodukten scheint von konjunkturellen Dellen weniger als die Nachfrage in anderen Branchen berührt. Sollte sich der zuletzt beobachtete schwache Aufwärtstrend der Konjunktur jedoch wieder umkehren, so steht zu vermuten, dass das operative Geschäft von Eckert & Ziegler stärker in Mitleidenschaft gerät.

Von den übrigen Rahmenbedingungen ist ansonsten der Wechselkurs des amerikanischen Dollars zum Euro von erheblicher Bedeutung. Da das in Kalifornien beheimatete und dort maßgeblich produzierende Industriesegment einen wesentlichen Ergebnis- und Liquiditätsbeitrag für den Konzern erbringt,



Herstellung von schwach radioaktiven Prostataimplantaten

schlagen schon kleine Änderungen im Wechselkurs direkt auf Umsätze und Erträge von Eckert & Ziegler durch. Im Moment, zur Drucklegung dieses Geschäftsberichts, ist der Kurs gegenüber dem Vorjahr, wo er im Durchschnitt bei 1,38 USD pro EUR lag, nahezu unverändert. Im Laufe des Jahres wird sich zeigen, ob der Wechselkurs stärker durch die Krise der PIGS-Staaten (Portugal, Italien, Griechenland und Spanien) sowie Irland zu Lasten des Euro oder aufgrund des Haushalts- und Handelsbilanzdefizit der USA zu Lasten des USD getrieben wird. Daneben spielen die Zinsentscheidungen der Fed und der EZB sicherlich eine Rolle. Sollte also der USD wieder stärker aufgrund entspannterer Haushaltsslagen in Südeuropa und stärkerer Zinserhöhungen der EZB gegenüber der Fed abwerten, so ist ab einem Kurs von über 1,45 USD pro EUR mit schlechteren Ergebnissen im Jahr 2010 gegenüber 2009 zu rechnen, weil dann die Währungsveränderung das Wachstum überkompensiert.

Auch für die Wettbewerbssituation ist der Wechselkurs von Bedeutung, insbesondere im Therapiesegment (IBt S.A.). Je niedriger der Dollar, desto besser die Kosten- und damit die Wettbewerbssituation amerikanischer Implantathersteller, und desto höher der Druck auf Verkaufspreise und Margen von IBt S.A.

Darüber hinaus werden im Jahr 2010 die Integrationsthemen bei IBt S.A. und der Nuclitec Gruppe fortgeführt. Nach dem stürmischen Wachstum der letzten Jahre sieht der Vorstand den Schwerpunkt darin, die neuen Einheiten intelligent in den Konzern einzubinden und nachhaltig die Selbstfinanzierungskraft und die Erträge der Gruppe zu stärken. Neue Handlungsfelder ergeben sich für Eckert & Ziegler durch die in Berlin und Braunschweig aufgebauten Reinraumproduktionen, die für die Produktion von Yttrium-90, pharmazeutisch zugelassenen Galliumgeneratoren sowie für Projekte aus der Auftragsfertigung genutzt werden. Das Segment Therapie wird in den Jahren 2010/11 die nächste Generation von Implantatprodukten in den Markt bringen sowie den Anlagenaufbau mit dem Russland-Projekt voranbringen.

Mit Ausnahme der geplanten Rückkehr des Segments Therapie in den US-Markt durch eine Zusammenarbeit mit Core Oncology, sind momentan keine größeren Akquisitionen am Horizont. Die Eckert & Ziegler AG wird allerdings gerüstet bleiben, um bei Gelegenheiten weiterhin zuzugreifen.

Für das Geschäftsjahr 2010 rechnet die Eckert & Ziegler Gruppe mit Umsätzen zwischen 105 und 110 Mio. EUR und einem Ergebnis nach Steuern und Minderheiten zwischen 6 und 10 Mio. EUR. Im Fünf-Jahres-Horizont sollen die Umsätze bis zum Jahr 2014 auf 200 Mio. EUR profitabel verdoppelt werden. Im Jahr 2011 erwartet der Vorstand, dass mindestens die Umsätze und Erträge des Jahres 2010 erreicht werden.

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstandes

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes wird vom Aufsichtsrat festgesetzt und in regelmäßigen Abständen diskutiert und überprüft.

Die Höhe der Gesamtvergütung sowie die Aufteilung auf einzelne Vergütungskomponenten orientiert sich am Maßstab der Angemessenheit. Kriterien der Bewertung bilden insbesondere der dem jeweiligen Vorstandsmitglied übertragene Verantwortungsbereich, dessen persönliche Leistung, aber auch die Wettbewerbslage des Unternehmens sowie die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfeldes.

Die Vorstandsvergütung besteht gegenwärtig aus fixen und variablen Vergütungskomponenten.

Die fixen Vergütungskomponenten stellen etwa die Hälfte der jeweils erreichbaren Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder dar. Diese werden in Form eines Fixgehälts sowie als Sachbezug gewährt. Das Fixgehalt umfasst neben der Grundvergütung auch Zuschüsse zur Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung. Der Sachbezug umfasst im Wesentlichen die Gestellung von Dienstfahrzeugen.

Darüber hinaus sind variable Vergütungskomponenten vorgesehen. Bei diesen handelt es sich um einmalige oder jährlich wiederkehrende, an den kurzfristigen geschäftlichen Erfolg gebundene Bestandteile. Als einmalige Zahlung können Boni zur Anerkennung besonderer Leistungen gewährt werden. Als jährlich wiederkehrende Zahlung ist eine Gewinntantieme ver-

einbart, die sich an der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS orientiert und in der Höhe begrenzt ist.

Variable Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter sind nach Auslaufen des früheren Aktienoptionsprogramms der Gesellschaft derzeit nicht vorgesehen.

Das Vergütungssystem in der gegenwärtigen Form wird gegenwärtig allerdings einer grundsätzlichen Neubewertung unterzogen, um dieses gemäß den Bestimmungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) zukünftig stärker auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Es ist beabsichtigt, diese Neustrukturierung des Vergütungssystems bei der turnusmäßig anstehenden Neuverhandlung der Vorstandsverträge zu implementieren.

Für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds bestehen keine Zusagen hinsichtlich der Zahlung einer Abfindung.

Von den Gesamtbezügen für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von TEUR 1.142 entfallen TEUR 632 auf fixe und TEUR 510 auf kurzfristig erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile.

Name	Fixe Vergütungskomponenten		Kurzfristig erfolgsbezogene Vergütungskomponenten	Summe
	Fixgehalt	Sachbezüge, Zuschuss Versicherungen		
Dr. Andreas Eckert	240.000 EUR	24.085 EUR	200.000 EUR	464.085 EUR
Dr. André Heß	132.000 EUR	20.353 EUR	160.000 EUR	312.353 EUR
Dr. Edgar Löffler	168.000 EUR	47.246 EUR	150.000 EUR	365.246 EUR

Vergütungen an ehemalige Vorstandsmitglieder oder ihre Hinterbliebenen sind im Geschäftsjahr 2009 nicht gezahlt worden. Für ein ehemaliges Vorstandsmitglied bestehen allerdings aufgrund einer Pensionszusage Rückstellungen in Höhe von TEUR 417.

Weiterhin gewährt der Konzern zwei aktiven Mitgliedern des Vorstandes eine betriebliche Altersversorgung im Wege einer sog. rückgedeckten Unterstützungskasse, die durch Entgeltumwandlung finanziert wird.

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates besteht satzungsgemäß aus einer jährlichen festen Vergütung in Höhe von TEUR 6, wobei der Vorsitzende das Doppelte und ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache dieses Betrages erhält. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten daneben keine erfolgsorientierte Vergütung.

Über die feste jährliche Vergütung hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates für jede pünktliche und vollständige Teilnahme an einer Aufsichtsratssitzung ein Sitzungsentgelt in Höhe von EUR 750,00.

Die Umsatzsteuer wird von der Gesellschaft erstattet, soweit die Mitglieder des Aufsichtsrates berechtigt sind, die Umsatzsteuer der Gesellschaft gesondert in Rechnung zu stellen und dieses Recht ausüben.

Für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb der Aufsichtsratstätigkeit, insbesondere für Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden im Berichtsjahr keine Vergütungen gewährt.

Für das Geschäftsjahr 2009 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates feste Vergütungen in Höhe von TEUR 45 und Sitzungsgelder in Höhe von TEUR 19,5. Das entspricht einem Gesamtaufwand von TEUR 64,5.

Name	Vergütete Funktion	Feste Vergütung	Sitzungs-gelder	Summe
Prof.Dr.Wolfgang Maennig	Vorsitzender des Aufsichtsrates	12.000 EUR	3.000 EUR	15.000 EUR
Prof.Dr.Nikolaus Fuchs	Stellv.Vorsitzender des Aufsichtsrates	9.000 EUR	3.750 EUR	12.750 EUR
Prof.Dr.Ronald Frohne	Mitglied des Aufsichtsrates (bis 20.Mai.2009)	2.301 EUR	750 EUR	3.051 EUR
Hans-Jörg Hinke	Mitglied des Aufsichtsrates	6.000 EUR	3.750 EUR	9.750 EUR
Dr.Gudrun Erzgräber	Mitglied des Aufsichtsrates	6.000 EUR	3.750 EUR	9.750 EUR
Holger Bürk	Mitglied des Aufsichtsrates	6.000 EUR	3.750 EUR	9.750 EUR
Prof.Dr.Detlev Ganten	Mitglied des Aufsichtsrates (ab 20.Mai2009)	3.699 EUR	750 EUR	4.449 EUR

Zum 31. Dezember 2009 existierten keinerlei Vorschusszahlungen oder Darlehen an die Vorstandsmitglieder oder die Aufsichtsräte der Eckert & Ziegler AG.

Übernahmerechtliche Angaben

Die Eckert & Ziegler Stahlen- und Medizintechnik AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug am 31. Dezember 2009 EUR 5.260.283,00 (im Vorjahr EUR 3.250.000,00) und ist in 5.260.283 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil am Gewinn. Aktien mit Mehrfachstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechte existieren nicht.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht beträgt 3 %. Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft wie folgt mitgeteilt worden:

Dr. Andreas Eckert hielt zum 31. Dezember 2009 mittelbar durch die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH, Zepernick, eine Beteiligung in Höhe von 1.699.986 Aktien und unmittelbar eine Beteiligung in Höhe von 12.001 Aktien, insgesamt also 32,55 % der Stimmrechte.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestanden und bestehen nicht.

Soweit die Gesellschaft im Rahmen ihres Aktienoptionsprogramms Aktien an Mitarbeiter überträgt, werden die Aktien nach Maßgabe der Optionsbedingungen bei Ausübung unmittelbar an die Mitarbeiter übertragen. Die begünstigten Mitarbeiter können die ihnen aus den Aktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

Das Unternehmen wird vom Vorstand geleitet und gegenüber Dritten vertreten. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes ist in § 84 Aktiengesetz geregelt. Danach werden die Mitglieder des Vorstandes vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder eine Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Sie bedarf eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied des Vorstandes zum Vorsitzenden ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstand und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstandes widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Dieser kann beispielsweise in einer groben Pflichtverletzung, der Unfähigkeit zur ordnungs-

gemäß den Geschäftsführungen oder dem Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung liegen.

Der Vorstand besteht gemäß § 6 der Satzung aus einer oder mehreren Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstandes wird vom Aufsichtsrat bestimmt.

Die Satzung enthält grundlegende Bestimmungen zur Verfassung der Gesellschaft. Eine Änderung der Satzung kann gemäß § 179 Aktiengesetz grundsätzlich nur durch Beschluss der Hauptversammlung erfolgen, die eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2009 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 19. Mai 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu insgesamt 1.939.316,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.939.316 auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2009). Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats berechtigt, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen. Das genehmigte Kapital beträgt nach teilweiser Ausschöpfung im Geschäftsjahr 2009 noch 589.316 EUR.

Am 30. April 1999 hat die Hauptversammlung beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 300.000,00 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 1999). Die bedingte Kapitalerhöhung darf nur insoweit durchgeführt werden, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft die Optionsrechte nicht durch Übertragung eigener Aktien oder im Wege einer Barzahlung erfüllt. Das bedingte Kapital beträgt nach Ausgabe von Bezugsaktien im Geschäftsjahr 2009 im Zusammenhang mit der Bedienung von Aktienoptionen noch 268.350 EUR.

Außerdem hat die Hauptversammlung vom 20. Mai 2009 eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 1.639.316 EUR beschlossen (Bedingtes Kapital 2009). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von

Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen oder ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit von der Gesellschaft nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Insgesamt ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 19. Mai 2014 Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 40.000.00,00 EUR auszugeben. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Wandelschuldverschreibungen einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen.

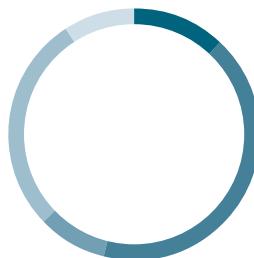
Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2009 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 19. November 2010 eigene Aktien zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel bis zu einem Anteil von 10 % am Grundkapital zu erwerben.

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen. Weiterhin bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebotes.



5 x 5-km-Team-Staffel in Berlin

Mitarbeiter



Mitarbeiter nach Bereichen

12 %	F & E
42 %	Produktion
9 %	Qualitätsmanagement
28 %	Vertrieb
9 %	Verwaltung

Die Zahl der im Konzern durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter stieg im Berichtsjahr um 105 auf 500. Hauptursache für den Anstieg ist die Einbeziehung der Nuclitec-Mitarbeiter.

Die Personalaufwendungen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 30 Mio. EUR (2008: 23 Mio. EUR). Etwa die Hälfte aller Mitarbeiter verfügt über einen Fachhochschulabschluss oder eine noch höherwertigere Ausbildung. Der Konzern investierte TEUR 176 (2008: TEUR 160) in Fortbildungen für Mitarbeiter.

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern, bietet Eckert & Ziegler an einigen Standorten unter anderem flexible Tages- und Wochenarbeitszeiten, Teilzeitarbeit, Gesundheitsvorsorge, Anbindung an das Unternehmen durch regelmäßigen Informationsaustausch während der Elternzeit sowie Wiedereinstiegsprogramme an. Der Konzern fördert zudem die individuelle Fortbildung und Weiterbildung der Mitarbeiter durch interne Englischkurse und Aufbaustudien in den Bereichen Betriebswirtschaft und Medizinische Physik.

Im Geschäftsjahr 2009 nutzten erneut zahlreiche Praktikanten, Studenten sowie Diplomanden die Gelegenheit, Eckert & Ziegler im Rahmen ihrer Tätigkeit als interessanten Arbeitgeber kennen zu lernen. Einer Reihe von ihnen konnte nach Abschluss ihres Projektes eine Festanstellung angeboten werden.

Eckert & Ziegler ist ein ausbildender Betrieb und sieht in der Beschäftigung von derzeit acht Auszubildenden sowohl einen Beitrag zur eigenen Nachwuchssicherung als auch eine Maßnahme, die Schulabgängern berufliche Perspektiven in einer

zukunftsträchtigen Industrie eröffnet. Der Konzern konnte im Jahr 2009 allen Auszubildenden, die ihren Abschluss machten, eine Anschlussbeschäftigung ermöglichen.

Mit dem Ziel, sowohl die Interessen der Mitarbeiter als auch die Geschäftsinteressen besser zu vereinen, hat Eckert & Ziegler für viele Bereiche des Unternehmens ein monatliches Prämiensystem geschaffen. Im Jahr 2009 war etwa ein Viertel der Belegschaft mit umsatz- bzw. produktionsabhängigen Prämien daran beteiligt. Weiterhin wurde der Anteil variabler Gehaltsbestandteile für Mitarbeiter, die nicht zum Kreis der Führungskräfte gezählt werden, kontinuierlich erhöht.

Der Vorstand dankt an dieser Stelle allen Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Leistung. Der Dank gilt auch dem Betriebsrat, der durch seine Vermittlung zwischen Unternehmensleitung und Belegschaft dazu beigetragen hat, dass sich viele Entscheidungen umsetzen ließen.

Berlin, den 30. März 2010

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG

Der Vorstand

Dr. Andreas Eckert

Dr. Edgar Löffler

Dr. André Heß



Soziales Engagement

Zur Stärkung des Innovations- und Forschungsstandorts Deutschland engagiert sich Eckert & Ziegler in der frühkindlichen naturwissenschaftlichen Bildung. Der von Eckert & Ziegler gemeinsam mit dem Gläsernen Labor in Berlin-Buch und der Friedrich-Fröbel-Schule für Sozialpädagogik getragene „Forschergarten“ (www.forschergarten.de) macht Naturwissenschaften und Technik für Kinder in Kindertagesstätten und Grundschulen erlebbar, baut Schwellenängste ab und erhöht die Qualität der frühkindlichen Bildung. Die Initiative stößt auf große Resonanz und umfasst in der Berliner Region mittlerweile über knapp 100 teilnehmende Kindertagesstätten und Grundschulen. Im Jahr 2009 hat sich die Anzahl der Kinder, die an den naturwissenschaftlichen Experimentierkursen teilgenommen haben verdreifacht und stieg auf rund 11.500.

Zur Förderung von nuklearmedizinischen Nachwuchswissenschaftlern wurde 2009 gemeinsam mit der Europäischen Gesellschaft für Nuklearmedizin (EANM) zum zweitenmal ein Preis für junge Nuklearmediziner ausgelobt. Der „Eckert & Ziegler Reisepreis“ soll junge Wissenschaftler anspornen, ihre Ideen auch vor einem größeren Publikum zu präsentieren und ihren Gedanken-austausch mit anderen Nuklearmedizinern zu intensivieren. Die fünf mit jeweils 1.000 EUR dotierten Reisepreise wurden im Oktober 2009 auf der Jahrestagung der EANM in Barcelona verliehen und gingen an fünf talentierte Nuklearmediziner aus Deutschland, Italien, Polen und der Schweiz. Die Preisträger wurden von einer Jury der European Association of Nuclear Medicine (EANM) unter insgesamt 520 Einsendungen ausgewählt. Ausgezeichnet wurden Arbeiten auf den Gebieten der Krebsdiagnostik und -therapie.

Foto links: Die Initiative Forschergarten macht Naturwissenschaften für Kinder in Grundschulen erlebbar

Foto rechts: Verleihung des Eckert & Ziegler Reisepreises für herausragende nuklear-medizinische Arbeiten anlässlich der EANM 2009 in Barcelona

KONZERNABSCHLUSS DER ECKERT & ZIEGLER GRUPPE

40	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
40	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
41	Konzern-Kapitalflussrechnung
42	Konzernbilanz
43	Eigenkapitalveränderungsrechnung
44	Anhang zu den Konzernabschlüssen
83	Angaben gemäß § 315a HGB
84	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
84	Bestätigung des Abschlussprüfers
90	Corporate Governance Bericht
92	Bericht des Aufsichtsrates
93	Einzelabschlüsse der Eckert & Ziegler Aktiengesellschaft
96	Beteiligungen

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Anhang	2009	2008
		TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	7.	101.399	71.61
Umsatzkosten	8.	-50.275	-37.453
Bruttoergebnis vom Umsatz		51.124	34.159
Vertriebskosten	9.	-18.425	-15.115
Allgemeine Verwaltungskosten	10.	-19.083	-14.609
Forschungs- und Entwicklungskosten	11.	-2.496	-3.108
Sonstige betriebliche Erträge	14.	9.339	17.241
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.	-4.996	-8.979
Betriebsergebnis		15.463	9.589
Ergebnis aus at equity bewerteten Anteilen	16.	873	0
Übriges Finanzergebnis	17.	82	-120
Ergebnis vor Zinsergebnis und Ertragsteuern (EBIT)		16.418	9.469
Zinserträge	18.	68	73
Zinsaufwendungen	18.	-1.331	-1.241
Ergebnis vor Ertragsteuern		15.155	8.301
Ertragsteuern	19.	6.737	-5.264
Konzernergebnis		21.892	3.037
Auf Minderheitsanteile entfallender Verlust (i.Vj. Gewinn)	20.	8.642	-1.465
Ergebnisanteil der Aktionäre der Eckert & Ziegler AG		13.250	4.502
Ergebnis je Aktie	20.		
Unverwässert		3,50	1,43
Verwässert		3,48	1,43
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert – in Tausend Stück)		3.783	3.143
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert – in Tausend Stück)		3.806	3.158

Konzern-Gesamtergebnisrechnung	Anhang	2009	2008
		TEUR	TEUR
Periodenergebnis		21.892	3.037
davon auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn (i.Vj. Verlust)		8.642	-1.465
davon auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG entfallend		13.250	4.502
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerten		-4	15
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchter Betrag		0	-45
Ertragsteuern		1	-5
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrages (Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	28.	-3	-35
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne (+)/ Verluste (-) aus leistungsorientierten Pensionszusagen		-218	0
Ertragsteuern		69	0
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrages (Versicherungsmathematische Gewinne (+)/ Verluste (-))	36.	-149	0
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften		56	472
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrages (Währungsumrechnung)		56	472
Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen		-96	437
davon auf andere Gesellschafter entfallend		-8	0
davon auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG entfallend		-88	437
Summe aus Jahresüberschuss und der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen		21.796	3.474
davon auf andere Gesellschafter entfallend		8.634	-1.465
davon auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG entfallend		13.162	4.939

Konzern-Kapitalflussrechnung		2009	2008
	Anhang	TEUR	TEUR
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:	41.		
Jahresergebnis		21.892	3.037
Anpassungen für:			
Abschreibungen		11.525	9.150
Zinsaufwand		1.331	1.241
Zinszahlungen		- 1.480	- 986
Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)		- 6.737	5.264
Ertragsteuerzahlungen		2.627	- 3.292
Einzahlungen aus Zuschüssen abzügl. Erträge aus der Auflösung der abgegrenzten Zuschüsse		- 21	- 507
Latente Steuern		- 5.691	- 297
Unrealisierte Währungsgewinne(-)/Verluste		104	- 52
Einfluss der Wechselkursänder. auf den Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit		- 34	57
Veränderung der langfristigen Rückstellungen, sonstige langfristige Verbindlichkeiten		- 6.821	8.054
Gewinn (-)/Verlust aus dem Verkauf von Anteilen an konsolidierten Unternehmen		- 221	- 14.380
Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen		11	26
Gewinn (-)/Verlust aus dem Verkauf von Wertpapieren		-	- 77
Sonstige		- 907	- 230
Veränderungen der kurzfristigen Aktiva und Passiva:			
Forderungen		1.696	- 1.166
Vorräte		26	543
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten, sonstiges Umlaufvermögen		- 3	86
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und gegenüber nahe stehenden Personen		6.533	- 422
Ertragsteuerverbindlichkeiten		- 528	260
Sonstige Verbindlichkeiten		- 1.190	2.283
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit		22.112	8.592
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:	42.		
Erwerb von Anlagevermögen		- 5.693	- 5.984
Verkauf von Anlagevermögen		506	248
Erwerb von konsolidierten Unternehmen		- 3.874	- 244
Verkauf von Anteilen an konsolidierten Unternehmen		643	-
Anzahlungen auf Beteiligungen		-	- 250
Verkauf von Beteiligungen		28	40
Verkauf von Wertpapieren		101	1.381
Kauf von Wertpapieren		-	- 652
Auszahlungen für an Dritte gewährte Darlehen		- 1.409	-
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		- 9.698	- 5.461
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:	43.		
Einzahlung aus Kapitalerhöhung (abzüglich Kosten)		23.929	-
Gezahlte Dividenden		- 1.132	- 786
Ausschüttung Anteile Dritter		- 409	- 103
Erwerb eigener Anteile		- 436	-
Verkauf eigener Anteile und Mittelzufluss aus der Ausübung von Aktienoptionen		517	-
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen		9.111	9.021
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen		- 7.590	- 8.386
Mittelzufluss (im Vorjahr Mittelabfluss) aus der Finanzierungstätigkeit		23.990	- 254
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestandes		- 41	59
Zunahme des Finanzmittelbestandes		36.363	2.936
Finanzmittelbestand zu Beginn der Periode		7.311	4.375
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		43.674	7.311

Konzernbilanz	Anhang	2009	2008
		TEUR	TEUR
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	22.	42.123	38.726
Sachanlagen	23.	27.253	23.807
Beteiligungen	24.	0	278
Nach der at-equity Methode bewertete Finanzanlagen	24.	850	0
Sonstige Ausleihungen	25.	0	56
Aktive Latente Steuern	19.	11.795	1.210
Übrige Vermögenswerte	26.	910	1.062
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		82.931	65.139
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	27.	43.674	7.311
davon nur eingeschränkt verfügbare Zahlungsmittel	27.	20.061	0
Wertpapiere	28.	226	332
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29.	16.204	13.985
Vorräte	30.	12.631	8.555
Übrige Vermögenswerte	31.	6.238	2.464
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	32.	0	1.012
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		78.973	33.659
Bilanzsumme		161.904	98.798
PASSIVA			
Kapital und Rücklagen			
Gezeichnetes Kapital	33.	5.260	3.250
Kapitalrücklagen		52.719	30.316
Gewinnrücklagen		22.514	10.946
Übrige Rücklagen		-3.385	-3.297
Eigene Anteile		-703	-359
Den Aktionären der Eckert & Ziegler AG zustehendes Eigenkapital		76.405	40.856
Minderheitsanteile		10.254	1.964
Summe Kapital und Rücklagen		86.659	42.820
Langfristige Schulden			
Darlehen und Finanzleasingverbindlichkeiten	34.	14.262	10.761
Abgrenzung von Zuschüssen und sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	35.	1.384	1.416
Passive Latente Steuern	19.	1.627	1.147
Rückstellungen für Pensionen	34.	5.707	420
Übrige Rückstellungen	37.	17.589	15.969
Übrige Verbindlichkeiten	38.	678	529
Langfristige Schulden, gesamt		41.247	30.242
Kurzfristige Schulden			
Darlehen und Finanzleasingverbindlichkeiten	34.	5.813	7.751
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4.426	4.286
Erhaltene Anzahlungen		8.005	1.002
Abgrenzungen von Zuschüssen und sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	35.	395	371
Ertragssteuerverbindlichkeiten		943	916
Übrige Verbindlichkeiten	39.	14.416	10.285
Schulden im direkten Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	32.	0	1.125
Kurzfristige Schulden, gesamt		33.998	25.736
Bilanzsumme		161.904	98.798

Eigenkapitalveränderungsrechnung Eckert & Ziegler Geschäftsbericht 2009 **43**
zum 31. Dezember 2009 und 2008

	Kumulierte übriges Gesamtergebnis												
	Stammaktien		Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Unrealisiertes Ergebnis Wertpapiere		Unrealisiertes Ergebnis Pensionszusagen		Fremdwährungs- umrechnungs- differenzen	Eigene Anteile	Auf Aktionäre entfallendes Eigenkapital	Minder- heiten- anteile	Konzern- Eigen- kapital
	Anzahl	Nominal- wert			TEUR	TEUR	TEUR	TEUR					
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Stand 1. Januar 2008	3.250.000	3.250	29.750	7.230	42	0	-3.776	-359	36.137	354	36.491		
Fremdwährungs- umrechnungsdifferenzen							472		472		472		
Unrealisierte Wertpapiergewinne/ -verluste am Bilanzstichtag (nach Steuern von TEUR 3)						7			7		7		
Umkehrung unrealisierten Wertpapiergewinne/-verluste am vorherigen Bilanzstichtag						-42	0		-42		-42		
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	0	0	0	0	-35	0	472	0	437	0	437		
Jahresüberschuss					4.502				4.502	-1.465	3.037		
Gesamtergebnis der Periode	0	0	0	4.502	-35	0	472	0	4.939	-1.465	3.474		
Dividendenzahlung					-786				-786	-104	-890		
Erwerb von Minderheitsanteilen										3.179	3.179		
Verpflichtungsgeschäft mit Ausgleich durch eigene Anteile				566					566		566		
Stand 31. Dezember 2008	3.250.000	3.250	30.316	10.946	7	0	-3.304	-359	40.856	1.964	42.820		

	Kumulierte übriges Gesamtergebnis												
	Stammaktien		Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Unrealisiertes Ergebnis Wertpapiere		Unrealisiertes Ergebnis Pensionszusagen		Fremdwährungs- umrechnungs- differenzen	Eigene Anteile	Auf Aktionäre entfallendes Eigenkapital	Minder- heiten- anteile	Konzern- Eigen- kapital
	Anzahl	Nominal- wert			TEUR	TEUR	TEUR	TEUR					
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Stand 1. Januar 2009	3.250.000	3.250	30.316	10.946	7	0	-3.304	-359	40.856	1.964	42.820		
Fremdwährungs- umrechnungsdifferenzen							64		64	-8	56		
Unrealisierte Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Pensionszusagen am Bilanzstichtag (nach Steuern von TEUR -69)						-149			-149		-149		
Unrealisierte Wertpapiergewinne/ -verluste am Bilanzstichtag (nach Steuern von TEUR 2)						4			4		4		
Umkehrung unrealisierten Wertpapiergewinne/-verluste am vorherigen Bilanzstichtag						-7			-7		-7		
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	0	0	0	0	-3	-149	64	0	-88	-8	-96		
Jahresüberschuss					13.250				13.250	8.642	21.892		
Gesamtergebnis der Periode	0	0	0	13.250	-3	-149	64	0	13.162	8.634	21.796		
Kapitalerhöhungen	2.010.283	2.010	22.360						24.370		24.370		
Dividendenzahlung				-1.132					-1.132	-409	-1.541		
Erwerb/Verkauf von Minderheitsanteilen			-507						-507	65	-442		
Erwerb eigener Anteile			436	-436				-436	-436		-436		
Verkauf eigener Anteile			118	-118				86	86		86		
Einsatz eigener Anteile zur Bedienung von Aktienoptionen			-4	4				6	6		6		
Stand 31. Dezember 2009	5.260.283	5.260	52.719	22.514	4	-149	-3.240	-703	76.405	10.254	86.659		

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 30. März 2010 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Grundlagen, Grundsätze und Methoden

1. Organisation und Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin (im folgenden "Eckert & Ziegler AG" genannt) ist eine Holdinggesellschaft, deren spezialisierte Tochterunternehmen sich weltweit mit der Verarbeitung von Radioisotopen und der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von isotopentechnischen Komponenten, Bestrahlungsgeräten und Radiofarmazeutika oder verwandten Produkten beschäftigen. Hauptanwendungsgebiete für die Erzeugnisse der Gruppe sind die Medizintechnik, insbesondere die Krebstherapie, sowie die nuklearmedizinische Bildgebung und die industrielle Messtechnik. In diesen Bereichen wenden sich die Eckert & Ziegler AG und ihre Tochterunternehmen unter anderem an Strahlentherapeuten und Radioonkologen, sowie an Nuklearmediziner.

Der Konzern agiert in einem Markt, der durch schnellen technologischen Fortschritt, erheblichen Forschungsaufwand und ständig neue wissenschaftliche Entdeckungen gekennzeichnet ist. Dieser Markt unterliegt der Kontrollaufsicht durch Bundes-, Landes- und Kommunalbehörden. Zu den zuständigen Kontrollbehörden gehören das Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin (LAGeSo), der TÜV Nord CERT GmbH, Essen, das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) sowie die entsprechenden ausländischen Institutionen z.B. die US-amerikanische Food and Drug Administration (FDA) oder die Nuclear Regulatory Commission (NRC). Deshalb haben Änderungen in der Technologie und in den Produkten, die zur Krebsbehandlung und zur nuklearmedizinischen Bildgebung eingesetzt werden, die staatlichen Bestimmungen in der Branche, in der die Eckert & Ziegler AG sich betätigt sowie die allgemeinen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen direkte Auswirkungen auf den Konzern.

2. Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der Eckert & Ziegler AG zum 31. Dezember 2009 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Es wurden alle am Abschlussstichtag in der EU anzuwendenden Standards des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie die gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC) berücksichtigt. Zudem wurden die ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet. Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die Berichtswährung ist Euro. Die im Konzernabschluss dargestellten Beträge wurden auf tausend Euro gerundet.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen wurden zum Stichtag des Konzernabschlusses, der dem Abschlussstichtag der Eckert & Ziegler AG entspricht, aufgestellt. Der Konzernabschluss umfasst den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt worden. Das sonstige Ergebnis wird in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister in Berlin-Charlottenburg unter der Nr. HRB 64 997 B registriert. Der zum 31. Dezember 2009 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Die Bilanzierung der Vermögenswerte und Schulden der im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen inländischen und ausländischen Tochterunternehmen erfolgt nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch für die Vergleichsinformationen des Vorjahres verwendet wurden.

Ausweis – Gemäß IAS 1.56 (Darstellung des Abschlusses) wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen kurz- und langfristigen Vermögenswerten sowie kurz- und langfristigen Schulden unterschieden.

Beurteilungen und Schätzungen – Für die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS ist es erforderlich, dass Einschätzungen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, Erträge und Aufwendungen haben. Wesentliche Annahmen und Schätzungen werden für die Nutzungsdauern, die erzielbaren Erträge der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, die Realisierbarkeit von Forderungen, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, den Bestand sowie die Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge getroffen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf den jeweils aktuell verfügbaren Kenntnissen basieren. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzungen abweichen. Die Sensitivität der Buchwerte hinsichtlich der Annahmen und der Schätzungen, die der Berechnung der Buchwerte zugrunde liegen, wurde anhand von Sensitivitätsanalysen untersucht. Im Falle einer signifikanten Auswirkung von Schätzungsänderungen, werden Angaben im Sinne von IAS 1.125 gemacht (Tz. 23).

Geschäfts- oder Firmenwerte – Der Geschäfts- oder Firmenwert repräsentiert den Unterschiedsbetrag, um den der Gesamtkaufpreis für ein Unternehmen oder einen Geschäftsbetrieb den beizulegenden Zeitwert (Fair Value) des erworbenen Nettovermögens übersteigt.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte – Unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten werden Kundenbeziehungen, aktivierte Entwicklungskosten, Patente, Technologien, Wettbewerbsverbote, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte ausgewiesen. Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die Voraussetzungen für eine Aktivierung von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten gemäß IAS 38 kumulativ erfüllt sind. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen alle direkt oder indirekt zurechenbaren Kosten inklusive der Finanzierungskosten, die ab dem Zeitpunkt anfallen, an dem sämtliche Kriterien zur Aktivierung erfüllt sind. Nach erfolgreichem Abschluss des Entwicklungsprojektes werden aktivierte Entwicklungskosten über die geplante Produktlebensdauer abgeschrieben. Forschungskosten sowie nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und, sofern es sich nicht um immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer handelt, über ihre jeweilige Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Für die abgeschriebenen immateriellen Vermögenswerte werden folgende Nutzungsdauern angenommen:

	selbst erstellt	erworben
Geschäfts- und Firmenwerte	–	unbestimmt
Kundenbeziehungen	–	8 bis 10 Jahre
Aktivierte Entwicklungskosten	3 bis 5 Jahre	–
Patente, Warenzeichen etc.	6 bis 19 Jahre	10 Jahre
Sonstige	3 bis 5 Jahre	3 bis 5 Jahre

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden jährlich dahingehend überprüft, ob die einschätzung einer unbegrenzten Nutzungsdauer aufrechterhalten werden kann.

Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte – Gemäß den IFRS ist bei Geschäfts- oder Firmenwerten und sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer mindestens einmal jährlich sowie – wie bei übrigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen – nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte ein Werthaltigkeitstest durchzuführen. Eine Wertminderung ist ergebniswirksam zu erfassen, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert grundsätzlich einzeln ermittelt. Sofern eine einzelne Ermittlung nicht möglich ist, ist die Ermittlung auf Basis der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu bestimmen, zu der der Vermögenswert gehört. Der erzielbare Betrag ist der höhere aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der Wert, der bei Verkauf zu marktüblichen Bedingungen abzüglich der Veräußerungskosten erzielt werden kann. Der Nutzungswert wird auf Basis der diskontierten künftigen Netto-Cashflows aus der Nutzung ermittelt. Die den Werthaltigkeitstests zu Grunde liegenden Cashflows basieren auf Schätzungen und entsprechen den langfristigen Unternehmensplanungen.

Aus dem Werthaltigkeitstest für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Therapie ergab sich zum 31. Dezember 2008 die Notwendigkeit, einen Teil des Geschäfts- oder Firmenwertes im Wert zu mindern. Außerdem waren in den Segmenten Therapie und Radiopharmazie im Vorjahr Wertminderungen bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer vorzunehmen (siehe Erläuterungen unter Tz. 22). Im Geschäftsjahr 2009 waren keine Wertminderungen notwendig.

Sachanlagen – Die Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindernd um kumulierte Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Ausrüstungen und Anlagen umfassen sämtliche direkte Kosten, die zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten und Finanzierungskosten. Soweit vorhanden, beinhalten die Anschaffungs- oder Herstellungskosten die geschätzten Kosten für Abbruch und Beseitigung des Vermögenswertes und die Wiederherstellung des Standortes. Selbst erstellte Anlagen betreffen im Wesentlichen Produktionslinien. Sachanlagen, bei denen im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen alle wesentlichen mit dem Leasingobjekt verbundenen Chancen und Risiken übertragen werden, werden aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögenswerte abgeschrieben. Sonstige auf Grund von Finanzierungsleasingverträgen erworbene Sachanlagen und Mietereinbauten werden entweder über die Laufzeit des Miet- bzw. Leasingvertrages oder die kürzere geschätzte Nutzungsdauer der betroffenen Vermögenswerte abgeschrieben.

Der Abschreibungsaufwand wird auf der Grundlage der linearen Methode ermittelt. Der Abschreibungszeitraum wird gemäß der voraussichtlichen Nutzungsdauer festgelegt. Angenommen werden folgende Nutzungsdauern:

Gebäude	25 bis 45 Jahre
Mietereinbauten	10 bis 15 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	4 bis 10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 12 Jahre

Bei Verschrottung oder Verkauf werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Anlagegegenstände ebenso wie die zugehörigen kumulierten Abschreibungen ausgebucht und die aus dem Abgang resultierenden Gewinne oder Verluste erfolgswirksam erfasst.

Ein signifikanter Anteil der abnutzbaren Vermögenswerte des Konzerns wird für die Herstellung ihrer Produkte genutzt. Der Vorstand beurteilt regelmäßig die zukünftige Nutzbarkeit dieser Vermögenswerte unter Berücksichtigung des aktuellen Geschäftsumfelds. Auf dieser Basis wurde im Jahr 2008 die Nutzungsdauer verschiedener Vermögenswerte der Sachanlagen neu eingeschätzt, woraus im Vorjahr Wertminderungen resultierten. Der Vorstand geht davon aus, dass zum 31. Dezember 2009 keine weiteren Beeinträchtigungen der Nutzbarkeit vorliegen. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass sich die Beurteilungen des Vorstands in Bezug auf die Nutzungs- und Verwertungsmöglichkeiten der

abnutzbaren Vermögenswerte des Konzerns auf Grund von Änderungen im technologischen und behördlichen Umfeld auch kurzfristig ändern könnten.

Vorräte – Unter den Vorräten werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und fertige Erzeugnisse ausgewiesen. Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder dem zum Bilanzstichtag niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, produktionsbezogene Verwaltungs- und Sozialbereichskosten. Finanzierungskosten werden auf Grund des kurzfristigen Herstellungsvorganges nicht als Teil der Herstellungskosten angesetzt. Als Bewertungsvereinfachung wird – sofern erforderlich – die Durchschnittsmethode angewandt.

Wertminderungen für veraltete oder Überhang-Vorräte werden auf der Grundlage der vom Vorstand durchgeführten Vorratsanalyse und der künftigen Absatzprognosen vorgenommen.

Forderungen – Forderungen sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind, wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Gewinne oder Verluste werden im Konzernergebnis erfasst, wenn die Forderungen ausgebucht oder wertgemindert werden. Die Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens – Anlagen in börsengängige Wertpapiere werden nicht zum Zwecke des Handelns oder des Haltens bis zur Endfälligkeit gehalten. Sie werden daher als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available-for-sale financial assets) eingestuft und zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value), der auf den Börsenkursen am Bilanzstichtag basiert, bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Folgebewertung der Available-for-Sale-Wertpapiere werden abzüglich der darauf entfallenden Steuern direkt im Eigenkapital erfasst, bis das Wertpapier veräußert wird bzw. eine objektive Wertminderung eintritt. Zu diesen Zeitpunkten ist der kumulierte Gewinn bzw. Verlust im Periodenergebnis zu erfassen.

Derivative Finanzinstrumente – Derivative Finanzinstrumente wie z.B. Devisentermingeschäfte oder Swaps werden grundsätzlich nur für Sicherungszwecke eingesetzt. Sie werden in der Konzernbilanz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Wertänderungen erfolgswirksam erfasst werden. Neben einem Zins-Währungs-Swap wird ein Zins-Swap gehalten. Darüber hinaus wurden Ende des Geschäftsjahres 2009 im Zusammenhang mit einer Investition in das US-amerikanische Implantat-Geschäft zwei Optionsverträge geschlossen, die zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden (vgl. die Erläuterungen im Teil „Übrige Vermögenswerte“ und „Übrige langfristige Verbindlichkeiten“). Weitere derivative Finanzinstrumente liegen nicht vor.

Eingeschränkt verfügbare Vermögenswerte – Eingeschränkt verfügbare Vermögenswerte betreffen die von der Eckert & Ziegler AG bei der KBC Bank in Belgien hinterlegten Zahlungsmittel. Diese Mittel dienen der Sicherstellung der Finanzierung des im Dezember 2009 abgegebenen Übernahmeangebotes für die International Brachytherapy S.A. (IBt. S.A.), Seneffe, Belgien.

Weitere eingeschränkt verfügbare Vermögenswerte betreffen von der US-Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Analytics Inc., Atlanta, USA in einen Fonds eingezahlte Beträge, die der Sicherstellung der Erfüllung ihrer künftigen Sanierungsverpflichtungen für kontaminierte Anlagen dienen.

Des Weiteren unterliegen Vermögenswerte, die der nach dem Altersteilzeitgesetz vorgeschriebenen Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben dienen, Verfügungsbeschränkungen.

Die US-Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. hat Teile ihrer Sachanlagen als Sicherheit für ein Bankdarlehen sicherungsübereignet.

Ein Grundstück der Eckert & Ziegler EURO-PET Berlin GmbH ist mit einer Grundschrift zur Besicherung eines Bankdarlehens belastet.

Wir verweisen auf die Erläuterungen in den Teilen „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“, „Übrige langfristige Vermögenswerte“ und „Darlehen und Finanzleasingverbindlichkeiten“.

Finanzmittelbestand – Der Konzern betrachtet sämtliche hochliquiden Mittel mit einer Fälligkeit von bis zu drei Monaten als geldnahe Anlagen, die im Finanzmittelbestand ausgewiesen werden. Der Nennwert dieser Mittel wird auf Grund ihrer Kurzfristigkeit als ihr beizulegender Zeitwert (Fair Value) angesehen.

Finanzielle Verbindlichkeiten – Finanzielle Verbindlichkeiten enthalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Verbindlichkeiten. Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Pensionsrückstellungen – Die Bewertung der Pensionsverbindlichkeiten erfolgt auf der Grundlage des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected unit credit method) in Übereinstimmung mit IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer). Beim Anwartschaftsbarwertverfahren werden künftige Gehalts- und Rentenentwicklungen bei der Bemessung der Verpflichtung berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden seit dem 1. Januar 2009 zur Vereinheitlichung der konzernweiten Vorgehensweise unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral über die Eigenkapitalveränderungsrechnung bzw. Gesamtergebnisrechnung erfasst sowie vollständig in der Pensionsrückstellung ausgewiesen.

Rückstellungen – Die Rückstellungen sind insoweit gebildet, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt. Der Ansatz erfolgt, wenn die Höhe der Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und die Inanspruchnahme zuverlässig geschätzt werden kann. Die als Rückstellungen angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist.

Rückstellungen für Entsorgung – Kosten für den Abbruch und das Abräumen eines Gegenstandes sowie die Wiederherstellung des Standortes sind nach IAS 16 Bestandteil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, soweit für die Kosten nach IAS 37 Rückstellungen zu bilden sind.

Die Entsorgungsrückstellungen basieren auf den öffentlich rechtlichen und privatrechtlichen Verpflichtungen, radioaktiv kontaminierte Anlagegegenstände und Gebäude zu dekontaminieren, freizumessen und sie nach dem Gebrauch wieder gefahrlos zugänglich und nutzbar zu machen. Die Kostenschätzung beinhaltet demzufolge die Arbeitskosten für den Abbau der Anlagen, Kosten für die Aufbereitung der Abfälle, so dass sie entsorgt werden können, Reinigungskosten der Räume, Kosten für die Abnahme durch Sachverständige sowie die Abfallkosten für die Entsorgung der radioaktiven Abfälle. Dabei wird nur der radioaktive Abfall aus der Entsorgung von Anlagegegenständen berücksichtigt. Abfall, der in der laufenden Produktion anfällt, wird regelmäßig entsorgt und die damit verbundenen Kosten werden in einer gesonderten Position unter den Herstellungskosten ausgewiesen. Nach IAS 37 wird die Entsorgung auf Basis ihres Verkehrswertes ermittelt, d.h. unter der Annahme, dass die o.g. Entsorgungsleistungen von fremden Dritten erbracht werden. Der Ansatz der Rückstellungen erfolgt mit dem Barwert der am Abschlussstichtag erwarteten Ausgaben. Der Ermittlung der Entsorgungsverpflichtungen liegen verschiedene Annahmen zu Grunde, die auf Schätzungen beruhen. Dazu zählen Einschätzungen über benötigte Arbeitstage, Tagessätze und erwartete Sachkosten. Erwartete Kostensteigerungen bis zum Eintritt des Entsorgungsfalls sind in der Bewertung der Rückstellung berücksichtigt. Der Wert der Verpflichtung wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Bei Wertänderungen werden entsprechende Anpassungen der Sachanlagen und der Rückstellungen vorgenommen.

Leasing – Wenn die Voraussetzungen eines „Finance lease“ erfüllt sind, werden die genutzten Leasinggegenstände gemäß IAS 17 als Sachanlagen aktiviert und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben. Der Ansatz der Leasingverbindlichkeiten erfolgt in Höhe des Barwerts der Leasingraten.

Ertragsrealisierung – Erträge aus Produktumsätzen werden gemäß IAS 18 im Zeitpunkt der Leistungserbringung realisiert, sofern eine vertragliche Vereinbarung zu einem fixen und bestimmmbaren Preis vorliegt und mit einer Zahlung durch den Kunden gerechnet werden kann. Dem Kunden werden keine über die gesetzlichen Rechte hinausgehenden Garantie- oder Rückgaberechte eingeräumt. Lizenzgebühren werden in der Periode ertragswirksam vereinnahmt, für die sie gewährt werden. Für Umsatzgeschäfte mit mehreren Teilleistungen erfolgt

eine Aufteilung der Umsatzerlöse auf die verschiedenen Leistungen auf der Grundlage ihrer beizulegenden Zeitwerte.

Erträge aus Fertigungsaufträgen werden gemäß IAS 11 wie folgt realisiert: Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrages verlässlich zu schätzen, so sind die Auftragserlöse und Auftragskosten in Verbindung mit diesem Fertigungsauftrag entsprechend dem Leistungsfortschritt jeweils nach Vollenzung einer vertraglich vereinbarten Teilleistung, es sei denn, dies würde den Leistungsfortschritt nicht korrekt widerstrengen. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich bestimmt werden kann, sind die Auftragserlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten zu erfassen, die wahrscheinlich einbringlich sind. Auftragskosten werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst. Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust in voller Höhe sofort als Aufwand erfasst.

Werbung – Ausgaben für Werbung und andere vertriebsbezogene Kosten werden bei ihrem Anfall aufwandswirksam erfasst.

Forschung und Entwicklung – Forschungsaufwendungen werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten sind gemäß IAS 38 (immaterielle Vermögenswerte) beim kumulativen Vorliegen bestimmter Voraussetzungen zu aktivieren. Nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Die Herstellungskosten beinhalten neben Material- und Personaleinzelkosten auch die den Entwicklungsprojekten direkt zurechenbaren Material- und Personalgemeinkosten sowie direkte zurechenbare Finanzierungskosten.

Ertragsteuern – Latente Steuern werden unter Anwendung der Liability-Methode (Verbindlichkeiten-Methode) gemäß IAS 12 (Ertragsteuern) ermittelt. Entsprechend der Liability-Methode werden aktive und passive latente Steuern ausgewiesen, um die zukünftigen steuerlichen Auswirkungen widerzuspiegeln, die sich aus den Differenzen zwischen den Buchwerten der im Konzernabschluss ausgewiesenen Aktiva und Passiva und den jeweiligen Werten in den Steuerbilanzen sowie aus den steuerlichen Verlustvorträgen ergeben. Aktive und passive latente Steuern werden auf der Grundlage der gesetzlichen Steuersätze bemessen, die auf das steuerpflichtige Einkommen in den Jahren anwendbar sind, in denen sich diese zeitweiligen Differenzen voraussichtlich wieder ausgleichen werden. Die Auswirkungen einer Änderung der Steuersätze auf die aktiven und passiven latenten Steuern werden in dem Geschäftsjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem die Gesetzesänderungen verabschiedet wurden. Aktive latente Steuern werden nur angesetzt, soweit eine Realisierung dieser Vermögenswerte wahrscheinlich ist. Aktive und passive latente Steuern werden bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen des IAS 12 saldiert ausgewiesen.

Die laufenden Ertragssteuern werden basierend auf den jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnissen des Jahres sowie den nationalen Steuervorschriften berechnet.

Aktienoptionsplan/Mitarbeiterbeteiligungsprogramm – Die Bilanzierung des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms erfolgt in Übereinstimmung mit IFRS 2 (aktienbasierte Vergütung). Danach ist der beizulegende Zeitwert (Fair Value) sämtlicher ausgereichter Aktienoptionen im Zeitpunkt ihrer Ausgabe zu ermitteln und als Personalaufwand über die Erdienungszeit (vesting period) zu verteilen. Der beizulegende Zeitwert jeder ausgegebenen Option am Ausgabetag wird mittels eines Optionspreismodells berechnet. Mit den Personalaufwendungen ist eine Erhöhung der Kapitalrücklage verbunden, da der Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens erfolgt.

Investitionszuschüsse und andere Zuwendungen – Eine Erfassung von Zuwendungen erfolgt gemäß IAS 20.7 nur dann, wenn das Unternehmen die mit der Zuschussgewährung verbundenen Bedingungen erfüllt. Mittel, die der Konzern von öffentlichen oder privaten Zuschussgebern für Investitionen beziehungsweise Entwicklungsprojekte erhält, werden im Jahr des Zuflusses als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Aufwandszuschüsse werden im Geschäftsjahr des Anfalls mit den geförderten Aufwendungen verrechnet. Die im Konzernabschluss abgegrenzten Zuschüsse wurden für den Erwerb von Sachanlagen sowie Entwicklungskosten gewährt. Sie werden über die Nutzungsdauer der jeweiligen Sachanlagen beziehungsweise immateriellen Vermögenswerte ertragswirksam aufgelöst.

Ergebnis je Aktie – Der Gewinn bzw. Verlust je Aktie wird berechnet, indem das den Aktionären der Eckert & Ziegler AG zuzurechnende Periodenergebnis durch die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahrs in Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Verwässerte Aktienträge reflektieren die potenzielle Verwässerung, die entstünde, wenn sämtliche Optionen auf den Bezug von Stammaktien, deren Ausübungspreis unter dem durchschnittlichen Aktienkurs der Periode liegt, ausgeübt würden. Sie werden berechnet, indem der den Eckert & Ziegler Aktionären zuzurechnende Anteil am Periodenergebnis durch die Summe aus der durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahrs im Umlauf befindlichen Stammaktien und den bei Ausübung sämtlicher ausstehender Optionen entstehenden verwässernden Aktien (berechnet unter Anwendung der Treasury-Stock-Methode) dividiert wird.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im Konzernabschluss wurden alle am Abschlussstichtag in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards des IASB sowie die gültigen IFRIC bzw. SIC berücksichtigt. Aus den vom IASB im Rahmen verschiedener Projekte zur Fortentwicklung der IFRS und zur Erzielung einer Konvergenz mit den US-GAAP verabschiedeten Änderungen bei bestehenden Standards sowie neuen Standards, die erst nach dem 31. Dezember 2009 anzuwenden sind, erwartet der Vorstand keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse.

Im laufenden Geschäftsjahr erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften:

Im Geschäftsjahr 2009 fanden die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen erstmals Anwendung.

Im November 2006 veröffentlichte das IASB IFRS 8 (Geschäftssegmente), der den bisherigen Standard zur Segmentberichterstattung, IAS 14 (Segmentberichterstattung), ersetzt. Nach IFRS 8 sind die zu veröffentlichten Segmentinformationen aus den Informationen, die das Management intern zur Beurteilung der Segmentleistung und Segmentabgrenzung nutzt, abzuleiten. Damit folgt IFRS 8 dem sogenannten „Management Approach“.

Im März 2007 veröffentlichte das IASB den geänderten Standard IAS 23 (Fremdkapitalkosten), der die Aktivierung von Fremdkapitalzinsen im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts vorschreibt. Das bisherige Wahlrecht zur Aktivierung der direkt zurechenbaren Fremdkapitalzinsen für qualifizierte Vermögenswerte wurde bisher schon genutzt.

Im September 2007 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 1 (Darstellung des Abschlusses). Diese beinhalten Vorschläge zur Umbenennung der einzelnen Abschlussbestandteile, die Pflicht, unter bestimmten Bedingungen eine Eröffnungsbilanz für das Vorjahr und eine getrennte Darstellung von Eigenkapitaltransaktionen mit Gesellschaftern bzw. Nicht-Gesellschaftern offenzulegen sowie die Ertragssteuerauswirkungen pro ergebnisneutral erfasster Komponente in der Gesamtergebnisrechnung oder im Anhang separat auszuweisen.

Im Mai 2008 veröffentlichte das IASB im Rahmen des jährlichen „Improvement“-Projektes Änderungen diverser IFRSs, die im Wesentlichen terminologische und redaktionelle Aspekte betreffen.

Die im März 2009 veröffentlichten Änderungen zu IFRS 7 (Finanzinstrumente: Anhangsangaben) sehen erweiterte Angaben zu den Finanzinstrumenten vor, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Ferner sind zusätzliche Angaben zu Liquiditätsrisiken zu erbringen. Wesentliche Änderungen des IFRS 7 sind insbesondere, dass auf Basis einer dreistufigen Hierarchie anzugeben ist, auf welcher Basis die beizulegenden Zeitwerte ermittelt wurden. Oberste Hierarchieebene sind beizulegende Zeitwerte auf Basis von quotierten Marktpreisen. Beizulegende Zeitwerte auf Basis nicht extern beobachtbarer Bewertungsfaktoren entsprechen der untersten Hierarchieebene. Für Finanzinstrumente, die auf dieser Basis bewertet werden, sind zusätzliche Angaben, die insbesondere das Periodenergebnis aus der Bewertung dieser Instrumente betreffen, zu machen. Finanzgarantien und Kreditzusagen sind in die Fälligkeitsanalyse eines Unternehmens einzubeziehen.

Norm	Bezeichnung	Verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend ab	Anwendung geplant ab	Mögliche Auswirkungen auf künftige Abschlüsse
IFRS 3 (revised 2008)	Unternehmenszusammenschlüsse	01.07.2009	01.01.2010	unbestimmt
IAS 27 (revised 2008)	Konzern- und Einzelabschlüsse	01.07.2009	01.01.2010	unwesentlich
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung	01.07.2009	01.01.2010	unwesentlich
IFRS 2	Änderungen zu IFRS 2 – anteilsbasierte Vergütung	01.01.2010	01.01.2010	unwesentlich
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung	01.02.2010	01.01.2010	unwesentlich
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	01.01.2011	01.01.2011	unwesentlich
IFRS 9	Finanzinstrumente	01.01.2013	01.01.2013	unwesentlich
IFRIC 17	Sachdividenden an Eigentümer	01.11.2009	01.01.2010	keine
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten	01.07.2010	01.01.2011	unwesentlich
IFRS 5	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche	01.07.2010	01.01.2010	unwesentlich
IFRIC 12	Dienstleistungskoncessionsvereinbarungen	29.03.2009	01.01.2010	keine
IFRIC 15	Verträge über die Errichtung von Immobilien	01.01.2010	01.01.2010	keine
IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	30.06.2009	01.01.2010	keine
IFRIC 18	Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden	01.11.2009	01.01.2010	keine
IFRS 1 (revised)	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards	01.01.2010	01.01.2010	keine

Keine der neuen Rechnungslegungsvorschriften hatte einen materiellen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder das Ergebnis je Aktie. Die sich für Ausweis- und Angabepflichten ergebenden Änderungen wurden im Konzernabschluss, insbesondere in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung sowie im Konzernanhang, berücksichtigt.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewandte Rechnungslegungsvorschriften:

Folgende Standards und Interpretationen, deren Anwendung bislang nicht verpflichtend ist, werden im vorliegenden Abschluss noch nicht angewandt. (oben stehende Tabelle)

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IAS 27 und IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Die Erstkonsolidierung erfolgt zum Erwerbszeitpunkt. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden werden dabei zum Erwerbszeitpunkt mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anschließend werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen, neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Ein hieraus resultierender positiver Unterschiedsbetrag wird unter den immateriellen Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen, ein negativer Unterschiedsbetrag wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Alle wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Transaktionen zwischen verbundenen Unternehmen sind im Rahmen der Konsolidierung eliminiert worden.

Werden Anteile von vollkonsolidierten Tochterunternehmen an Minderheiten veräußert, ohne dass die Beherrschung dieses Tochterunternehmens verloren geht, wird die bestehende Regelungslücke des derzeit angewandten IAS 27 (2003) dahingehend ausgelegt, als dass ein sich ergebender Unterschiedsbetrag zwischen der buchwertigen Erhöhung des Minderheitsanteils und der erhaltenen Gegenleistung erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird. Bei Anwendung des überarbeiteten IAS 27 (2008) wäre ein solcher Unterschiedsbetrag erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der Eckert & Ziegler AG sind alle Unternehmen einbezogen, bei denen die Eckert & Ziegler AG mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen (Control-Konzept). Die zum 31. Dezember 2009 in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind:

	Stimmrechtsquote
International Brachytherapy S.A., Seneffe, Belgien ***	29,2 %
Eckert & Ziegler BEBIG GmbH, Berlin *	29,2 %
Isotron Isopontechnik GmbH, Berlin *	29,2 %
Eckert & Ziegler BEBIG Iberia S.L.U., Madrid, Spanien *	29,2 %
Eckert & Ziegler Italia s.r.l., Mailand, Italien *	29,2 %
Eckert & Ziegler BEBIG SARL, Paris, Frankreich *	29,2 %
Eckert & Ziegler MMI GmbH, Berlin *	29,2 %
Eckert & Ziegler BEBIG Radiotherapy SARL, Paris, Frankreich *	29,2 %
IBt S.A. BEBIG GmbH, Berlin *	29,2 %
IBt S.A. Ltd., London, Großbritannien *	29,2 %
IBt S.A. Inc., Norcross, USA *	29,2 %
Eckert & Ziegler Isotope Products Inc., Valencia, USA **	100 %
Eckert & Ziegler Analytics Inc., Atlanta, USA *	100 %
Eckert & Ziegler Isotope Products GmbH, Berlin *	100 %
Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH, Braunschweig	100 %
Nuclitec Inc., Burlington, USA *	100 %
Eckert & Ziegler Isotope Products SARL, Les Ulis, Frankreich *	100 %
Eckert & Ziegler Cesio s.r.o., Prag, Tschechische Republik	80 %
Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH, Berlin	100 %
Eckert & Ziegler EUROTOPE GmbH, Berlin *	100 %
Eckert & Ziegler EURO-PET Linköping AB, Linköping, Schweden *	100 %
Eckert & Ziegler EURO-PET Berlin GmbH, Berlin *	70 %
Eckert & Ziegler f-con Europe GmbH, Holzhausen *	74,2 %
Eckert & Ziegler f-con Deutschland GmbH, Holzhausen *	74,2 %
Eckert & Ziegler EURO-PET Köln-Bonn GmbH, Bonn *	74,2 %
Eckert & Ziegler Nuclitec Inc., Hopkinton, USA	100 %
Kompetenzzentrum für sichere Entsorgung GmbH (bisher: Eckert & Ziegler BEBIG Therapy GmbH, Berlin)	100 %

* indirekte Beteiligung

** Die Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. hat sich gegenüber Ihrer Bank zur Einhaltung bestimmter finanzieller Covenants verpflichtet. Die Zahlung einer Dividende von der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. an die Eckert & Ziegler AG ist nur möglich, wenn dadurch diese Covenants nicht verletzt werden.

*** Die Eckert & Ziegler AG hielt zum 31. Dezember 2009 37,6 % der Stammaktien der IBt. S.A., was 29,2 % der stimmberechtigten Aktien entspricht. Weiterhin hält die Eckert & Ziegler AG eine Option auf den Erwerb von 5 Mio. Stammaktien („Beneficiary Shares“) der IBt. S.A. Unter Berücksichtigung dieser potenziellen Stimmrechte verfügt die Eckert & Ziegler AG über mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der IBt. S.A., so dass diese gemäß IAS 27.14 im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen wird.

Änderungen des Konsolidierungskreises

Im Geschäftsjahr 2009 wurden folgende Unternehmensanteile erworben bzw. Änderungen des Konsolidierungskreises vorgenommen:

- Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH (vormals: Nuclitec GmbH):
 - Im Januar 2009 hat die Eckert & Ziegler AG sämtliche Anteile an der Braunschweiger Nuclitec GmbH (inklusive ihrer amerikanischen Tochtergesellschaft Nuclitec Inc.) erworben. Das Geschäftsjahr der Nuclitec-Gruppe wurde zur Vereinheitlichung im Konzern auf den 1. Januar bis 31. Dezember umgestellt. Demzufolge wurde für die Nuclitec-Gesellschaften ein Rumpfgeschäftsjahr vom 1. April bis 31. Dezember 2009 eingerichtet. Die Darstellung des Unternehmenserwerbs erfolgt in Tz. 44.

- Eckert & Ziegler Isotope Products SARL (vormals: Nuclitec SARL): Im Januar 2009 hat die Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. sämtliche Anteile an der Nuclitec SARL erworben. Die Darstellung des Unternehmenserwerbs erfolgt in Tz. 44.

- Im März 2009 wurden sämtliche Anteile an der Eckert & Ziegler f-con Pharma Italia s.r.l. veräußert. Die Darstellung der veräußerten Vermögenswerte und Schulden erfolgt in Tz. 32.

Anteile an Joint Ventures

Ein Joint Venture basiert auf einer vertraglichen Vereinbarung, aufgrund der der Konzern und andere Vertragsparteien eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die der gemeinschaftlichen Führung unterliegt; dies ist der Fall, wenn die mit der Geschäftstätigkeit des Joint Ventures verbundene strategische Finanz- und Geschäftspolitik die Zustimmung aller gemeinschaftlich führender Parteien erfordert. Anteile an Joint Ventures werden entsprechend der Equity-Methode bilanziert. Die konsolidierte Gesamtergebnisrechnung enthält den Anteil des Konzerns an den Erträgen und Aufwendungen sowie an Eigenkapitalveränderungen der „at-equity“ bilanzierten Beteiligungen. Wenn der Konzernanteil am Verlust des Joint Ventures den „at-equity“ bilanzierten Anteil übersteigt, wird dieser Anteil bis auf Null abgeschrieben. Weitere Verluste werden nicht erfasst, es sei denn, der Konzern hat eine vertragliche Verpflichtung oder hat Zahlungen zugunsten des Joint Ventures geleistet. Unrealisierte Gewinne oder Verluste aus Transaktionen von Konzernunternehmen mit dem Joint Venture werden gegen den Beteiligungswert des Joint Ventures eliminiert (Verluste maximal bis zur Höhe des Beteiligungswertes).

Joint Venture „NanoBrachyTech“: Im Geschäftsjahr 2009 hat die IBt. S.A. gemeinsam mit der Santis LLC und dem russischen Staatsfond „RUSNANO“ das Joint Venture „NanoBrachyTech“ gegründet. Die IBt. S.A. hat immaterielle Vermögenswerte in das Joint Venture eingebracht und im Gegenzug dafür einen Anteil von 15 % am Joint Venture „NanoBrachyTech“ erhalten.

4. Währungsumrechnung

Die in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen werden gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet. Da die Tochterunternehmen ihre Geschäftsaktivitäten in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig führen, entspricht die funktionale Währung der einbezogenen Unternehmen der jeweiligen Landeswährung. Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Kapitalflussrechnung erfolgt aus Vereinfachungsgründen zum gewichteten Jahresdurchschnittskurs. Die aus der Umrechnung des Abschlusses resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens ergebnisneutral als gesonderter Posten im Eigenkapital erfasst.

Bei ihrem Zugang werden Fremdwährungspositionen in den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen mit dem Anschaffungskurs bewertet.

Monetäre Posten werden zum Stichtag mit dem Mittelkurs bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kursgewinne und -verluste zum Bilanzstichtag werden ergebniswirksam erfasst. Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse verwendet:

Land	Währung	31.12.2009	31.12.2008	Durchschnittskurs 2009	Durchschnittskurs 2008
USA	USD	1,4330	1,4097	1,3806	1,4776
CZ	CZK	26,4215	26,6426	26,6431	24,9122
GB	GBP	0,9000	0,9740	0,89975	0,7985
SE	SEK	10,2603	10,9861	10,2603	10,9861

5. Eingeschränkte Vergleichbarkeit des Konzernabschlusses mit dem Vorjahr

Die Änderungen des Konsolidierungskreises in den Geschäftsjahren 2009 und 2008 haben Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, wodurch die Vergleichbarkeit der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Vorjahr teilweise beeinträchtigt ist.

6. Änderungen von Schätzungen

In den Geschäftsjahren 2009 und 2008 hat der Konzern in folgenden Bereichen Schätzungsänderungen vorgenommen:

a) Änderung der Nutzungsdauer von bestimmten immateriellen Vermögenswerten (2009)

Im Vorjahr wurden diverse Zulassungen im Segment Radiopharmazie als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer eingestuft, während andere Zulassungen über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben wurden. Aufgrund der Erfahrungen im Geschäftsjahr 2009 wurde diese Einschätzung revidiert und diese immateriellen Vermögenswerte werden nun einheitlich über eine Restnutzungsdauer von bis zu 10 Jahren abgeschrieben.

Die Änderung der Nutzungsdauer wirkt sich im Berichtsjahr und in den Folgeperioden auf die Abschreibungen, die in den Herstellungskosten erfasst werden, wie folgt aus:

	2009	2010	2011	2012	danach
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erhöhung (Verminderung) der Abschreibungen	-14	-12	-12	-12	182

b) Bewertung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge (2009)

Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge wurde gemäß IAS 12 im Geschäftsjahr 2009 erneut anhand von verabschiedeten, aktualisierten Planungsrechnungen überprüft. Neben Annahmen über die Entwicklung in den Branchen, in denen die Eckert & Ziegler AG tätig ist, wurden dabei auch die im Vorjahr geänderte Organisationsstruktur und die durchgeföhrten Restrukturierungsmaßnahmen innerhalb des Eckert & Ziegler Konzerns berücksichtigt.

Im Segment Therapie führten die im vergangenen Geschäftsjahr bei der IBT. S.A. durchgeföhrten Restrukturierungsmaßnahmen zu einer deutlich verbesserten Ertragslage. Die auf dieser Basis erstellten Planungsrechnungen zeigten, dass die bisher nicht aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge nunmehr mit hoher Wahrscheinlichkeit in der Zukunft genutzt werden können. Demzufolge wurde gemäß IAS 12.68 ein Steuerertrag von TEUR 11.726 erfolgswirksam erfasst, von denen TEUR 7.322 den Minderheiten zuzurechnen waren. Im Gegenzug dazu wurde der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses bisher angesetzte Geschäfts- oder Firmenwert aufwandswirksam um TEUR 4.404 reduziert.

Im Segment Radiopharmazie wurden ebenfalls Planungsrechnungen für die Beurteilung der wahrscheinlichen Realisierbarkeit der latenten Steuern auf Verlustvorträge erstellt. Aufgrund der Tatsache, dass das Geschäftsfeld noch relativ jung ist und in den vergangenen Jahren noch keine stabilen Gewinne erzielt werden konnten, wurde hier ein Zeitraum von 5 Jahren für die Nutzung der Verlustvorträge zugrunde gelegt. Aufgrund gegenüber dem Vorjahr verschlechterten Ertragsaussichten bei einer Gesellschaft des Segments resultierten im Berichtsjahr Wertminderungen auf im Vorjahr aktivierte latente Steuern in Höhe von TEUR 201.

c) Änderung der Nutzungsdauer von Klinikausstattungen (2008)

Im Segment Therapie stellt der Konzern den Kunden Equipment zur Verfügung um diese in die Lage zu versetzen, Operationen mit unseren Produkten durchführen zu können. Aufgrund geänderter Marktbedingungen muss die Bereitstellung neuer Ausrüstungen in kürzeren, als den ursprünglich geplanten, Zeitabständen erfolgen. Die Restnutzungsdauer der entsprechenden Vermögenswerte wurde deshalb von 8 auf 5 Jahre entsprechend gekürzt.

Die Verkürzung der Restnutzungsdauer wirkt sich auf die Abschreibungen, die in den Vertriebskosten erfasst werden, wie folgt aus:

	2009	2010	2011	2012	danach
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erhöhung (Verminderung) der Abschreibungen	205	132	-19	-89	-526

d) Änderung der Nutzungsdauer von bestimmten Produktionsanlagen (2008)

Im Rahmen der jährlichen Budgetplanung wurden auch die Auslastung und der Zustand unserer Zyklotrone in Berlin und Köln/Bonn überprüft. Bedingt durch ein erhöhtes Produktionsvolumen wurde die Nutzungsdauer des Berliner Zyklotrons von 20 auf 13 Jahre herabgesetzt.

Die Änderung der Nutzungsdauer wirkt sich im Berichtsjahr und in den Folgeperioden auf die Abschreibungen, die in den Herstellungskosten erfasst werden, wie folgt aus:

	2009 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	danach TEUR
Erhöhung (Verminderung) der Abschreibungen	83	83	83	83	-415

e) Bewertung von Rückstellungen im Zusammenhang mit einer steuerlichen Betriebsprüfung (2008)

Seit dem Jahr 2004 führen die deutschen Steuerbehörden eine Betriebsprüfung bei der Eckert & Ziegler AG für die Veranlagungszeiträume von 2000 bis 2002 durch. Auf Grund der vorliegenden Zwischenberichte ist inzwischen davon auszugehen, dass die Finanzverwaltung beabsichtigt, beträchtliche Nachzahlungen festzulegen. Der Konzern ist weiterhin der Überzeugung, dass diese Nachforderungen in wesentlichen Teilen streitig sind und auf der einseitigen Auslegung von Sachverhalten durch die Finanzbeamten beruhen. Da sich die fraglichen Punkte aber wahrscheinlich nur durch einen langwierigen Rechtsstreit klären lassen, hat der Konzern im Abschluss des Vorjahres Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.822 erfasst. Die Aufwendungen sind im Vorjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von TEUR 875 unter den Steueraufwendungen, in Höhe von TEUR 735 unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und in Höhe von TEUR 212 unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen.

f) Einstellung von Entwicklungsprojekten und damit verbundene Wertminderung von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten (2008)

Seit 2006 hat der Konzern an der Entwicklung eines „Pulsed Dose Rate Strahlentherapie“-Gerätes gearbeitet. Auf Grund von Problemen bei der Software- und Hardware-Weiterentwicklung, die aus der stark gestiegenen Komplexität, der erhöhten Funktionalität sowie sicherheitsrelevanten Erweiterungen resultierten, wäre eine komplett neue Software für das Gerät notwendig gewesen, die zu Mehrkosten in Höhe von TEUR 1.000 geführt hätte. Da gleichzeitig die Verkaufserwartungen des Vertriebes rückläufig waren, hatte sich die Geschäftsleitung im Geschäftsjahr 2008 entschlossen, das Projekt einzustellen.

Daraus resultierten im Vorjahr Wertminderungen in Höhe von TEUR 1.259 sowie eine korrespondierende Auflösung von Abgrenzungsposten in Höhe von TEUR 295, welche unter den Forschungs- und Entwicklungskosten ausgewiesen wurden.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

7. Umsatzerlöse

Der Konzern erzielt seine Umsatzerlöse überwiegend aus dem Verkauf von Gütern sowie zu einem geringen Teil aus Fertigungsaufträgen oder aus der Erbringung von Dienstleistungen. Die Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr 2009 von TEUR 71.612 auf TEUR 101.399 erneut stark angestiegen. Etwa 29 % des Umsatzwachstums beruht auf organischem Wachstum, ca. 71 % des Wachstums stammt aus im Geschäftsjahr 2009 neu akquirierten Geschäftseinheiten.

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern	94.811	71.410
Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen	4.629	202
Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen	1.829	0
Umsatzerlöse aus Lizenzgebühren	130	0
Summe	101.399	71.612

Im Geschäftsjahr 2009 hat der Konzern Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen für den Bau von Produktionsanlagen für Dritte erzielt. Der Umsatzerlös für die jeweilig erbrachten Leistungen wird nach Fertigstellung der vertraglichen festgelegten Teilleistung realisiert.

	2009 TEUR
Umsatzerlöse	1.829
Auftragskosten	-1.103
Gewinn	726
passivischer Saldo	-5.338

Die Gliederung der Umsatzerlöse nach geografischen Segmenten und Geschäftsfeldern ist in der Segmentberichterstattung ersichtlich.

8. Umsatzkosten

Die Umsatzkosten enthalten neben den direkt den Umsätzen zurechenbaren Material- und Personalaufwendungen sowie Abschreibungen auch anteilige Material- und Personalgemeinkosten sowie Erträge aus der Auflösung von Abgrenzungsposten. Der Materialaufwand inklusive den Bestandsveränderungen betrug TEUR 26.071 für 2009 und TEUR 20.002 für 2008.

9. Vertriebskosten

Ausgaben für Werbung und andere vertriebsbezogene Kosten werden bei ihrem Anfall aufwandswirksam erfasst.

Die Vertriebskosten gliedern sich wie folgt:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Personal- und Personalnebenkosten	7.502	5.476
Kosten der Warenabgabe	3.775	3.124
Provisionen	1.663	2.230
Abschreibungen	1.765	1.697
Werbung	1.130	1.012
Sonstige	2.590	1.576
Summe	18.425	15.115

10. Allgemeine Verwaltungskosten

Die Allgemeinen Verwaltungskosten beinhalten:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Personal- und Personalnebenkosten	8.428	8.194
Abschreibungen	2.137	1.517
Beratungskosten	2.113	770
Versicherungen, Beiträge, Gebühren	1.683	388
Mietkosten	1.311	957
Kommunikationskosten	371	324
IR-Kosten	247	157
Erträge aus der Auflösung von Abgrenzungsposten	-216	-229
Sonstige	3.009	2.531
Summe	19.083	14.609

11. Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Kosten für Forschung und Entwicklung betrugen TEUR 2.496 für 2009 und TEUR 3.108 für 2008. Die Kosten setzen sich zusammen aus:

- direkt zurechenbaren nicht aktivierungsfähigen Personal- und Materialkosten der Forschungs- und Entwicklungsbereiche,
- Abschreibungen der Forschungs- und Entwicklungsbereiche für erworbene Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie die korrespondierende Auflösung von Abgrenzungsposten,
- Wertminderungen von in den Vorjahren aktivierten, selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten sowie die korrespondierende Auflösung von Abgrenzungsposten,
- sonstigem, direkt zurechenbarem Aufwand der Forschungs- und Entwicklungsbereiche sowie
- anteiligen Gemeinkosten der Forschungs- und Entwicklungsbereiche

Die Kosten für Forschung und Entwicklung von TEUR 2.496 (2008: TEUR 3.108) enthalten Abschreibungen in Höhe von TEUR 89 (2008: TEUR 369), Personalaufwand in Höhe von TEUR 1.292 (2008: TEUR 1.341), Materialaufwand in Höhe von TEUR 128 (2008: TEUR 100) und Sonstige Aufwendungen in Höhe von TEUR 989 (2008: TEUR 144) sowie Erträge aus der Auflösung von Abgrenzungsposten in Höhe von TEUR 2 (2008: TEUR 325). Im Vorjahr enthielt diese Position Wertminderungsaufwendungen in Höhe von TEUR 1.479, die im Berichtsjahr nicht anfielen.

12. Leistungen an Arbeitnehmer und Anzahl Beschäftigte

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 29.876 (2008: TEUR 23.146).

Die Personalkosten für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	26.942	20.656
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.934	2.490
– davon für Altersversorgung	1.543	1.136

Während des Jahres 2009 waren durchschnittlich 500 (2008: 395) Mitarbeiter bei den Konzerngesellschaften beschäftigt. Diese arbeiteten in den folgenden Abteilungen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Fertigung	214	158
FuE/Anlagenbau	58	55
Verwaltung	45	40
Vertrieb	138	103
Qualitätsmanagement	45	39
Gesamt	500	395

Im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen wurden im Geschäftsjahr 2009 TEUR 1.021 (2008: TEUR 752) als Aufwand für Leistungen an Arbeitnehmer im Zusammenhang mit der Beendigung des Arbeitsverhältnisses erfasst.

Die Arbeitnehmer der deutschen und anderen europäischen Konzernunternehmen gehören den staatlichen Versorgungsplänen an, die durch die staatlichen Behörden verwaltet werden. Die Unternehmen müssen zur Dotierung der Leistungen einen bestimmten Prozentsatz ihres Personalaufwands in die Versorgungspläne einzahlen. Die einzige Verpflichtung des Konzerns hinsichtlich dieser Altersversorgungspläne besteht in der Zahlung dieser festgelegten Beiträge.

Die amerikanischen Tochtergesellschaften unterhalten beitragsorientierte Altersversorgungspläne für alle anspruchsberechtigten Arbeitnehmer dieser Unternehmen. Die Vermögenswerte dieser Pläne werden separat von denen des Konzerns unter treuhänderischer Kontrolle gehalten.

Die in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Aufwendungen von insgesamt TEUR 1.543 (2008: TEUR 1.136) stellen die fälligen Beiträge des Konzerns zu den angegebenen Altersversorgungsplänen dar. Zum 31. Dezember 2009 bzw. 2008 waren jeweils alle fälligen Beiträge in die Versorgungspläne eingezahlt.

Informationen über die Gesamtbezüge von aktiven und früheren Mitgliedern des Vorstands sowie aktiven Mitgliedern des Aufsichtsrates sind im Vergütungsbericht in Tz. 49 angegeben.

13. Abschreibungen und Wertminderungen

Die Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte sind in den folgenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

	2009		2008	
	Abschreibungen	Wertminde- rungen	Abschreibungen	Wertminde- rungen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzkosten	889	0	629	0
Vertriebskosten	689	0	485	0
Allgemeine Verwaltungskosten	840	0	691	0
Forschungs- und nicht aktivierte Entwicklungskosten	69	0	339	1.479
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	4.404	0	450
Summe	2.487	4.404	2.144	1.929

Die Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen sind in den folgenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

	2009		2008	
	Abschreibungen	Wertminde- rungen	Abschreibungen	Wertminde- rungen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzkosten	2.241	0	1.650	1.359
Vertriebskosten	1.076	0	1.212	0
Allgemeine Verwaltungskosten	1.297	0	826	0
Forschungs- und nicht aktivierte Entwicklungskosten	20	0	30	0
Summe	4.634	0	3.718	1.359

14. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Geschäftsjahr 2009 den Ertrag aus der Auflösung der im vergangenen Jahr für einen gegebenenfalls entstehenden Verpflichtungsüberschuss gebildeten Rückstellung in Höhe von TEUR 7.140. Diese im Vorjahr gebildete Rückstellung wurde im Berichtsjahr vollständig aufgelöst. Da der Kurswert der Ibt. S.A.-Aktie zum Bilanzstichtag über dem im Rahmen der Klage geforderten Kurs für das Übernahmeangebot lag, war die Grundlage für die Rückstellungsbildung entfallen.

Weiterhin enthält die Position Erträge aus der Entkonsolidierung der Eckert & Ziegler f-con Pharma Italia s.r.l. in Höhe von TEUR 97, Erträge aus dem Verkauf von Aktien der Ibt. S.A. in Höhe von TEUR 221 und Erträge aus dem Verkauf von Vertriebsrechten an das Joint Venture „NanoBrachyTech“ in Höhe von TEUR 130.

Im Vorjahr enthielten die sonstigen betrieblichen Erträge im Wesentlichen den Veräußerungsgewinn aus der Einbringung der Eckert & Ziegler BEBIG GmbH in die Ibt. S.A. in Höhe von TEUR 14.380 sowie Erträge aus dem Wegfall einer Verpflichtung gegenüber der wallonischen Regierung der Ibt. S.A. in Höhe von TEUR 1.734.

15. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen aus der Anpassung des Geschäfts- oder Firmenwertes der Ibt. S.A. in Höhe von TEUR 4.404. Diese Anpassung erfolgte gemäß IFRS 3.65 im Zusammenhang mit der nachträglichen Realisierung der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses mit der Ibt. S.A. stehenden aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge.

Weiterhin enthalten sind Aufwendungen aus Wertminderungen von Forderungen beziehungsweise Forderungsverlusten in Höhe von TEUR 175 (2008: TEUR 312) sowie Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von TEUR 35 (2008: TEUR 26).

Im Vorjahr enthielten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen TEUR 7.140 zur Bildung einer Rückstellung im Zusammenhang mit der Klage eines Ibt. S.A. Minderheitsaktionärs gegenüber der Eckert & Ziegler AG auf Abgabe eines Pflichtübernahmeangebotes (siehe Tz. 14), Aufwendungen in Höhe von TEUR 725 für die Bildung einer Rückstellung aus Rückzahlungsforderungen von erhaltenen Investitionszulagen, sowie TEUR 450 im Zusammenhang mit einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Therapie.

16. Ergebnis aus at-equity bewerteten Anteilen

Die IBt. S.A. hat sich im Geschäftsjahr 2009 an einem Joint Venture in Russland beteiligt. Im Zusammenhang mit der Einbringung von immateriellen Vermögenswerten als Sacheinlage in dieses Joint Venture hat der Konzern einen Ertrag in Höhe von TEUR 873 realisiert. Zur Zeit der Aufstellung des Konzernabschlusses liegt noch kein Abschluss des Joint Venture Unternehmens zum 31. Dezember 2009 vor, so dass der Anteil des Konzerns an den Erträgen und Aufwendungen der at-equity bilanzierten Beteiligung nicht in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 eingeflossen ist.

17. Übriges Finanzergebnis

Das übrige Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Währungsgewinne	1.129	1.815
Währungsverluste	-982	-1.764
Erträge aus Beteiligungen	7	3
Sonstiges übriges Finanzergebnis	-72	-174
Summe	82	-120

Aus der Marktbewertung eines derivativen Sicherungsinstrumentes zur Zinssicherung resultierte im Geschäftsjahr 2009 ein Verlust von TEUR 72 (2008: TEUR 174), der im sonstigen übrigen Finanzergebnis enthalten ist. Aus der Marktbewertung eines derivativen Sicherungsinstrumentes zur Zins- und Währungssicherung resultierte im Geschäftsjahr 2009 ein Verlust von TEUR 58 (2008: TEUR 190), der in den Währungsverlusten enthalten ist.

18. Zinsergebnis

Zinsen und ähnliche Erträge auf finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 68 (2008: TEUR 73), während die Zinsaufwendungen auf finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten TEUR 1.331 (2008: TEUR 1.241) betrugen.

19. Ertragsteuern

Nach dem deutschen Steuerrecht setzen sich die Ertragsteuern aus Körperschaft- und Gewerbesteuer sowie dem Solidaritätszuschlag zusammen.

Bei den Verlustvorträgen handelt es sich im Wesentlichen um Verlustvorträge der IBt. S.A. und um Verlustvorträge der deutschen Gesellschaften des Eckert & Ziegler-Konzerns. Die Verluste in Belgien und in Deutschland können auf unbefristete Zeit vorgetragen werden.

Der bei der Berechnung des Steueraufwands in Deutschland angewendete Konzernsteuersatz Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer belief sich für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 auf 30,175 %. Die Steuersätze in Deutschland setzen sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
Gewerbesteuermesszahl	3,5 %	3,5 %
Gewerbesteuerhebesatz	410 %	410 %
Körperschaftsteuer	15 %	15 %
Solidaritätszuschlag zur Körperschaftsteuer	5,5 %	5,5 %

Der Aufwand(+)/Ertrag(-) für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzt sich für die jeweils am 31. Dezember endenden Geschäftsjahre 2009 und 2008 wie folgt zusammen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Steuern:		
Deutschland	10.614	5.092
Ausländische Tochtergesellschaften	4.541	3.209
	15.155	8.301
 Laufende Steuern:		
Deutschland	954	1.396
Ausländische Tochtergesellschaften	2.172	2.325
	3.126	3.721

Von den laufenden Steuern im Jahr 2009 entfallen TEUR 61 auf Vorjahre (2008: TEUR 875).

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Latente Steuern:		
Deutschland	-6	1.723
Ausländische Tochtergesellschaften	-9.857	-180
	-9.863	1.543
Steuern gesamt:		
	-6.737	5.264

Die Überleitung des Steueraufwandes des Konzerns, ermittelt auf der Grundlage der in Deutschland geltenden Steuersätze, auf den tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand des Konzerns stellt sich folgendermaßen dar:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Erwarteter Steueraufwand auf Basis des deutschen Steuersatzes	4.573	2.507
Steuerdifferenzen auf die Einkommen der ausländischen Tochtergesellschaften	-210	-237
Steuern für Vorjahre	61	875
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.648	2.670
Steuerfreies Einkommen	-2.303	-4.054
Sonstige	118	3
Wertminderung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge	201	1.417
Wertaufholung von in Vorjahren abgeschriebenen aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge	-282	0
nachträgliche Aktivierung von latenten Steuern nach Erwerbs- zeitpunkt abzüglich Verbrauch bis zum 31.12.2008	-11.046	0
Nutzung von bisher nicht aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge	-65	0
Nicht aktivierte latente Steuern auf Verluste des Geschäftsjahrs	705	1.831
Wertminderung von aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen	0	252
Wertaufholung von aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen	-137	0
Effektivsteueraufwand	-6.737	5.264

Zur Berechnung der latenten Steuern wurden bei den inländischen Gesellschaften zum 31. Dezember 2009 folgende, gegenüber dem 31. Dezember 2008 unveränderte, Steuersätze verwendet: Körperschaftsteuer 15 %, Solidaritätszuschlag 5,5 % auf die Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer 14 %. Bei den ausländischen Gesellschaften wurden für die Berechnung der latenten Steuern jeweils die länderspezifischen Steuersätze verwendet.

Latente Steuern werden auf der Grundlage der Differenzen hinsichtlich der Wertansätze, mit denen Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und in den jeweiligen Steuerbilanzen der Konzernunternehmen ausgewiesen werden, sowie für die verfügbaren steuerlichen Verlustvorträge berechnet. Aktive und passive latente Steuern wurden in der Bilanz, soweit nach IAS 12 zulässig, saldiert.

Auf die Veränderung von steuerlichen Verlustvorträgen entfallen im Berichtsjahr latente Steueraufwendungen in Höhe von TEUR 3.419 (2008: TEUR 1.938) sowie latente Steuererträge von TEUR 12.142 (2008: TEUR 0), während auf temporäre Differenzen latente Steuererträge in Höhe von TEUR 1.140 (2008: TEUR 395) entfallen. Aus der Währungsumrechnung resultieren Erhöhungen der latenten Steuern auf temporäre Differenzen in Höhe von TEUR 6 (2008: Verminderung um TEUR 49).

Im Berichtsjahr wurden TEUR 67 latente Steuererträge (2008: TEUR 15) direkt ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH und der Eckert & Ziegler Isotope Products SARL wurden im Geschäftsjahr 2009 aktive latente Steuern von TEUR 1.734 und passive latente Steuern von TEUR 1.565 angesetzt. Im Vorjahr wurden im Rahmen der Erstkonsolidierung der IBt. S.A. aktive latente Steuern von TEUR 1.104 und passive latente Steuern in Höhe von TEUR 1.183 angesetzt. Aus der Erstkonsolidierung der Isotron GmbH resultierten im Vorjahr passive latente Steuern in Höhe von TEUR 2. Im Zusammenhang mit dem geplanten Verkauf der Eckert & Ziegler f-con Pharma Italia s.r.l. wurden im Vorjahr TEUR 8 aus den passiven latenten Steuern in die zum Verkauf gehaltenen Verbindlichkeiten umgegliedert.

Insgesamt sind TEUR 9.954 (2008: TEUR 1.231) latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge aktiviert. Davon sind TEUR 9.898 (2008: TEUR 1.175) unbegrenzt vortragsfähig. Der Rest ist begrenzt vortragsfähig über einen Zeitraum von 5 Jahren. Aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 966 (2008: TEUR 856) entfallen auf zwei Gesellschaften im Radiopharmaziesegment sowie die Eckert & Ziegler AG, die in 2009 noch einen steuerrechtlichen Verlust erlitten haben. Im Ergebnis von Wertminderungstests wurden im Geschäftsjahr 2009 aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 201 (2008: TEUR 1.831) wertgemindert (siehe Tz. 6).

Im Geschäftsjahr 2009 wurden Verlustvorträge in Höhe von TEUR 65 genutzt (2008: TEUR 0), für die zum 31. Dezember des Vorjahres jeweils keine aktiven latenten Steuern für Verlustvorträge angesetzt waren. In 2009 wurden in Höhe von TEUR 11.328 (2008: TEUR 0) Wertaufholungen für im Vorjahr abgewertete bzw. bisher nicht aktivierte aktive latente Steuern auf Verlustvorträge erfasst. Davon entfallen TEUR 11.046 auf die IBt. S.A. im Zusammenhang mit der nachträglichen Realisierung nach Erwerbszeitpunkt gemäß IFRS 3.65. Der Betrag der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge, die in der Bilanz zum 31. Dezember 2009 nicht angesetzt wurden, beträgt TEUR 1.388 (2008: TEUR 14.771).

Die aktiven und passiven latenten Steuern auf Ebene der einzelnen Bilanzposten werden in der folgenden Übersicht dargestellt:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2009	2008	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Steuerliche Verlustvorträge	9.954	1.231	0	0
Anlagevermögen	77	259	4.219	3.113
Aktienoptionen	0	108	0	0
Wertpapiere	0	0	2	3
Forderungen	291	75	468	93
Verbindlichkeiten	1.783	0	0	0
Rückstellungen	2.692	1.479	0	0
Sonstige	74	122	14	2
Zwischensumme	14.871	3.274	4.703	3.211
Saldierung	-3.076	-2.064	-3.076	-2.064
Bestand laut Konzernbilanz	11.795	1.210	1.627	1.147

Die deutschen Steuerbehörden haben im Jahr 2004 eine Betriebsprüfung bei der Eckert & Ziegler AG, für die Veranlagungszeiträume von 2000 bis 2002 begonnen, welche voraussichtlich im Jahr 2010 abgeschlossen werden wird. Auf Grund der vorliegenden Zwischenberichte des Vorjahres ist davon auszugehen, dass die Finanzverwaltung beabsichtigt, steuerrelevante Nachzahlungen in Höhe von TEUR 875 festzulegen. Der Konzern hat hierfür im Vorjahr Rückstellungen erfasst.

20. Auf Minderheitsanteile entfallender Gewinn

Im Konzernergebnis nach Steuern sind auf Minderheitsanteile entfallende Gewinnanteile in Höhe von TEUR 8.642 (2008: Verlustanteile in Höhe von TEUR 1.465) enthalten. Ein Teilbetrag in Höhe von TEUR 7.322 entfällt dabei auf die gemäß IAS 12.68 im Zusammenhang mit der nachträglichen Realisierung der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses mit der IBT S.A. stehenden aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen.

21. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Stückaktie wurde wie folgt berechnet:

	Zum Jahresende	
	2009	2008
	TEUR	TEUR
Zähler für Berechnung des Gewinns und des verwässerten Gewinns je Aktie –		
Ergebnisanteil der Aktionäre der Eckert & Ziegler AG	13.250	4.502
Nenner für Berechnung des Gewinns je Aktie – gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Aktien (in Tausend Stück)	3.783	3.143
Wirkung verwässernder Aktienoptionen	23	15
Nenner für Berechnung des verwässerten Gewinns je Aktie – gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Aktien (in Tausend Stück)	3.806	3.158
Unverwässelter Gewinn je Aktie (in EUR)	3,50	1,43
Verwässerter Gewinn je Aktie (in EUR)	3,48	1,43

Zur Ermittlung des Verwässerungseffektes der Aktienoptionen wurde der durchschnittliche Börsenkurs der Stammaktien während der Berichtsperiode verwendet.

Das am 29. Dezember 2008 abgeschlossene Call- und Put-Optionsgeschäft verpflichtet die Eckert & Ziegler AG bei Ausübung der Put-Option durch den Inhaber die Stimmrechts-aktien der IBT S.A. zum Teil gegen Aktien der Eckert & Ziegler AG zu erwerben. Die Ausgabe dieser Aktien wurde, wie im Vorjahr, nicht in der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie berücksichtigt, da der Einfluss auf dieses in den Geschäftsjahren 2009 und 2008 von untergeordneter Bedeutung ist.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

22. Immaterielle Vermögenswerte

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden Geschäfts- oder Firmenwerte, Kundenbeziehungen, Wettbewerbsverbote, Patente und Technologien, Lizenzen und Software, aktivierte Entwicklungskosten sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte, die keiner Abschreibung unterliegen, betreffen überwiegend die Geschäfts- oder Firmenwerte. Daneben unterliegen übrige immaterielle Vermögenswerte mit einem Buchwert von TEUR 689 (2008: TEUR 829) auf Grund ihrer unbestimmten Nutzungsdauer ebenfalls keiner Abschreibung. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Markenzeichen, deren zeitliche Nutzung unbegrenzt ist und die dem Segment Industrie zugeordnet sind. Die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer, die nicht abzuschreiben sind, setzen sich zum 31. Dezember der Geschäftsjahre 2009 und 2008 wie folgt zusammen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Geschäfts- oder Firmenwerte	27.564	26.907
Übrige	689	829
Stand zum 31.12.	28.253	27.736

Der Anstieg der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer gegenüber dem Vorjahr beruht im Wesentlichen auf den Zugängen von Geschäfts- oder Firmenwerten im Zusammenhang mit dem Erwerb der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH und der Eckert & Ziegler Isotope Products SARL. Gegenläufig dazu ist ein Rückgang der Geschäfts- oder Firmenwerte im Segment Therapie, der im Wesentlichen auf der gemäß IFRS 3.65 erfolgten erfolgswirksamen Erfassung von im Erstkonsolidierungszeitpunkt nicht angesetzten aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen beruht.

Die Position Geschäfts- oder Firmenwerte entwickelte sich in den Geschäftsjahren 2009 bzw. 2008 wie folgt:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Stand zum 01.01.	26.907	9.948
SORAD	0,00	0,00
Analytics USD 2.739.034	0,00	0,00
f-con	0,00	0,00
Zugänge	5.571	17.549
Abgänge	-357	0
Anpassungen aus bedingten Kaufpreiszahlungen	0	-388
Umklassifizierung als zur Veräußerung gehalten	0	-86
Wertminderung	0	-450
Anpassung aufgrund nachträglich erfasster latenter Steueransprüche	-4.404	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-153	334
Stand zum 31.12.	27.564	26.907

Im Vorjahr wurde die im Zusammenhang mit der in 2005 erworbenen F-CON-Gruppe bilanzierten bedingten Kaufpreiszahlung auf Basis einer neuen Schätzung angepasst und der bei dem Unternehmenszusammenschluss entstandene Geschäfts- oder Firmenwert entsprechend um TEUR 388 reduziert.

Im Einzelnen verteilen sich die Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer auf die Geschäftsfelder wie folgt:

	2009		2008	
	Geschäfts- oder Firmenwert	Andere	Geschäfts- oder Firmenwert	Andere
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Therapie	10.742	0	15.503	0
Industrie	15.645	689	11.208	697
Radiopharmazie	1.177	0	196	132
Stand zum 31.12.	27.564	689	26.907	829

Die aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte und immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer wurden im Geschäftsjahr 2009 gemäß IAS 36 einer Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) unterzogen. Dabei wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte den betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units = CGU) zugeordnet. Die zum Bewertungsstichtag erzielbaren Beträge der CGU's entsprechen dem höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und dem jeweiligen Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Die beizulegenden Zeitwerte der CGU's Radiopharmazie und Industrie ergeben sich aus den diskontierten künftigen Cash-Flows, die auf Basis der aktuellen Planungsrechnungen über einen Fünfjahreszeitraum ermittelt wurden. Neben den Annahmen über die Entwicklung in den Branchen, in denen die Eckert & Ziegler AG tätig ist, wurden dabei auch die im Vorjahr geänderte Organisationsstruktur und die durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen innerhalb des Eckert & Ziegler Konzerns berücksichtigt. Für den anschließenden Zeitraum wurden die Cash-Flows mit einer Wachstumsrate von 0,75 % angesetzt. Die Cash-Flows wurden für die CGU Radiopharmazie mit einem gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatz vor Steuern von 9,9 % und für die CGU Industrie mit einem gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatz vor Steuern von 8,4 % diskontiert. Bei der Bestimmung des Diskontrierungsfaktors hat der Vorstand die Kapitalkosten einer Gruppe von vergleichbaren Unternehmen herangezogen.

Der beizulegende Zeitwert der CGU Therapie wurde aus dem Börsenkurs der IBt. S.A. am 31. Dezember 2009 abgeleitet.

Im Ergebnis der Werthaltigkeitstests wurde zum 31. Dezember 2009 unter Zugrundelegung der jeweils ermittelten beizulegenden Zeitwerte kein Wertminderungsbedarf bezüglich der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer festgestellt.

Für das Segment Therapie wurde im Vorjahr entsprechend den oben erläuterten Annahmen zum einen der Nutzungswert, zum anderen der beizulegende Zeitwert, welcher dem Börsenkurs der IBt S.A. Aktie am 31. Dezember 2008 (EUR 2,45) entspricht, abzüglich der Veräußerungskosten ermittelt. Zur Bestimmung des Wertminderungsaufwands wurde auf den größeren der beiden Werte, hier dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten, abgestellt. Daraus resultierte zum 31. Dezember 2008 ein Wertminderungsaufwand auf den Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 450, welcher in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wurde.

Die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, welche abgeschrieben werden, setzen sich zum 31. Dezember der Geschäftsjahre 2009 und 2008 wie folgt zusammen:

a) Erworbeime immaterielle Vermögenswerte

	2009	verbleibende Abschreibungsdauer	2008
	TEUR		TEUR
Kundenbeziehungen	7.129	5 bis 10 Jahre	6.034
Lizenzen/Software	489	1 bis 7 Jahre	946
Patente/Technologien	2.536	5 bis 16 Jahre	798
Übrige	655	1 bis 8 Jahre	430
Wettbewerbsverbote	117	1 bis 2 Jahre	237
Stand zum 31.12.	10.926		8.445

b) Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

	2009	verbleibende Abschreibungsdauer	2008
	TEUR		TEUR
Aktivierte Entwicklungskosten (noch nicht abgeschlossene Projekte)	123		51
Gerätesystem zur radiopharmazeutischen Synthese	1.407	3 Jahre	1.884
C 11 Markierungssysteme	1.321	5 Jahre	610
Sonstige	93	3 Jahre	0
Stand zum 31.12.	2.944		2.545

Geschäftsjahr 2009 wurden Entwicklungskosten von insgesamt TEUR 792 (2008: TEUR 756) aktiviert.

Das Projekt C 11 Markierungssysteme wurde zum 31. Dezember 2009 fertiggestellt und wird ab dem 1. Januar 2010 über 5 Jahre abgeschrieben.

Die Entwicklung des „Pulsed-Dose-Rate Strahlentherapie“ Gerätes wurde im Geschäftsjahr 2008 eingestellt. Daraus resultierten im Vorjahr Wertminderungen in Höhe von TEUR 1.259.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sind in der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend dem Funktionsbereich der jeweiligen immateriellen Vermögenswerte den Umsatzkosten, Vertriebskosten, Forschungs- und nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten bzw. den Allgemeinen Verwaltungskosten zugeordnet (siehe auch Erläuterungen unter Tz. 13.).

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009 ist im Anlagen- spiegel dargestellt.

23. Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009 ist im Anlagen- spiegel dargestellt.

Vermögenswerte, im Zusammenhang mit Finanzierungsleasingverträgen sind in den bilanzierten Sachanlagen enthalten. Die Nettobuchwerte der als Finanzierungsleasing bilanzierten Vermögenswerte betragen zum 31. Dezember 2009 TEUR 1.748 (2008: TEUR 3.448).

Die Zugänge im Geschäftsjahr 2009 betreffen neben laufenden Ersatzinvestitionen im Wesentlichen die Errichtung neuer und die Erweiterung bestehender Produktionsanlagen.

Zur Besicherung von Bankkrediten wurden Vermögenswerte der Sachanlagen in Höhe von TEUR 2.662 (2008: TEUR 3.781) sicherungsübereignet.

Im Geschäftsjahr 2009 hat das interne Berichtswesen substantielle Hinweise dafür geliefert, dass die wirtschaftliche Ertragskraft des Zyklotrons (Buchwert TEUR 2.136) Köln/Bonn schlechter ist und sein wird als ursprünglich erwartet. Auf Grund dieses Anhaltspunktes für eine mögliche Wertminderung des Vermögenswertes wurde der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt. Ein Rückgang der geplanten freien Cash Flows von über 11 % hätte – unter sonst gleichen Bedingungen – zu einer Wertminderung geführt.

24. Beteiligungen und nach der at-equity Methode bilanzierte Finanzanlagen

Im Geschäftsjahr 2008 wurde unter dieser Position die stille Beteiligung an einem ambulanten OP-Zentrum in Höhe von TEUR 28 und die auf den beabsichtigten Kauf der Nuclitec Gesellschaften geleistete Anzahlung in Höhe von TEUR 250 ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2009 wurde die stille Beteiligung zum Buchwert von TEUR 28 verkauft, die Option auf den Kauf der Nuclitec wurde ausgeübt und die geleistete Anzahlung von TEUR 250 als Bestandteil des Kaufpreises in die Verteilung des Kaufpreises auf die erworbenen Vermögenswerte mit einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2009 hat die IBT. S.A. gemeinsam mit der Santis LLC und dem russischen Staatsfond „RUSSNANO“ das Joint Venture „NanoBrachyTech“ gegründet. Die IBT. S.A. brachte immaterielle Vermögenswerte in das Joint Venture ein und erhielt im Gegenzug dafür einen Anteil von 15 % am Joint Venture „NanoBrachyTech“. Der at-equity bewertete Anteil der IBT. S.A. am Joint Venture betrug zum 31. Dezember 2009 TEUR 850.

Mangels Verfügbarkeit eines Abschlusses des Joint-Venture-Unternehmens zum 31. Dezember 2009 können die Angaben nach IAS 31.56 nicht gemacht werden.

25. Sonstige Ausleihungen

Die im Geschäftsjahr 2008 als Sonstige Ausleihungen ausgewiesenen Kautio nen wurden in diesem Jahr den Übrigen langfristigen Vermögenswerten zugeordnet. Die Darstellung des Vorjahres wurde entsprechend angepasst.

26. Übrige langfristige Vermögenswerte

Unter den Übrigen langfristigen Vermögenswerten wird u.a. ein Zins-Währungs-Swap in Höhe von TEUR 706 (2008: TEUR 764) ausgewiesen. Dabei handelt es sich um ein Derivat, welches gemäß IAS 39.9 als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter finanzieller Vermögenswert bilanziert wird. Weitere Informationen zu derivativen Finanzinstrumenten sind in den Erläuterungen unter Tz. 40 enthalten.

Vertragliche Erstattungsansprüche im Zusammenhang mit den Entsorgungsrückstellungen wurden in Höhe von TEUR 100 (2008: TEUR 200) als Übrige Vermögenswerte ausgewiesen. Weiterhin sind Vermögenswerte von TEUR 17 (2008: TEUR 17), die der nach dem Altersteilzeitgesetz vorgeschriebenen Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben dienen, unter den Übrigen Vermögenswerten ausgewiesen und unterliegen Verfügungsbeschränkungen.

Weiterhin beinhaltet diese Position geleistete Kautio nen in Höhe von TEUR 64 (2008: TEUR 40) sowie in einen Dekontaminierungsfonds eingezahlte Vermögenswerte in Höhe von TEUR 16 (2008: TEUR 16), welche im Vorjahr unter den Sonstigen Ausleihungen ausgewiesen wurden. Die Einzahlungen in den Fonds stehen im Zusammenhang mit künftigen Sanierungs- und Wiederherstellungsverpflichtungen von Anlagen und Einrichtungen der Eckert & Ziegler Analytics Inc., Atlanta, USA. Sie sind gesetzlich vorgeschrieben, stehen unter staatlicher Kontrolle und sind somit eingeschränkt verfügbar.

27. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von TEUR 43.674 (2008: TEUR 7.311) handelt es sich um Schecks, Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Fälligkeit innerhalb von drei Monaten. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stimmen mit dem Zahlungsmittelfonds in der Konzernkapitalflussrechnung überein.

Die Position enthält unter anderem auch ein bei der KBC-Bank in Belgien hinterlegtes Bankguthaben in Höhe von TEUR 20.061. Diese Zahlungsmittel dienen zusammen mit einer Bürgschaft der Deutschen Bank AG über TEUR 20.000 als Sicherheit für die im Dezember 2009 vorbereitete Übernahmeangebot für die restlichen Aktien der IBT. S.A. Der Konzern konnte somit zum 31. Dezember 2009 nicht frei über diese Mittel verfügen.

28. Wertpapiere

Die Wertpapiere sind sämtlich als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available-for-sale financial assets) klassifiziert. Die Zusammensetzung der Wertpapiere zum 31. Dezember 2009 und 2008 stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2009			
	Anschaffungs-kosten	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Beizulegender Zeitwert (Fair Value)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Schuldverschreibungen	0	0	0	0
Investmentfonds	220	6	0	226
Summe Wertpapiere				
des Umlaufvermögens	220	6	0	226
	31.12.2008			
	Anschaffungs-kosten	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Beizulegender Zeitwert (Fair Value)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Schuldverschreibungen	101	3	-1	103
Investmentfonds	220	9	0	229
Summe Wertpapiere				
des Umlaufvermögens	321	12	-1	332

Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere wird durch notierte Kurse bestimmt. Im Geschäftsjahr 2009 wurden TEUR 0 (2008: TEUR -45) aus dem sonstigen Ergebnis im Zusammenhang mit der Veräußerung von Wertpapieren in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

29. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich zum 31. Dezember 2009 bzw. 2008 wie folgt zusammen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.946	14.568
abzüglich Wertberichtigungen	-742	-583
Stand zum 31.12.	16.204	13.985

30. Vorräte

Das Vorratsvermögen setzt sich zum 31. Dezember 2009 bzw. 2008 wie folgt zusammen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.207	5.689
Fertige Erzeugnisse	2.460	2.101
Unfertige Erzeugnisse	1.339	989
	13.006	8.779
abzgl. Wertberichtigung	-375	-224
Stand zum 31.12.	12.631	8.555

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe betreffen hauptsächlich Nuklide sowie zur Herstellung der Endprodukte benötigte Komponenten.

Die auf Basis einer Gegenüberstellung des Nettoveräußerungswertes und des Buchwertes vorgenommenen Wertberichtigungen haben sich um TEUR 151 (2008: TEUR 37) erhöht. Die Zunahme der Wertberichtigungen zum 31. Dezember 2009 gegenüber dem Vorjahr beruht im Wesentlichen auf der Erhöhung des Basisbetrages vor allem im Zusammenhang mit dem Erwerb der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH.

31. Übrige kurzfristige Vermögenswerte

Die Position Übrige kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von TEUR 6.238 (2008: TEUR 2.464) betreffen im Wesentlichen ein an die amerikanische Firma Core Oncology ausgereichtes kurzfristiges Darlehen (TEUR 1.382) sowie damit im Zusammenhang erworbene Optionen (TEUR 13), Aufwandsabgrenzungen, geleistete Vorauszahlungen sowie Forderungen gegen Finanzbehörden.

32. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden

Im Dezember 2008 hatte der Vorstand beschlossen, aktiv die Suche nach einem Käufer für die Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler f-con Pharma Italia s.r.l., Mailand, Italien (FCI) aufzunehmen. Hintergrund dieser Entscheidung war eine veränderte

Marktsituation für radioaktive Kontrastmittel in Norditalien. Hier sind die Margen für Produkte zur Positronen-Emissions-Tomographie, einem innovativen Verfahren zur Feindiagnose verschiedener Krebskrankheiten, in den letzten Jahren durch zahlreiche neue Anbieter erheblich unter Druck geraten. FCI hatte zudem mit einem längeren Produktionsstop des Zyklotrons zu kämpfen, das im Rahmen eines Joint Ventures gemeinsam mit dem Poliklinikum der Universität Mailand betrieben wurde.

Daraufhin wurden die Vermögenswerte und Schulden der Tochtergesellschaft, die dem Segment Radiopharmazie zuzuordnen und Teil des geographischen Segments „Europa“ ist, als zur Veräußerung verfügbar umklassifiziert. Die Bewertung der Veräußerungsgruppe zum beizulegenden Zeitwert ergab keinen zusätzlichen Wertminderungsbedarf auf die Vermögenswerte der Tochtergesellschaft. Die Vermögenswerte und Schulden der als zur Veräußerung gehaltenen klassifizierten Veräußerungsgruppe stellen sich zum 31. Dezember 2008 wie folgt dar:

	2008
	TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	290
Sachanlagen	170
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	71
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	471
Übrige Vermögenswerte	10
Vermögenswerte der als zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppe	1.012
Leasingverbindlichkeiten	87
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	963
Übrige Verbindlichkeiten	75
Schulden der als zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppe	1.125

Im März 2009 wurde der Verkauf der Tochtergesellschaft an einen konzernfremden Dritten erfolgreich abgeschlossen. Der Verkaufspreis betrug EUR 1. Aus der Entkonsolidierung der FCI resultierte ein Ertrag in Höhe von TEUR 97, der unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird.

33. Kapital und Rücklagen

Die Entwicklung des Eigenkapitals und der Minderheitsanteile ist im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

Nach Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2009 wurde der handelsrechtliche Bilanzgewinn der Eckert & Ziegler AG zum 31. Dezember 2008 in Höhe von TEUR 1.878 in Höhe von TEUR 1.132 zur Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,30 je dividendenberechtigte Stückaktie verwendet und in Höhe von TEUR 746 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Mit Wirkung zum 6. Februar 2009 wurde das Grundkapital der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung vom 30. Mai 2006 um EUR 628.633,00 auf EUR 3.878.633,00 erhöht. Die im Februar 2009 neu ausgegebenen Aktien sind ab dem 1. Januar 2008 dividendenberechtigt. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 6. Februar 2009 in das Handelsregister eingetragen.

Im September 2009 wurde entsprechend der Genehmigung vom 30. April 1999 eine Kapitalerhöhung aus dem bedingten Kapital um EUR 31.650,00 auf EUR 3.910.283,00 durchgeführt. Die neuen Aktien wurden zur Bedienung von ausgeübten Aktienoptionen eingesetzt. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 14. Januar 2010 in das Handelsregister eingetragen.

Mit Wirkung zum 10. Dezember 2009 wurde das Grundkapital der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung vom 20. Mai 2009 um EUR 1.350.00,00 auf EUR 5.260.283,00 erhöht. Die im Dezember 2009 neu ausgegebenen Aktien sind ab dem 1. Januar 2009 dividendenberechtigt. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 10. Dezember 2009 in das Handelsregister eingetragen.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2009 EUR 5.260.283,00 und ist in 5.260.283 Stückaktien ohne Nennwert eingeteilt und voll eingezahlt. Nach Durchführung der Kapitalerhöhungen hat sich damit die Anzahl der austehenden Aktien (somit ohne Berücksichtigung der eigenen Aktien) von 3.143.165 Stück auf 5.135.048 Stück erhöht.

Nach dem Aktiengesetz bemessen sich die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Eckert & Ziegler AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2009 der Eckert & Ziegler AG eine Dividende von TEUR 2.311 (0,45 EUR je Aktie) an die Aktionäre auszuschütten.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2006 war der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu insgesamt EUR 1.625.000 durch Ausgabe von bis zu 1.625.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, gegebenenfalls unter Ausschluss der Bezugsrechte der Aktionäre, zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006). Die Ermächtigung galt bis zum 30. Juni 2009. Mit Wirkung zum 6. Februar 2009 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats von der Ermächtigung Gebrauch gemacht und durch Ausgabe von 628.633 auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien das Kapital um insgesamt EUR 628.633,00 auf EUR 3.878.633,00 erhöht.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2009 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 19. Mai 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt EUR 1.939.316,00 durch Ausgabe von bis zu 1.939.316 auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- und/ oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2009). Der Ausschluss der Bezugsrechte ist bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensbeteiligungen oder anderen Vermögensgegenständen zulässig. Weiterhin kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht ausschließen, um Inhabern von Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung von Wandlungspflichten zusteht. Bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage ist ein Bezugsrechtsausschluss nur insoweit zulässig, als es zum Ausgleich von Spitzenbeträgen erforderlich ist oder die Kapitalerhöhung insgesamt einen Betrag von 10 % des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der Aktien zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabepreises durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet.

Mit Wirkung zum 10. Dezember 2009 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates von der Ermächtigung durch Kapitalerhöhung von nominal EUR 1.350.000,00 durch Ausgabe von 1.350.000 auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien Gebrauch gemacht. Das genehmigte Kapital beträgt danach zum 31. Dezember 2009 noch EUR 589.316,00.

Bedingtes Kapital

Am 30. April 1999 hat die Hauptversammlung beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 300.000,00 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 1999). Die bedingte Kapitalerhöhung darf nur insoweit durchgeführt werden, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft die Optionsrechte nicht durch Übertragung eigener Aktien oder im Wege einer Barzahlung erfüllt. Im September 2009 hat der Vorstand von dieser Genehmigung Gebrauch gemacht und aus dem bedingten Kapital eine Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 31.650,00 durch Ausgabe von 31.650 auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien durchgeführt.

Außerdem hat die Hauptversammlung vom 20. Mai 2009 eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu EUR 1.639.316,00 beschlossen (Bedingtes Kapital 2009). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen oder ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit von der Gesellschaft nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden.

Mitteilungen von Veränderungen des Stimmrechtsanteils

Die Eckert & Ziegler AG hat im Februar 2009 durch Veröffentlichung im Unternehmensregister bekannt gemacht, dass „Die Gesamtzahl der Stimmrechte der ECKERT & ZIEGLER Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland, ISIN: DE0005659700, WKN: 565970 (...) mit Wirkung zum 6. Februar 2009 insgesamt 3.878.633 Stimmrechte betragen“ hat.

Die Eckert & Ziegler AG hat im März 2009 durch Veröffentlichung im Unternehmensregister bekannt gemacht, dass die Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH Stuttgart mitgeteilt hat, dass „Die Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH Stuttgart, Deutschland (...) uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 25. März 2009 mitgeteilt [hat], dass ihr Stimmrechtsanteil an der ECKERT & ZIEGLER Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland, ISIN: DE0005659700, WKN: 565970 am 24. März 2009 durch Aktien die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr an diesem Tag 2,99 % (das entspricht 116.000 Stimmrechten) betragen hat.“

Die Eckert & Ziegler AG hat im Juni 2009 durch Veröffentlichung im Unternehmensregister bekannt gemacht, dass die Eckert & Ziegler AG gemäß § 26 Abs. 1 Satz 2 WpHG am 16. Juni 2009 mitgeteilt hat, „dass ihr Anteil an eigenen Aktien der ECKERT & ZIEGLER Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland, ISIN: DE0005659700, WKN: 565970 am 12. Juni 2009 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,02 % (das entspricht 117.060 Stimmrechten) [betragen hat].“

Die Eckert & Ziegler AG hat im September 2009 durch Veröffentlichung im Unternehmensregister bekannt gemacht, dass „Die Gesamtzahl der Stimmrechte der ECKERT & ZIEGLER Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland, ISIN: DE0005659700, WKN: 565970 mit Wirkung zum 11. September 2009 (hat) insgesamt 3.910.283 Stimmrechte betragen“ hat.

Die Eckert & Ziegler AG hat im September 2009 durch Veröffentlichung im Unternehmensregister bekannt gemacht, dass die FPM Funds SICAV mitgeteilt hat, dass „Die FPM Funds SICAV, 2, Boulevard Konrad Adenauer, L-1115 Luxembourg, (...) uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22. September 2009 mitgeteilt [hat], dass ihr Stimmrechtsanteil an der ECKERT & ZIEGLER Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland, ISIN: DE0005659700, WKN: 565970 am 18. September 2009 durch Aktien die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,56 % (das entspricht 138.241 Stimmrechten) betragen hat.“

Die Eckert & Ziegler AG hat im Dezember 2009 durch Veröffentlichung im Unternehmensregister bekannt gemacht, dass die Eckert & Ziegler AG gemäß § 26 Abs. 1 Satz 2 WpHG am 17. Dezember 2009 mitgeteilt hat, „dass ihr Anteil an eigenen Aktien der ECKERT & ZIEGLER Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland, ISIN: DE0005659700, WKN: 565970 am 10. Dezember 2009 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 2,5 % (das entspricht 129.933 Stimmrechten) [betragen hat].“

Die Eckert & Ziegler AG hat im Dezember 2009 durch Veröffentlichung im Unternehmensregister bekannt gemacht, dass die Eckert & Ziegler AG gemäß § 26 Abs. 1 Satz 2 WpHG am 17. Dezember 2009 mitgeteilt hat, „dass ihr Anteil an eigenen Aktien der ECKERT & ZIEGLER Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland, ISIN: DE0005659700, WKN: 565970 am 10. Dezember 2009 die Schwelle von 2,5 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,47 % (das entspricht 129.933 Stimmrechten) betragen hat.“

Die Eckert & Ziegler AG hat im Dezember 2009 durch Veröffentlichung im Unternehmensregister bekannt gemacht, dass „Herr Jürgen Ziegler (...) uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17. Dezember 2009 mitgeteilt [hat], dass ihr Stimmrechtsanteil an der ECKERT & ZIEGLER Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland, ISIN: DE0005659700, WKN: 565970 am 10. Dezember 2009 durch Aktien die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,71 % (das entspricht 142.717 Stimmrechten) betragen hat.“

Die Eckert & Ziegler AG hat im Dezember 2009 durch Veröffentlichung im Unternehmensregister bekannt gemacht, dass „Die Gesamtzahl der Stimmrechte der ECKERT & ZIEGLER Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland, ISIN: DE0005659700, WKN: 565970 mit Wirkung zum 10. Dezember 2009 insgesamt 5.260.283 Stimmrechte betragen hat.“

Rücklagen

In der Kapitalrücklage ist der Betrag ausgewiesen, der bei der Ausgabe von Anteilen einschließlich von Aktien über den Nennbetrag hinaus (Agio) abzüglich der Emissionskosten (nach Steuern) erzielt wurde. Im Berichtsjahr wurden durch die Kapitalerhöhungen TEUR 22.360 in die Kapitalrücklage eingestellt. Der Betrag ergibt sich aus dem erzielten Agio in Höhe von TEUR 22.882 abzüglich den Emissionskosten (nach Steuern) in Höhe von TEUR 522.

Weiterhin werden in der Kapitalrücklage diejenigen Beträge ausgewiesen, die im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungen (IFRS 2) erfasst werden. Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr wurden keine Aufwendungen aus der Ausgabe von Aktienoptionen in der Kapitalrücklage erfasst.

Bestandteil der Gewinnrücklagen sind in der Vergangenheit erzielte und nicht ausgeschüttete Ergebnisse von in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Außerdem beinhalten die Gewinnrücklagen die im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS erfassten Anpassungen. Ebenfalls werden in den Gewinnrücklagen die aus der Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften resultierenden Umrechnungsdifferenzen in Höhe von TEUR -3.240 (2008: TEUR -3.776) ausgewiesen. Die Bewegungen in 2009 bzw. 2008 betrafen im Wesentlichen die amerikanischen Tochtergesellschaften. Des Weiteren werden in den Rücklagen erfolgsneutral zu berücksichtigende Wertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere (nach Steuern) in Höhe von TEUR 4 (2008: TEUR 7) sowie die im Eigenkapital zu erfassenden versicherungsmathematischen Gewinne/ Verluste

(nach Steuern) aus leistungsorientierten Pensionszusagen in Höhe von TEUR -149 (2008: TEUR 0) ausgewiesen.

Eigene Anteile

In den Hauptversammlungen am 11. Juni 2008 bzw. 20. Mai 2009 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, eigene Aktien der Gesellschaft, die aufgrund früherer Ermächtigungen bereits erworben wurden, wie folgt, auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre, zu verwenden:

- Die eigenen Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.
 - Die eigenen Aktien können gegen Sachleistung veräußert werden, soweit dies zu dem Zweck erfolgt, Unternehmen, Unternehmensbeteiligungen, Teile von Unternehmen, gewerbliche Schutzrechte wie z. B. Patente, Marken bzw. hierauf gerichtete Lizenen oder scheinlagefähige Wirtschaftsgüter bzw. Leistungen zu erwerben.
 - Die eigenen Aktien können gegen Barzahlung veräußert werden, wobei der Verkaufspreis den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörsen während der letzten fünf Börsentage vor dem Wirksamwerden der Veräußerung (ohne Erwerbsnebenkosten) gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG nicht wesentlich unterschreiten darf.
 - Die eigenen Aktien können zur Erfüllung der Verpflichtungen der Hauptversammlung vom 30. April 1999 beschlossenen und in der Hauptversammlung vom 20. Mai 2003 geänderten Aktienoptionsplan der Gesellschaft verwendet werden, wobei die Entscheidung hierüber dem Aufsichtsrat der Gesellschaft obliegt, soweit eigene Aktien an Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft übertragen werden sollen.
- Im März 2003 hat der Vorstand von der in Vorjahren erteilten Ermächtigung Gebrauch gemacht und insgesamt 320.000 eigene Aktien (ca. 9,8 % des Grundkapitals) zu einem durchschnittlichen Kurs von 3,35 Euro je Aktie erworben.
- Im Oktober 2003 wurden 5.503 dieser Aktien wieder veräußert. Die im Geschäftsjahr 2004 erfolgten Akquisitionen der Eckert & Ziegler MMI GmbH sowie der Eckert & Ziegler Isotope Products GmbH wurden teilweise mit eigenen Aktien finanziert. Dabei wurden insgesamt 139.648 eigene Aktien eingesetzt. Darüber hinaus wurden im März bzw. August 2006 fällige Darlehen mit der Hingabe von 17.214 Aktien beglichen. Zur Bedienung der im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms ausgegebenen Optionen wurden bisher 51.000 (2007: 2.700 Aktien, 2006: 2.900 Aktien, 2005: 32.000 Aktien, 2004: 13.400 Aktien) eigene Aktien verwendet. Im Geschäftsjahr 2007 wurden 200 eigene Aktien, die zur Bedienung von Mitarbeiteroptionen eingesetzt wurden, über die Börse wieder zurückgekauft.

Im Zusammenhang mit der Option auf den Erwerb weiterer Stimmrechtsaktien an der IBt S.A. hat die Eckert & Ziegler AG die Verpflichtung übernommen, bei Ausübung der Option durch den Vertragspartner einen Teil des Ausübungspreises mit 66.667 eigenen Aktien zu begleichen. Diese Verbindlichkeit wurde im Vorjahr bilanziert, indem ein Betrag in Höhe von TEUR 566 ergebnisneutral der Kapitalrücklage für eigene Aktien zugeführt wurde.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms 35.331 eigene Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von EUR 12,33 je Aktie über die Börse zurückgekauft. Zur Bedienung von ausgeübten Aktienoptionen wurden aus dem Bestand an eigenen Aktien 1.600 Stück eingesetzt, 15.331 eigene Aktien wurden über die Börse verkauft. Durch die Transaktionen mit eigenen Aktien wurde im Geschäftsjahr 2009 insgesamt ein Gewinn in Höhe von TEUR 208 realisiert, welcher ergebnisneutral der Kapitalrücklage für eigene Aktien zugeführt wurde. Der Bestand an eigenen Aktien betrug zum 31. Dezember 2009 125.235 Stück. Dies entspricht rechnerisch einem Anteil von 2,4 % am Grundkapital der Gesellschaft.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2009 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 19. November 2010 eigene Aktien zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel bis zu einem Anteil von 10 % am Grundkapital zu erwerben.

Die Entwicklung der Anzahl der ausstehenden Aktienoptionen ist im Teil „Sonstige Angaben“ dargestellt.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien hat sich in den Geschäftsjahren 2009 und 2008 wie folgt entwickelt.

	2009	2008
	Stück	Stück
Stand zum 01.01.	3.143.165	3.143.165
Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital	1.978.633	0
Kapitalerhöhung aus dem bedingten Kapital	31.650	0
Einsatz eigener Aktien zur Bedienung von Mitarbeiteroptionen oder für Akquisitionen	1.600	0
Einziehung eigener Aktien (Aktienrückkaufprogramm)	-35.331	0
Verkauf eigener Aktien	15.331	0
Stand zum 31.12.	5.135.048	3.143.165

34. Darlehen und Finanzleasingverbindlichkeiten

Die Darlehens- und Finanzleasingverbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember der Geschäftsjahre 2009 und 2008 wie folgt zusammen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.219	12.640
Leasingverbindlichkeiten	1.334	1.487
sonstige Darlehensverbindlichkeiten	2.522	4.385
Darlehens- und Leasingverbindlichkeiten zum 31.12., gesamt	20.075	18.512
– davon kurzfristig	5.813	7.751
– davon langfristig	14.262	10.761

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Darlehens- und Finanzleasingverbindlichkeiten zum 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres:

	2009	2008	
Zinssatz p.a.	TEUR	TEUR	
Darlehen der Deutschen Industrie Bank AG (IKB) (ERP-Innovationsprogramm)	4,75 % bis 4,8 %	4.896	1.881
Darlehen der Deutschen Bank AG	4,45 %	2.526	0
Darlehen der Commerzbank AG (KfW-Globaldarlehen)	4,27 %	1.760	2.200
Darlehen der Commerzbank AG (KfW-Globaldarlehen)	6,10 %	1.641	1.930
Darlehen der Commerzbank AG	4,90 %	1.395	0
Leasingverbindlichkeiten		1.334	1.487
Darlehen von Minderheitsgesellschaftern	5,0 %	939	895
Darlehen der Credit Agricole	4,99 %	909	0
Darlehen von Altgesellschaftern aus der Übernahme von Anteilen	0 % bis 7,5 %	776	2.690
Darlehen von Verbundenen Personen	6,50 %	705	700
Darlehen der Comerica Bank (USA)	Libor + 2,50 %	523	0
Darlehen der Comerica Bank (USA)	Libor + 2,75 %	427	626
Darlehen der Landesbank Berlin	4,85 % bis 5,72 %	177	596
Darlehen der Commerzbank AG (KfW-Auslandsprogramm)	7,38 %	105	213
sonstige Kontokorrentkredite		15	860
Darlehen der Deutschen Bank AG	3-Monats EURIBOR + 1 %	0	750
kurzfristige Geldmarktkredite	4,4 % bis 5 %	0	1.140
sonstige Darlehen	0 % bis 6 %	1.947	2.544
Darlehensverbindlichkeiten zum 31.12., gesamt		20.075	18.512

Die Darlehens- und Finanzleasingverbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr 2009 gegenüber dem Vorjahr geringfügig angestiegen. Die Zunahme ist zum einen auf die teilweise Fremdfinanzierung der Akquisition der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH und zum anderen auf die langfristige Finanzierung neuer Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie die Umfinanzierung eines kurzfristigen Darlehens von Altgesellschaftern zurückzuführen. Demgegenüber steht die planmäßige Tilgung der bestehenden Darlehen.

Das Darlehen der Deutschen Industriebank AG (IKB) aus dem ERP-Innovationsprogramm dient der Finanzierung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten bei der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH. Nachdem im Vorjahr TEUR 1.850 in Anspruch genommen waren, wurde im Geschäftsjahr 2009 der verbleibende Darlehensbetrag von TEUR 3.150 ausgezahlt. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 30. September 2015 und wird beginnend ab 30. Dezember 2009 in vierteljährlichen Raten von zunächst TEUR 104 bzw. ab 20. Dezember 2012 in vierteljährlichen Raten von TEUR 312 zuzüglich Zinsen zurückgezahlt.

Zur anteiligen Finanzierung des Erwerbs der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH hat die Eckert & Ziegler AG im Januar 2009 ein Darlehen der Deutschen Bank AG in Höhe von TEUR 3.000 aufgenommen. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2013 und wird in vierteljährlichen Raten von TEUR 158 zurückgezahlt.

Ebenfalls im Januar 2009 hat die Eckert & Ziegler AG ein Darlehen der Commerzbank AG in Höhe von TUSD 2.000 aufgenommen. Das Darlehen wurde von der Eckert & Ziegler AG an ihre amerikanische Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. (IPL) weitergereicht und diente der Ablösung des kurzfristigen Darlehens welches der Verkäufer der NASM-Industriekettenparte der IPL im vergangenen Jahr gewährt hatte. Das Darlehen ist ab dem 31. März 2010 in vierteljährlichen Raten von TUSD 125 bis zum 31. Dezember 2013 zu tilgen.

Im Vorjahr wurde das Darlehen gegenüber der Deutschen Industriebank AG (IKB) (Partiarisches Darlehen) in der ursprünglichen Höhe von TEUR 2.812 zum 30. Juni 2008 vollständig getilgt. Die Umfinanzierung erfolgte über ein Darlehen der Commerzbank AG (KfW-Globaldarlehen) mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2014. Das Darlehen wird in gleich bleibenden vierteljährlichen Raten (inklusive Zinsen) in Höhe von TEUR 100 zurückgezahlt.

Zur Ablösung des im Geschäftsjahr 2007 im Rahmen des Unternehmenserwerbes von den Altgesellschaftern gewährten Darlehens hat die Eckert & Ziegler EURO-PET Köln/Bonn GmbH im Jahr 2008 ein Darlehen der Commerzbank AG (KfW-Globaldarlehen) in Höhe von TEUR 2.200 aufgenommen. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 30. Dezember 2013 und wird beginnend ab 30. März 2009 in vierteljährlichen Raten von TEUR 110 zuzüglich Zinsen zurückgezahlt. Als Sicherheit für das Darlehen wurde das Zyklotron der Gesellschaft an die Bank sicherungsübereignet.

Die von der Landesbank Berlin an die EURO-PET Berlin Zyklotron GmbH gewährten Darlehen sind durch eine Grundschuld auf das Betriebsgrundstück der EURO-PET Berlin Zyklotron GmbH in Berlin in Höhe von TEUR 451 und eine Bürgschaft der Eckert & Ziegler AG gesichert.

Die Darlehen der Comerica Bank in Höhe von TEUR 951 an die Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc. (IPL) sind durch eine Sicherungsübereignung von Sachanlagen der IPL besichert.

IPL verfügt über die Zusage einer Bank für eine Kreditlinie von bis zu TUSD 4.000 (TEUR 2.791). Ein Teil der Kreditlinie besteht in Form einer Bürgschaft von TUSD 2.560 (TEUR 1.786), die als Sicherheit für den Dekontaminierungsplan genutzt wird. Zusätzlich verfügt IPL noch eine ungenutzte Kreditlinie zur Finanzierung des Erwerbs von Sachanlagen in Höhe von TUSD 590 (TEUR 412).

Die Eckert & Ziegler AG und ihre deutschen Tochtergesellschaften verfügen gemeinsam über Kreditlinienzusagen in Höhe von TEUR 4.075, von denen TEUR 14 in Anspruch genommen wurden. Ein Teilbetrag der Kreditlinie von TEUR 3.000 wurde im Rahmen der gegebenen Bürgschaften in Höhe von EUR 20 Mio. im Zusammenhang mit dem Übernahmevertrag für die IBT S.A.-Aktien zum Jahresende 2009 zwischenzeitlich zurückgenommen und steht dem Konzern erst wieder nach dem Abschluss und der vollständigen Finanzierung des Übernahmevertrages zur Verfügung.

Die Restlaufzeiten der Darlehensverbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2009 und 2008 wie folgt zusammen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Restlaufzeit bis 1 Jahr	5.209	7.331
Restlaufzeit >1 bis 5 Jahre	11.845	9.494
Restlaufzeit über 5 Jahre	1.687	200
Darlehensverbindlichkeiten zum 31.12., gesamt	18.741	17.025

35. Abgrenzung von Zuschüssen und sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position Abgrenzung von Zuschüssen und sonstiger Rechnungsabgrenzungsposten setzt sich zum 31. Dezember jeweils wie folgt zusammen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
abgegrenzte Zuschüsse kurzfristig	316	305
Sonstiger Rechnungsabgrenzungsposten	79	66
Abgrenzungen von Zuschüssen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten, kurzfristig	395	371
abgegrenzte Zuschüsse langfristig	1.384	1.416
Stand zum 31.12.	1.779	1.787

36. Rückstellungen für Pensionen

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH werden erstmals Pensionszusagen für eine größere Anzahl von Arbeitnehmern im Konzern ausgewiesen. Während es bisher im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung nur eine Pensionszusage an ein ehemaliges Vorstandsmitglied gab, der ein leistungsorientierter Versorgungsplan zugrunde liegt, verfügen fast alle Arbeitnehmer der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH über Versorgungszusagen im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge.

Die Pensionsverpflichtungen wurden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren berechnet und mit dem Barwert der am Bewertungstichtag erdienten Pensionsansprüche inklusive wahrscheinlicher künftiger Erhöhungen von Renten berücksichtigt. Die versicherungsmathematischen Bewertungen des Planvermögens und des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung wurden zum 31. Dezember 2009 von der Mercer Deutschland GmbH bzw. von der Allianz Lebensversicherung-AG durchgeführt.

Die wichtigsten Annahmen, welche der versicherungsmathematischen Bewertung zugrunde gelegt wurden, sind:

	Bewertung am	
	31.12.2009	31.12.2008
	%	%
Abzinsungssatz(-sätze)	4,9 bzw. 5,15	5,80
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	3,00	n/a
Erwartete prozentuale Gehaltssteigerungen	3,00	n/a
Erwartete prozentuale Pensionssteigerungen	1,75	n/a

Zum 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahrs ergeben sich die folgenden, versicherungsmathematisch ermittelten Werte:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Barwerte der leistungsorientierten Versorgungsansprüche	6.029	420
Planvermögen zum beizulegenden Zeitwert	-322	0
Pensionsrückstellungen zum 31.12.	5.707	420

Der bilanziell ausgewiesene Betrag für die Pensionsrückstellungen entwickelte sich wie folgt:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Pensionsrückstellungen zum 01.01.	420	98
Zugang durch Unternehmenserwerb	4.793	0
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	432	38
Versicherungsmathematische Gewinne (-) bzw. Verluste (+)	218	0
Auszahlungen aus dem Planvermögen	17	312
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	-9	-10
Pensionszahlungen	-164	-18
Pensionsrückstellungen zum 31.12.	5.707	420

In der Gewinn- und Verlustrechnung des jeweiligen Geschäftsjahrs wurden die folgenden Beträge erfasst:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Dienstzeitaufwand	133	0
Zinsaufwand	299	38
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	-9	-10
Summe der erfassten Beträge	423	28

In der Gesamtergebnisrechnung des jeweiligen Geschäftsjahrs wurden die folgenden Beträge erfasst:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
kumulierte versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) am 1.1.	0	0
Zugang/Abgang	218	0
kumulierte versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) am 31.12.	218	0

Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte des Planvermögens im laufenden Geschäftsjahr stellen sich wie folgt dar:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Anfangsbestand des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögens	0	0
Zugang durch Unternehmenserwerb	318	0
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	9	0
Versicherungsmathematischer Gewinn	12	
Auszahlungen aus dem Planvermögen	-17	0
Endbestand des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögens	322	0

Das Planvermögen besteht aus einer Rückdeckungsversicherung.

Für das Geschäftsjahr 2010 werden Pensionszahlungen in Höhe von TEUR 187 erwartet.

Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungsansprüche und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens haben sich wie folgt entwickelt:

	2009	2008	2007	2006	2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Defined benefit obligation	6.029	420	384	398	406
Planvermögen	322	0	302	252	219
Funded Status	-5.707	-420	-82	-146	-187

Weiterhin existieren Versorgungspläne für zwei aktuelle Vorstandsmitglieder, die als arbeitnehmerfinanzierte beitragsorientierte Leistungszusage (Entgeltumwandlung) konzipiert worden sind. Die Höhe der Entgeltumwandlung für die Versorgungspläne belief sich im Geschäftsjahr 2009 auf TEUR 111 (2008: TEUR 104). Die Versorgungszusagen werden über eine kongruent rückgedeckte Unterstützungs kasse finanziert.

37. Übrige Rückstellungen

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Entwicklung der Übrigen Rückstellungen in den Geschäftsjahren 2009 und 2008.

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Entsorgungsrückstellungen	10.378	8.829
Sonstige Rückstellungen	7.211	7.140
Übrige Rückstellungen zum 31.12.	17.589	15.969

Die Entsorgungsrückstellungen beinhalten erwartete Aufwendungen für die Entsorgung der Produktionsanlagen und haben sich in den Geschäftsjahren 2009 und 2008 wie folgt entwickelt:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Entsorgungsrückstellungen zum 01.01.	8.829	3.478
Zugänge/ Abgänge	1.403	4.903
Aufzinsung	204	374
Währungsumrechnung	-58	74
Entsorgungsrückstellungen zum 31.12.	10.378	8.829

Für die Bewertung der Entsorgungsrückstellungen erfolgte im Geschäftsjahr 2009 in Übereinstimmung mit IFRIC 1 eine Anpassung der laufzeitadäquaten Abzinsungssätze an die Entwicklung der Kapitalmärkte. Die angepassten Zinssätze liegen zwischen 2,15% bis 3,88%. Bei Beibehaltung der Vorjahreszinssätze von 2,42% bis 3,92% hätte sich eine um TEUR 22 niedrigere Entsorgungsrückstellung ergeben. Auszahlungen für die Entsorgung der Produktionsanlagen werden in den Geschäftsjahren 2012 bis 2024 erwartet.

Für einige Betriebsstätten werden Gelder in einen Fonds eingezahlt, deren Verwendung auf die zukünftige Entsorgung beschränkt ist. Die Einzahlungen werden unter der Position „Übrige langfristige Vermögenswerte“ ausgewiesen und betragen TEUR 16 (2008: TEUR 16).

Vertragliche Erstattungsansprüche im Zusammenhang mit den Entsorgungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 100 (2008: TEUR 200) werden unter der Position Übrige langfristige Vermögenswerte ausgewiesen.

Die im Vorjahr gebildete Rückstellung für einen möglichen Verpflichtungsüberschuss im Zusammenhang mit der Klage eines IBt S.A.-Aktionärs gegen die Eckert & Ziegler AG auf Abgabe eines Pflichtübernahmeangebotes wurde im Berichtsjahr vollständig aufgelöst. Da der Kurswert der IBt S.A.-Aktie zum 31. Dezember 2009 über dem im Rahmen der Klage geforderten Kurs für das Übernahmangebot lag, war die Grundlage für die Rückstellungsbildung entfallen.

Die sonstigen Rückstellungen zum 31. Dezember 2009 betreffen im Wesentlichen langfristige Rückstellungen für die Verpflichtung zur Verarbeitung von eigenen und von Dritten angenommenen radioaktiven Reststoffen (TEUR 6.135; 2008: TEUR 0).

38. Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Die Position Übrige langfristige Verbindlichkeiten beinhaltet im Wesentlichen die Verbindlichkeit aus der Stillhalterposition eines Put-Optionsgeschäfts in Bezug auf den Erwerb weiterer Stimmrechtsaktien der IBt S.A. in Höhe von TEUR 585 (2008: TEUR 500). Weiterhin wird unter den Übrigen langfristigen Verbindlichkeiten ein Zinsswap in Höhe von TEUR 65 (2008: Übrige

langfristige Vermögenswerte in Höhe von TEUR 7) ausgewiesen. Dabei handelt es sich um ein Derivat, welches gemäß IAS 39.9 als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeit bilanziert wird. Weitere Informationen zu derivativen Finanzinstrumenten sind in den Erläuterungen unter Tz. 40 enthalten

39. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Position Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten setzt sich zum 31. Dezember jeweils wie folgt zusammen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt	3.326	2.961
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	223	132
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	1.073	399
Verbindlichkeiten aus sonstigen Aufwandsabgrenzungen	6.321	5.640
Verbindlichkeiten aus der Entsorgung radioaktiver Reststoffe	2.025	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.448	1.153
Stand zum 31.12.	14.416	10.285

40. Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Dieser Abschnitt gibt einen Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Eckert & Ziegler AG und liefert zusätzliche Informationen über Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten.

Übersicht über finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte aller Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Finanzielle Vermögenswerte		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	43.674	7.311
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	226	332
Forderungen	22.633	16.797
Derivative Finanzinstrumente	719	771
Stand zum 31.12.	67.252	25.211
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten		
Anschaffungskosten	31.249	27.973
Derivative Finanzinstrumente	65	0
Stand zum 31.12.	31.314	27.973

Die Darlehen und Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

Darlehen und Forderungen		2009	2008
		TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	kurzfristig	16.204	13.985
Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen	kurzfristig	1	511
Forderungen gegen das Finanzamt	kurzfristig	3.120	1.227
Geleistete Anzahlungen	kurzfristig	418	155
Darlehensforderungen	kurzfristig	1.395	0
Forderungen aus Rückgriffsansprüchen	langfristig	100	200
Sonstige Forderungen	langfristig/ kurzfristig	1.395	719
Stand zum 31.12.		22.633	16.797

Die finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten		2009	2008
		TEUR	TEUR
Darlehensverbindlichkeiten	kurzfristig	5.209	7.091
Darlehensverbindlichkeiten	langfristig	13.532	9.885
Finanzleasingverbindlichkeiten	kurzfristig	604	660
Finanzleasingverbindlichkeiten	langfristig	730	877
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	kurzfristig	4.426	4.286
Verbindlichkeiten gegenüber Personal	kurzfristig	3.326	2.961
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	kurzfristig	1.073	399
Sonstige Verbindlichkeiten	kurzfristig	1.671	1.285
Sonstige Verbindlichkeiten	langfristig	678	529
Stand zum 31.12.		31.249	27.973

Die Zusammensetzung der Darlehensverbindlichkeiten und Finanzleasingverbindlichkeiten ist in Tz. 34 erläutert.

Beizulegende Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle stellt die beizulegenden Zeitwerte sowie die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar, die zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind.

	2009		2008	
	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	43.674	43.674	7.311	7.311
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	16.204	16.204	13.985	13.985
Sonstige nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte	6.429	6.429	2.812	2.812
Stand zum 31.12.	66.307	66.307	24.108	24.108
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.426	4.426	4.286	4.286
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzschulden	18.741	18.741	16.976	16.976
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	1.334	1.334	1.537	1.537
Sonstige nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	6.748	6.748	5.174	5.174
Stand zum 31.12.	31.249	31.249	27.973	27.973

Der beizulegende Zeitwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie von sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht in etwa dem Buchwert. Der Grund dafür ist vor allem die kurze Laufzeit solcher Instrumente.

Den beizulegenden Zeitwert von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten bestimmt der Konzern durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbarer Restlaufzeit geltenden Zinsen.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu beizulegenden Zeitwerten bewertet werden, lassen sich in die folgende Bewertungshierarchie einstufen:

	Stufe 1 TEUR	Stufe 2 TEUR	Stufe 3 TEUR	Summe TEUR
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	226	0	0	226
Derivative Finanzinstrumente	0	706	13	719
Stand zum 31.12.2009	226	706	13	945
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Derivative Finanzinstrumente	0	-65	0	-65
Stand zum 31.12.2009	226	641	13	880
	Stufe 1 TEUR	Stufe 2 TEUR	Stufe 3 TEUR	Summe TEUR
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	332	0	0	332
Derivative Finanzinstrumente	0	771	0	771
Stand zum 31.12.2008	332	771	0	1.103
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Derivative Finanzinstrumente	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2008	332	771	0	1.103

Stufe 1: Die Marktwertermittlung erfolgte auf Basis notierter, unangepasster Preise auf aktiven Märkten für diese Vermögenswerte und Schulden.

Stufe 2: Die Marktwertermittlung erfolgte für diese Vermögenswerte und Schulden auf Basis von Parametern, für die entweder direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.

Stufe 3: Die Marktwertermittlung erfolgte für diese Vermögenswerte und Schulden auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

Risikoanalyse

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der Konzern im Finanzbereich Kredit-, Liquiditäts- sowie Marktrisiken ausgesetzt. Die Marktrisiken betreffen insbesondere Zinsänderungs- und Währungskursrisiken.

Kreditrisiko

Das Kredit- oder Ausfallrisiko ist das Risiko, dass ein Kunde oder Kontrahent der Eckert & Ziegler-Gruppe seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Hieraus resultiert zum einen die Gefahr von bonitätsbedingten Wertminderungen bei Finanzinstrumenten und zum anderen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen.

Für den Konzern entsteht ein mögliches Kreditrisiko im Wesentlichen aus seinen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Risikoexposition wird primär durch die Größe der Kunden und die landesspezifischen Regeln und Usancen zur Abwicklung von Erstattungen medizinischer Leistungen durch öffentliche Träger beeinflusst.

Für Neukunden wird grundsätzlich ein Rating eingeholt und erste Lieferungen erfolgen prinzipiell gegen Vorkasse. Lieferungen an Kunden, die wegen ihrer Größe oder ihres Standorts als dauerhaft unsicher gelten, werden mittels Vorkassen oder Akkreditiven abgesichert.

Die Überwachung des Kreditrisikos erfolgt im Rahmen des konzernübergreifenden Risikomanagements mittels regelmäßig durchgeföhrter Überfälligkeitssanalysen aller Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Risikoexposition

Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte zum Stichtag in Höhe von TEUR 23.578 (2008: TEUR 17.900).

Mit Ausnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthält die Bilanz keine überfälligen oder wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte. Der Konzern schätzt das Ausfallrisiko dieser übrigen finanziellen Vermögenswerte als sehr niedrig ein.

Die maximale Kreditexposition zum Abschlussstichtag hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war, nach geografischen Regionen, wie folgt:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Europa	10.760	9.126
Nordamerika	2.653	3.498
Sonstige	2.791	1.361
Stand zum 31.12.	16.204	13.985

Die Altersstruktur der fälligen, jedoch nicht wertgeminderten Forderungen stellt sich zum 31.12. wie folgt dar:

	2009 TEUR	2008 TEUR
nicht fällig	0	0
1 bis 90 Tage	7.714	5.670
über 90 Tage	2.074	1.871
Stand zum 31.12.	9.788	7.541

Die überfälligen, jedoch nicht wertgeminderten Forderungen betreffen im Wesentlichen Forderungen gegen Arztpraxen und ausländische Kliniken. Auf Grund der Erfahrung aus der Vergangenheit wird der Zahlungseingang in obiger Höhe erwartet.

Bei der Ermittlung von Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden die kundenspezifischen Besonderheiten zugrunde gelegt. Die Entwicklung der Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Stand zum 01. Januar	582	509
Netto-Zuführungen	65	94
Zugang aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	117	0
Inanspruchnahme	-19	-25
Wechselkurseffekte	-3	4
Stand zum 31. Dezember	742	582

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass der Konzern nicht in der Lage ist, seine finanziellen Verpflichtungen termingeschreit begleichen zu können. Ziel und Aufgabe des Liquiditätsmanagements ist die stets ausreichende Bereitstellung von Fremd- und Eigenmitteln.

Im Rahmen der Finanzplanung wird eine Liquiditätsvorschau erstellt, aus welcher sich unter anderem zusätzlicher Fremdfinanzierungsbedarf im Voraus erkennen lässt.

Der Konzern generiert seine finanziellen Mittel grundsätzlich durch das operative Geschäft. Zum 31. Dezember 2009 standen der Eckert & Ziegler AG und ihren Tochtergesellschaften darüber hinaus im Bedarfsfall Kreditlinien in Höhe von TEUR 3.866 (2008: TEUR 10.367) zur Verfügung. Für außerordentliche Investitionen und Akquisitionen sowie für die Ablösung endfälliger Darlehen werden teilweise neue Fremdfinanzierungen entsprechend der oben beschriebenen Rahmenbedingungen aufgenommen.

Zum Abschlussstichtag weist die Konzernbilanz diverse kurz- und langfristige Verbindlichkeiten auch gegen Kreditinstitute aus. Für die zukünftige Liquidität des Konzerns ist es notwendig, dass diese Fremdfinanzierungen weiter bestehen bzw. kurzfristig umfinanziert werden können.

Das Geschäftsjahr 2009 ist durch fünf wesentliche Kapitalmaßnahmen gekennzeichnet. Zur Finanzierung der Nuclitec-Akquisition wurde (a) im Januar ein langfristiges Darlehen über 3,0 Mio. EUR aufgenommen und (b) im Januar / Februar eine Bar-Kapitalerhöhung über rund 3,1 Mio. EUR durchgeführt. Zum Ausbau des ab 2010 neu ausgewiesenen Segments Umwelt-dienste und zur Finanzierung von Akquisitionsmöglichkeiten wurde (c) im November / Dezember 2009 eine zweite Bar-Kapitalerhöhung über rund EUR 21,5 Mio. durchgeführt. Dem Segment Radiopharmazie sind (d) im Laufe des Jahres 2009 insgesamt 3,2 Mio. EUR aus Darlehensabrufen für eine langfristige Finanzierung der Entwicklungsprojekte zugeflossen. Zur Unterlegung des IBt-Übernahmangebots erhielt der Konzern (e) im Dezember 2009 eine Bürgschaft seitens der Deutschen Bank AG über EUR 20,0 Mio. Für die entsprechenden Darlehen gab es jeweils Angebote mehrerer Kreditinstitute. Die Kapitalerhöhungen waren überzeichnet. Bis heute hat die Finanz- und Wirtschaftskrise keine wesentliche Auswirkung auf die Steigerung der Eigen- und Fremdfinanzierung der Eckert & Ziegler Gruppe gezeigt. Der Vorstand sieht den Grund dafür in der soliden Finanzierung des Konzerns mit noch immer relativ hoher Eigenkapitalquote und großem Gründeranteil sowie der guten Perspektive der profitablen operativen Einheiten. Der Vollständigkeit halber sei angemerkt, dass kein Kredit und keine Kreditlinie im Geschäftsjahr 2009 von der Gegenseite gekündigt wurde.

Aus den Möglichkeiten zur Fremdfinanzierung und der Vorphase von Liquiditätsbedarf lässt sich ableiten, dass der Konzern zum gegenwärtigen Zeitpunkt mit ausreichenden finanziellen Mitteln ausgestattet ist, um seinen Bestand und seine Weiterentwicklung sichern zu können. Er sieht sich auch in der Lage, sämtliche Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, selbst wenn in den kommenden Geschäftsjahren ein leichter Anstieg des Verschuldungsgrades notwendig wäre, um das Wachstum durch weitere Akquisitionen abzusichern und Neuproduktentwicklungen finanzieren zu können.

Risikoexposition:

Die vertraglich vereinbarten Fälligkeitstermine für finanzielle Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen stellen sich wie folgt dar:

Analyse der vertraglich vereinbarten Fälligkeitstermine		31.12.2009				
		Buchwert		Zahlungsmittelabfluss		
		Gesamt	TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Darlehensverbindlichkeiten	festverzinslich	17.774	20.166	5.496	12.769	1.900
Darlehensverbindlichkeiten	variabel verzinslich	966	1.054	463	591	
Finanzleasingverbindlichkeiten	festverzinslich	1.334	1.458	625	833	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	unverzinslich	4.426	4.426	4.426		
Verbindlichkeiten gegenüber Personal	unverzinslich	3.326	3.326	3.326		
Sonstige Verbindlichkeiten	unverzinslich	3.422	3.422	3.422		
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten		65	72	12	39	21
Stand zum 31.12.		31.313	33.924	17.770	14.232	1.921

Analyse der vertraglich vereinbarten Fälligkeitstermine		31.12.2008				
		Buchwert		Zahlungsmittelabfluss		
		Gesamt	TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Darlehensverbindlichkeiten	festverzinslich	12.040	13.387	4.070	9.317	
Darlehensverbindlichkeiten	variabel verzinslich	2.595	2.771	1.859	782	130
Darlehensverbindlichkeiten	unverzinslich	2.340	2.340	1.442	798	100
Finanzleasingverbindlichkeiten	festverzinslich	1.537	1.576	646	930	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	unverzinslich	4.286	4.286	4.286		
Verbindlichkeiten gegenüber Personal	unverzinslich	314	314	314		
Sonstige Verbindlichkeiten	unverzinslich	10.164	10.164	2.524	7.640	
Stand zum 31.12.		33.276	34.838	15.141	19.467	230

Den Zahlungsabflüssen für die variabel verzinslichen Verbindlichkeiten liegt ein Zinssatz in 2009 von 4,75 Prozent (2008: 4,42 Prozent) zu Grunde.

Währungsrisiken

Aus ihrer internationalen Geschäftstätigkeit ist der Konzern Währungsrisiken ausgesetzt, die aus dem Einfluss von Wechselkursschwankungen auf die Geschäftsvorfälle und die in Fremdwährung nominierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten resultieren (Transaktionsrisiken).

Die wesentlichen Fremdwährungstransaktionen in der Eckert & Ziegler-Gruppe betreffen den US-Dollar durch Darlehenstilgungen und Dividendenzahlungen der amerikanischen Tochterunternehmen und Export-Geschäfte der deutschen Tochterunternehmen. Nur teilweise kompensiert wird der Effekt durch die operative Tätigkeit einiger Tochtergesellschaften, die Vorprodukte und Waren teilweise in US-Dollar einkaufen und die Endprodukte größtenteils in Euro absetzt. Neben dem US-Dollar gibt es weitere Überschüsse von Polnischen Złoty durch Exportlieferungen. In diesen Währungen gibt es praktisch keine Kostenpositionen, so dass der komplette Umsatz in Fremdwährung dem Währungsrisiko ausgesetzt ist.

Den oben beschriebenen Transaktionsrisiken werden diverse Maßnahmen entgegen gesetzt. Die Darlehen an die amerikanischen Tochterunternehmen sind teilweise durch einen Zins-Währungs-Swap zu folgenden Konditionen gesichert:

Zins-Währungs-Swap

Abschlussdatum: 08.02.2001
Anfangsdatum: 12.02.2001
Enddatum: 31.01.2011

Zum Bilanzstichtag hat der Konzern aus diesem Geschäft noch eine Zahlungsverpflichtung in Höhe von TUSD 1.736 (2008: TUSD 2.026) zu einem festen Zinssatz von 10,0 % p.a. Im Gegenzug dafür erhält sie TEUR 1.873 (2008: TEUR 2.185) zu einem festen Zinssatz von 8,77 % p.a. Der beizulegende Zeitwert dieses Swap-Geschäfts zum 31. Dezember 2009 beträgt TEUR 706 (2008: TEUR 764). Der Aufwand aus der Veränderung der Marktbewertung wurde unter den Währungsverlusten ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert wurde dem Konzern von dem Kreditinstitut, mit dem das Swap-Geschäft abgeschlossen wurde, mitgeteilt. Laut Aussage des Kreditinstituts wurden für die Ermittlung des aktuellen Barwerts des Cross-Currency-Swaps (EUR-USD; Fix gegen Fix) alle EUR- bzw. USD-Cash Flows mit den jeweiligen Zerozinssätzen (errechnet aus den aktuellen EUR- bzw. USD-Zinskurven) abgezinst, addiert und saldiert. Hierzu wurden die USD-Cash Flows mit dem aktuellen EUR-USD-Devisenkurs in EUR umgerechnet. Die sich hieraus ergebenden Salden weisen dann für die Kontrahenten einen positiven und einen negativen Barwert aus dem bestehenden Vertragsverhältnis aus.

Exportgeschäfte in Polnischen Złoty werden im Bedarfsfall mittels Fremdwährungs-Optionen und Termingeschäften gesichert. Zum Bilanzstichtag bestanden keine offenen Positionen aus Devisentermin- und -optionsgeschäften.

Risikoexposition

Die Risikoexposition des Konzerns hinsichtlich des Transaktionsrisikos war zum Abschlussstichtag wie folgt:

Fremdwährungsexposition umgerechnet in TEUR	31.12.2009						31.12.2008					
	USD	CAD	GBP	CHF	PLN	SEK	USD	CAD	GBP	CHF	PLN	SEK
Zahlungsmittel	878	13	105	62	108	77	325	–	50	–	–	12
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.221	1	–	78	155	22	851	23	175	258	118	33
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-44	–	63	-3	–	–	-54	–	-51	-44	-19	–
Bilanzexposition	2.055	14	168	137	263	99	1.122	23	174	214	99	45
Vertragliche Zahlungsverpflichtung aus Zins-Währungs-Swap	-1.229						-1.307					
Netto-Exposition	826	14	168	137	263	99	-185	23	174	214	99	45

Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg des Euro von 10 % gegenüber den folgenden Währungen hätte zum Abschlussstichtag – unter Voraussetzung sonst gleich bleibender Annahmen – zu den folgenden angeführten Zunahmen (Abnahmen) des Eigenkapitals und des Periodenergebnisses geführt:

Effekt in TEUR	31.12.2009						31.12.2008					
	USD	CAD	GBP	CHF	PLN	SEK	USD	CAD	GBP	CHF	PLN	SEK
Eigenkapital												
Jahresergebnis	-74	-1	-15	-12	-24	-9	17	-2	-16	-19	-9	-4

Eine Senkung des Euro von 10 % gegenüber den oben aufgeführten Währungen hätte zum Abschlussstichtag zu einem gleichen, aber entgegengesetztem Effekt auf die angeführten Währungen geführt.

Als Basis der Sensitivitätsanalyse wurden die unter Tz. 4 angegebenen Währungsumrechnungskurse verwendet.

Zinsrisiken

Zinsänderungsrisiken ist der Konzern im Wesentlichen im Bereich der mittel- und langfristig verzinslichen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf Grund von Schwankungen der Marktzinssätze ausgesetzt.

Für Posten, die bei Zinsänderungen keine Zahlungswirkung erzeugen, werden keine Absicherungsmaßnahmen getroffen.

Zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos bei der kurzfristigen Kreditmittelbeschaffung hat der Konzern im Oktober 2005 einen Zinsswap mit einer Laufzeit von 12 Jahren abgeschlossen. Abgesichert wurde ein Bezugsbetrag von TEUR 2.000 zu einem Festzinssatz von 3,53 %. Die Eckert & Ziegler AG zahlt dabei jeweils quartalsweise einen Festbetrag von EUR 17.650 bis

Oktober 2017. Im Gegenzug dazu zahlt die Bank quartalsweise variable Beträge (jeweils den 3-Monats-EURIBOR) bis Ablauf des Vertrages. Der beizulegende Zeitwert dieses Swap-Geschäftes zum 31. Dezember 2009 beträgt TEUR -65 (2008: TEUR 7) und wird in der Bilanz unter den Übrigen langfristigen Verbindlichkeiten (2008: Übrigen langfristigen Vermögenswerten) ausgewiesen. Der Verlust aus der Veränderung der Marktbewertung wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem übrigen Finanzergebnis ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert wurde dem Konzern von dem Kreditinstitut, mit dem das Swap-Geschäft abgeschlossen wurde, mitgeteilt. Laut Aussage des Kreditinstituts wurden für die Ermittlung des aktuellen Barwerts des Zins-Swaps alle vom Kunden beziehungsweise von der Bank zu leistenden Zahlungen vom Bewertungstag bis zum Vertragsende berechnet, auf Basis der aktuellen Zinsstrukturkurve abgezinst, addiert und saldiert. Die Abzinsung der variablen Zinszahlungen (EURIBOR) erfolgte dabei auf Basis der aus der aktuellen Zinsstrukturkurve errechneten Terminzinssätze für den entsprechenden Zeitraum. Die sich hieraus ergebenden Salden weisen dann für die Kontrahenten einen positiven und einen negativen Barwert aus dem bestehenden Vertragsverhältnis aus.

Risikoexposition:

Zum Bilanzstichtag weist der Konzern folgende mittel- und langfristige verzinsliche Vermögenswerte und Schulden aus:

Mittel- und langfristig verzinsliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	2009 TEUR	2008 TEUR
Verzinsliche finanzielle Vermögenswerte	2.327	1.072
davon variabel verzinslich	226	229
davon festverzinslich	2.101	843
Verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	20.010	8.986
davon variabel verzinslich	950	809
davon festverzinslich	19.060	8.177

Sensitivität der beizulegenden Zeitwerte

für festverzinsliche Finanzinstrumente:

Unter den festverzinslichen finanziellen Vermögenswerten wird der Zins- und Währungs-Swap (TEUR 706; 2008: TEUR 764) ausgewiesen. Ein Rückgang des Marktzinssatzes um 100 Basispunkte hätte – unter sonst gleich bleibenden Annahmen – zu einer Verminderung der beizulegenden Zeitwerte und damit des Periodenergebnisses um TEUR 47 (2008: TEUR 50) geführt. Eine Erhöhung des Marktzinssatzes um 100 Basispunkte hätte zu einem Anstieg der beizulegenden Zeitwerte bzw. des Periodenergebnisses um TEUR 16 (2008: TEUR 17) geführt

Unter den festverzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten wird der Zins-Swap (TEUR -65; 2008: TEUR 7) ausgewiesen. Ein Rückgang des Marktzinssatzes um 100 Basispunkte hätte – unter sonst gleich bleibenden Annahmen – zu einer Verminderung der beizulegenden Zeitwerte und damit des Periodenergebnisses um TEUR 153 (2008: TEUR 151) geführt. Eine Erhöhung des Marktzinssatzes um 100 Basispunkte hätte zu einem Anstieg der beizulegenden Zeitwerte bzw. des Periodenergebnisses um TEUR 117 (2008: TEUR 120) geführt.

Alle weiteren festverzinslichen Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Daher hätte eine Veränderung des Marktzinssatzes die Bewertung dieser Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag nicht beeinflusst.

Sensitivität der Zahlungsströme

für variabel verzinsliche Finanzinstrumente:

Unter Berücksichtigung des abgeschlossenen Zins-Swaps hätte ein Anstieg des Marktzinses von 100 Basispunkten zum Abschlussstichtag – unter Voraussetzung sonst gleich bleibender Annahmen – zu den folgenden angeführten Zunahmen (Abnahmen) des Periodenergebnisses geführt:

Effekt in TEUR	2009		2008	
	+ 100 Basispunkte	- 100 Basispunkte	+ 100 Basispunkte	- 100 Basispunkte
Zinsergebnis für variabel verzinsliche Finanzinstrumente	-7	7	-6	6
Abgesichert durch Zinsswap	20	-20	20	-20
Netto-Effekt auf Jahresergebnis	13	-13	14	-14

Kapitalmanagement

Die Grundlage für das Kapitalmanagement bildet das Capital at Risk. Dazu werden alle Forderungen, Beteiligungswerte und Garantien, welche die Eckert & Ziegler AG an bzw. für Tochtergesellschaften gegeben hat, herangezogen. Dem Capital at Risk gegenübergestellt wird das EBIT des Segments. Der Quotient aus beiden Werten ergibt den Return on Capital at Risk. Die Entwicklung dieses Wertes für die Segmente wird vom Vorstand über den Zeitablauf beobachtet und für rückwärts gewandte Bewertungen und vorwärtsorientierte Zielsetzungen verwendet.

Für die vergangenen vier Jahre stellt sich die Entwicklung der Kennzahl „Return on Capital at Risk“ wie folgt dar:

	2006	2007	2008	2009
Gesamtkonzern	18 %	17 %	11 %	20 %
Industrie	29 %	30 %	45 %	45 %
Therapie	18 %	22 %	1 %	12 %
Radiofarmazie	-15 %	-2 %	1 %	7 %

Die Eckert & Ziegler AG (Mutterunternehmen) unterliegt nach aktien- und handelsrechtlichen Vorschriften in Deutschland der Mindestkapitalisierung nach § 92 AktG. Danach muss eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen werden, wenn die Summe des handelsrechtlichen Eigenkapitals der Muttergesellschaft 50 % des Grundkapitals unterschreitet. Dieses ist im Geschäftsjahr 2009 nicht eingetreten.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der in der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelbestand umfasst die Bilanzposition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die sich aus Kassenbeständen, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten und sämtliche hochliquiden Mittel mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten zusammensetzt.

Die Konzern-Kapitalflussrechnung stellt dar, wie sich die Zahlungsmittel des Eckert & Ziegler Konzerns im Laufe des Geschäftsjahrs durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Hierzu werden die Zahlungsströme in der Konzern-Kapitalflussrechnung in Übereinstimmung mit IAS 7 (Kapitalflussrechnung) nach Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterteilt.

Eingeschränkt verfügbare Finanzmittel im Finanzmittelfond: Zum 31. Dezember 2009 beinhaltet der Zahlungsmittelfond verfügungsbeschränkte Finanzmittel in Höhe von TEUR 20.061. Diese Finanzmittel liegen auf einem Konto der Eckert & Ziegler AG bei der belgischen KBC-Bank und dienen zusammen mit einer Bürgschaft der Deutschen Bank AG über TEUR 20.000 der finanziellen Sicherstellung des im Dezember 2009 angekündigten freiwilligen Übernahmeangebots für die ausstehenden Aktien und Optionen der IBT. S.A.

41. Operative Geschäftstätigkeit

Ausgehend vom Periodenergebnis nach Steuern werden die Mittelzu- und abflüsse indirekt abgeleitet. Das Ergebnis nach Steuern wird dazu um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen korrigiert und um die Veränderungen der Aktiva und Passiva ergänzt.

42. Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit wird anhand der tatsächlichen Zahlungsvorgänge ermittelt. Er umfasst Zahlungsströme im Zusammenhang mit dem Erwerb und der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens, die nicht Bestandteil der liquiden Mittel sind. Des Weiteren werden Zu- und Abgänge von liquiden Mitteln aus Unternehmenserwerben und -veräußerungen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2009 hat die IBt. S.A. Anteile am Joint Venture „NanoBrachyTech“ erworben. Diese Investition war nicht zahlungswirksam, da die Anteile im Gegenzug für die Einlage immaterieller Vermögenswerte in das Joint Venture erworben wurden.

43. Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wird anhand der tatsächlichen Zahlungsvorgänge ermittelt und umfasst neben der Aufnahme und Tilgung von Krediten und sonstigen Finanzverbindlichkeiten Zahlungsströme zwischen dem Konzern und seinen Anteilseignern, wie z. B. Dividendenzahlungen.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Konzern-Kapitalflussrechnung betrachtet werden, werden um die nicht zahlungswirksamen Effekte aus der Währungsumrechnung und Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Zudem werden Investitions- und Finanzierungsvorgänge, welche nicht zu einer Veränderung von liquiden Mitteln geführt haben, nicht in die Kapitalflussrechnung einbezogen. Auf Grund der zuvor genannten Bereinigungen sind die in der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen nicht unmittelbar mit den entsprechenden Werten aus der veröffentlichten Konzernbilanz abstimmbare.

Sonstige Angaben

44. Unternehmenserwerbe und -veräußerungen

a) Erwerb der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH
(vormals: Nuclitec GmbH)

Die Eckert & Ziegler AG hat am 23. Januar 2009 sämtliche Anteile an der Braunschweiger Nuclitec GmbH, deren amerikanischer Tochterfirma, Nuclitec Inc., sowie der französischen Schwesterfirma, Nuclitec SARL, erworben. Der Kaufpreis für die

Anteile der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH betrug TEUR 6.145. Die Anschaffungsnebenkosten belaufen sich auf TEUR 12.

Der Kauf wurde nach der Erwerbsmethode im Konzernabschluss abgebildet, so dass die Ergebnisse der Gesellschaft seit dem Zeitpunkt der Übernahme im vorliegenden Konzernabschluss enthalten sind. Der Kaufpreis wurde auf der Grundlage der geschätzten beizulegenden Zeitwerte (Fair Values) zum Zeitpunkt der Akquisition auf die erworbenen Vermögenswerte aufgeteilt. Aus dieser Kaufpreisaufteilung ergab sich ein Goodwill in Höhe von TEUR 5.288. Mit dem Erwerb der Nuclitec besteht die Chance, durch die Nutzung von Synergien mit anderen Konzerngesellschaften im Segment Industrie ein bedeutendes zusätzliches Ertragspotenzial zu realisieren. Weiterhin sieht der Vorstand die Chance mit dem Erwerb der Nuclitec den neuen Bereich „Umwelddienste“ zukünftig weiter auszubauen. Die Aufteilung des Kaufpreises auf Basis der geschätzten beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte wurde wie folgt vorgenommen:

	Buchwert zum Erwerbs- zeitpunkt	Umbe- wertung	Zeitwert zum Erwerbs- zeitpunkt
	TEUR	TEUR	TEUR
Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	236	4.073	4.309
Sachanlagen	3.916		3.916
Vorräte	4.643		4.643
Forderungen	3.804	0	3.804
Sonstige Vermögenswerte	606	0	606
Bankguthaben und Kassenbestände	2.321		2.321
Latente Steuerforderungen	1.734	0	1.734
Verbindlichkeiten			
Rückstellungen und langfristige Verbindlichkeiten	-13.600	0	-13.600
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.049	0	-1.049
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-4.288	0	-4.288
Ertragsteuerverbindlichkeiten	-3		-3
Latente Steuerverbindlichkeiten	-33	-1.491	-1.524
Buchwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden			
Vermögenswerte und Schulden	-1.713		-1.713
Neubewertung der Vermögenswerte und Schulden			
Goodwill		2.582	2.582
Kaufpreis des Unternehmenserwerbs abzüglich geleisteter Anzahlungen in 2008			6.157
abzüglich erworbene Bankguthaben und Kassenbestände			-2.321
Netto Kapitalfluss aus Erwerb von Tochterunternehmen			3.586

Mit dem Erwerb der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH wurden liquide Mittel in Höhe von TEUR 2.321 übernommen. Der Buchwert des erworbenen Nettovermögens betrug vor dem Zusammenschluss TEUR -1.243. Der im vorliegenden Konzernabschluss enthaltene Gewinn der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH beträgt TEUR 762, wovon TEUR 0 auf die amerikanische Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Nuclitec Inc. entfallen. Wäre die Gesellschaft bereits seit dem 1. Januar 2009 in den Konzernabschluss einbezogen worden, wäre der Konzernumsatz um TEUR 1.261 höher und das Konzernergebnis um TEUR 206 niedriger ausgefallen.

b) Erwerb der Eckert & Ziegler Isotope Products SARL
(vormals: Nuclitec SARL)

Die Eckert & Ziegler AG hat am 23. Januar 2009 sämtliche Anteile an der Braunschweiger Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH, deren amerikanischer Tochterfirma, Nuclitec Inc., sowie der französischen Schwesterfirma, Nuclitec SARL, erworben. Der Kaufpreis für die Anteile der Eckert & Ziegler Isotope Products SARL betrug TEUR 714. Die Anschaffungsnebenkosten belaufen sich auf TEUR 24.

Der Kauf wurde nach der Erwerbsmethode im Konzernabschluss abgebildet, so dass die Ergebnisse der Gesellschaft seit dem Zeitpunkt der Übernahme im vorliegenden Konzernabschluss enthalten sind. Der Kaufpreis wurde auf der Grundlage der geschätzten beizulegenden Zeitwerte (Fair Values) zum Zeitpunkt der Akquisition auf die erworbenen Vermögenswerte aufgeteilt. Aus dieser Kaufpreisaufteilung ergab sich ein Goodwill in Höhe von TEUR 283. Die Aufteilung des Kaufpreises auf Basis der geschätzten beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte wurde wie folgt vorgenommen:

	Buchwert zum Erwerbs- zeitpunkt	Umbe- wertung	Zeitwert zum Erwerbs- zeitpunkt
	TEUR	TEUR	TEUR
Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	0	123	123
Sachanlagen	2		2
Forderungen	605		605
Bankguthaben und Kassenbestände	450		450
Verbindlichkeiten			
Rückstellungen	-398		-398
Verbindlichkeiten			
aus Lieferungen und Leistungen	-54		-54
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-225		-225
Ertragsteuerverbindlichkeiten	-7		-7
Latente Steuerverbindlichkeiten	0	-41	-41
Buchwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden			
Vermögenswerte und Schulden	373		373
Neubewertung der Vermögenswerte und Schulden			
Goodwill	82		283
Kaufpreis des Unternehmenserwerbs			738
abzüglich erworbene Bankguthaben und Kassenbestände			-450
Netto Kapitalfluss aus Erwerb von Tochterunternehmen			288

Mit dem Erwerb der Eckert & Ziegler Isotope Products SARL wurden liquide Mittel in Höhe von TEUR 450 übernommen. Der Buchwert des erworbenen Nettovermögens betrug vor dem Zusammenschluss TEUR 373. Der im vorliegenden Konzernabschluss enthaltene Gewinn der Eckert & Ziegler Isotope Products SARL beträgt TEUR 95. Wäre die Gesellschaft bereits seit dem 1. Januar 2009 in den Konzernabschluss einbezogen worden, wäre der Konzernumsatz um TEUR 47 höher und das Konzernergebnis um TEUR 2 niedriger ausgefallen.

c) Erwerb der Industriequellensparte von NASM

Am 5. September 2008 hat die Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc. die Industriequellensparte der North American Scientific Inc. (NASM) erworben. Der Kaufpreis beträgt, in Abhängigkeit von den zukünftigen Umsätzen, bis zu TUSD 5.990, wovon TUSD 43 auf Erwerbsnebenkosten entfallen. TUSD 3.043 wurden in bar beglichen, TUSD 2.000 entfallen auf ein kurzfristiges Verkäuferdarlehen. Weitere TUSD 947 entfallen auf eine bedingte Kaufpreisverbindlichkeit, welche von dem innerhalb der nächsten 12 Monate mit einem bestimmten NASM Kunden realisierten Umsatzvolumen abhängig ist.

Der Kaufpreis, der die Anschaffungsnebenkosten enthält, wurde zum 31. Dezember 2008 nur vorläufig auf der Grundlage der geschätzten beizulegenden Zeitwerte (Fair Values) der zum Zeitpunkt der Akquisition im Bestand befindlichen Vermögenswerte aufgeteilt. Im Geschäftsjahr 2009 wurde die Kaufpreisallokation wie folgt finalisiert:

	Buchwert zum Erwerbs- zeitpunkt	Umbe- wertung	Zeitwert zum Erwerbs- zeitpunkt
	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	2.313		2.313
Sachanlagen	22		22
Vorräte	318		318
Netto identifizierbare Vermögenswerte	2.653	0	2.653
Goodwill			1.596
Kaufpreis für den Geschäftsbereich			4.249
abzüglich nicht in bar beglichene Kaufpreisbestandteile			-2.091
Netto Kapitalfluss aus dem Erwerb			2.158

45. Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Am 30. April 1999 ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand, einen Aktienoptionsplan für die Angestellten und das Management der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften aufzulegen. Auf der Hauptversammlung vom 20. Mai 2003 wurde der Aktienoptionsplan in einigen Details geringfügig neu gefasst. Das vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossene Mitarbeiterbeteiligungsprogramm sieht die Ausgabe von Optionen zum Kauf von maximal 300.000 Aktien aus dem bedingten Kapital vor, sofern die Gesellschaft die Optionsrechte nicht durch Übertragung eigener Aktien oder im Wege einer Barzahlung erfüllt. Eine Option berechtigt den Inhaber zum Bezug einer Stückaktie. Der Ausübungspreis für die erste Tranche an Optionen entspricht dem bei der Börseneinführung festgelegten Platzierungspreis, während der Ausübungspreis für nachfolgende Tranchen aus dem Durchschnittskurs der Eckert & Ziegler-Aktie an den letzten fünf Handelstagen vor der Beschlussfassung des Vorstands über die Begebung der Optionen ermittelt wird.

Ausgegebene Optionen dürfen frühestens nach einer Erdienungszeit von zwei Jahren ab dem Ausgabetag und nur innerhalb bestimmter Ausübungszeiträume ausgeübt werden. Außerdem ist die Ausübung an das Erreichen bestimmter Performancekriterien gebunden. Die Wertentwicklung

der Aktie der Gesellschaft in dem Zeitraum zwischen dem Ausgabetag und dem ersten Ausübungszeitpunkt muss die Wertentwicklung des Neuer Markt-Index (bzw. nach Einstellung des Neuer Markt-Index, die Wertentwicklung des Technology All Share-Index) während desselben Zeitraumes übersteigen. Die Optionen müssen innerhalb von fünf Jahren nach Ablauf der Erdienungszeit ausgeübt werden. Im Falle der Beendigung des Arbeitsverhältnisses verfallen noch nicht ausgeübte Optionen.

Im Jahr 2006 lief die Wartezeit für die 2004 ausgegebenen Optionen (6. Tranche/Tranche 2004) aus. Für die 2004 ausgegebenen Optionen wurde im Geschäftsjahr 2006 festgestellt, dass die Performancekriterien erfüllt wurden. Die Ausübung der Optionen ist damit grundsätzlich möglich. Der erste Ausübungszeitraum begann am 26. August 2006, die letzte Ausübungsmöglichkeit besteht am 26. August 2011.

Im Jahr 2005 lief die Wartezeit für die 2003 ausgegebenen Optionen (5. Tranche/Tranche 2003) aus. Für die 2003 ausgegebenen Optionen wurde im Geschäftsjahr 2005 festgestellt, dass die Performancekriterien erfüllt wurden. Die Ausübung der Optionen ist damit grundsätzlich möglich. Der erste Ausübungszeitraum begann am 09. August 2005, die letzte Ausübungsmöglichkeit besteht am 25. Juli 2010.

Im Geschäftsjahr 2004 wurde festgestellt, dass die Performancekriterien für die 2002 ausgegebenen Optionen (4. Tranche/Tranche 2002) erfüllt wurden. Die Ausübung der Optionen dieser Tranche ist damit grundsätzlich möglich. Der erste Ausübungszeitraum begann am 28. August 2004, die letzte Ausübungsmöglichkeit bestand am 25. August 2009. Zu diesem Zeitpunkt sind die restlichen Optionen dieser Tranche verfallen.

Die Entwicklung der Anzahl der ausstehenden Aktienoptionen in den letzten beiden Geschäftsjahren lässt sich wie folgt zusammenfassen.

	2009		2008	
	Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis
			Anzahl	
	Anzahl	EUR	Anzahl	EUR
Ausstehend zu Beginn des Jahres	67.650	6,94	86.150	8,07
Ausgegeben	0	0,00	0	0,00
Ausgeübt	33.250	6,75	0	0,00
Verfallen	800	5,12	18.500	12,19
Ausstehend zum Ende des Jahres	32.700	7,24	67.650	6,94
Ausübbar zum Ende des Jahres	32.700	7,24	67.650	6,94

Im Berichtsjahr wurden 33.250 Aktienoptionen ausgeübt. Der gewichtete durchschnittliche Aktienkurs an den Tagen, an denen Aktienoptionen ausgeübt wurden, betrug EUR 15,79.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die am 31. Dezember 2009 ausstehenden Aktienoptionen.

Tranche	Ausübungspreis EUR	Am 31. Dezember 2009		Restliche Ausübungszeit Jahre
		Ausstehende Optionen Anzahl		
5. Tranche/Tranche 2003	5,30	7.700		0,56
6. Tranche/Tranche 2004	7,84	25.000		1,65
		32.700		

Der Konzern wendet bei der Bilanzierung des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms den dafür einschlägigen Standard IFRS 2 (aktienbasierte Vergütung) an. Nach IFRS 2 sind die aktienbasierten Vergütungstransaktionen, die durch Eigenkapitalinstrumente beglichen werden, mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) anzusetzen. Der Fair Value jeder ausgeübten Option am Ausgabetag wird mittels eines Optionspreismodells berechnet und über die Erdienungszeit (vesting period) als Personalaufwand berücksichtigt. Mit diesen Personalaufwendungen ist eine Erhöhung der Kapitalrücklage verbunden. In den Geschäftsjahren 2009 und 2008 waren unter Anwendung von IFRS 2 keine weiteren Personalaufwendungen zu erfassen.

Der Optionspreis für die im jeweiligen Geschäftsjahr gewährten Optionen wurde mittels eines Binomialmodells ermittelt. Die Nichthandelbarkeit wurde im Binomialmodell durch einen das Ausführungsverhalten der Optionsprogrammteilnehmer repräsentierenden Ausführungs faktor berücksichtigt. Des Weiteren wurden die Ausführungsbedingungen durch einen Abschlag auf den Optionspreis berücksichtigt. In den Geschäftsjahren 2009 und 2008 wurden keine neuen Optionen ausgegeben.

46. Leasingverhältnisse

Finanzielle Verpflichtungen als Leasingnehmer

Der Konzern hat aktivierungspflichtige (Finance Lease) und nicht aktivierungspflichtige (Operating Lease) Leasingverträge bezüglich Ausrüstungen, Fahrzeugen sowie Grundstücken und Gebäuden abgeschlossen. Der Miet- und Leasingaufwand für operative Leasingverhältnisse belief sich in den jeweils zum 31. Dezember endenden Geschäftsjahren 2009 und 2008 auf TEUR 1.922 bzw. TEUR 1.169.

In Verbindung mit dem auf einem fremden Grundstück selbst errichteten Verwaltungs- und Produktionsgebäude in Berlin hat der Konzern einen langfristigen Nutzungsvertrag abgeschlossen (Finance Lease). Aus diesem Vertrag resultieren jährliche Zahlungen von TEUR 167, von denen jedoch TEUR 89 mit den Herstellungskosten des Gebäudes verrechnet werden. Der Vertrag läuft vorerst bis zum 31. Dezember 2014, nach Ablauf dieser Zeit hat der Konzern das Recht – auch mehrfach und für Teilflächen – solange für eine Verlängerung der Nutzungszeit zu optieren, bis die vom Konzern getragenen Herstellungskosten für das neu errichtete Gebäude durch kalkulatorische Mieten verbraucht wurden. Bis zum 31. Dezember 2014 darf das Nutzungsentgelt für alle Flächen nicht erhöht werden, für die neu geschaffenen Flächen wird das Nutzungsentgelt dann zu diesem Zeitpunkt neu verhandelt.

Die künftigen Mindestmietzahlungen aus unkündbaren, nicht aktivierungspflichtigen Leasingverträgen (Operating Lease; mit anfänglichen oder verbleibenden Laufzeiten von über einem Jahr) sowie künftige Mindestzahlungen aus aktivierungspflichtigen Leasingverträgen belaufen sich zum 31. Dezember 2009 auf folgende Summen:

	Sonstige Miet- und Leasingverträge TEUR	davon Finanzierungs- leasing TEUR	Barwerte des Finanzierungs- leasings TEUR
Jeweils zum Jahresende (31. Dezember)			
2010	1.299	625	603
2011	946	530	478
2012	600	210	178
2013	461	93	75
2014	307	0	0
danach	652	0	0
Mindestmiet- bzw. -leasingzahlungen gesamt	4.265	1.458	1.334

Beim Finanzierungsleasing handelt es sich ausschließlich um Sachanlagen. Der Buchwert der Anlagen betrug am 31. Dezember 2009 TEUR 1.453 (2008 TEUR 1.835). In der Berichtsperiode wurden TEUR 560 (2008: TEUR 656) als Aufwand für Finanzierungsleasing erfasst. Bedingte Mietzahlungen liegen weder in der Berichtsperiode noch in der Zukunft vor. Die Leasingvereinbarungen enthalten darüber hinaus keinerlei Beschränkungen oder Verpflichtungen.

47. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen

Zum 31. Dezember 2009 sahen sich Gesellschaften des Radio-pharmazie-Segmentes noch einigen Rechtsstreitigkeiten mit ehemaligen Lieferanten bzw. Handelsvertretern gegenüber. Der Konzern sieht sich dabei in einer guten Rechtsposition und hat deshalb für diese strittigen Fragen keine Rückstellungen gebildet. Der Maximalbetrag der daraus eventuell resultierenden finanziellen Verpflichtungen beträgt TEUR 136.

Zum 31. Dezember 2009 bestanden keine Eventualforderungen.

48. Segmentberichterstattung

Der Konzern hat „IFRS 8 Geschäftssegmente“ mit Wirkung zum 1. Januar 2009 angewandt. Gemäß IFRS 8 sind Geschäftssegmente auf Basis der internen Berichterstattung von Konzernbereichen abzugrenzen, die regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger des Konzerns im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesem Segment und der Bewertung seiner Ertragskraft überprüft wird. Die erstmalige Anwendung des IFRS 8 hat gegenüber den Vorjahren zu keiner Veränderung bei der Identifizierung der berichtspflichtigen Segmente des Konzerns geführt.

Die Eckert & Ziegler-Gruppe hat ihre Geschäftstätigkeit in drei operativen Berichtseinheiten organisiert. Die einzelnen Segmente bieten unterschiedliche Produkte an und sind auch organisatorisch durch die Standorte getrennt.

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze der einzelnen Segmente stimmen mit den in der Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Erläuterung 3) geschilderten überein. Die Segmentangaben sind nicht konsolidiert. Dies entspricht den vom Vorstand im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung verwendeten Informationen. Transaktionen zwischen den Segmenten werden zu Marktpreisen abgewickelt.

Das Segment Industrie fertigt und vertreibt Standards sowie Strahlenquellen für medizinische und industrielle Zwecke. Standards sind Radioisotope für Kalibrierzwecke. Sie werden im Allgemeinen an wissenschaftliche Einrichtungen verkauft. Industrielle Strahlenquellen finden in verschiedenen Messeinrichtungen für Industrieanlagen und anderen mess-technischen Geräten, wie z. B. Sicherheitseinrichtungen an Flughäfen, Anwendung. Sie werden an die Hersteller oder die Betreiber der Anlagen verkauft. Die medizinischen Strahlenquellen umfassen radioaktive Quellen für die Kalibrierung von so genannten Gammakameras. Seit 2008 liefert Eckert & Ziegler auch Strahlenquellen, die bei der Erdölexploration eingesetzt werden. Die Produktionsstandorte des Segments befinden sich in Nordamerika und Europa. Der weltweite Vertrieb erfolgt ebenfalls von diesen Standorten. Nach der Übernahme des größten Wettbewerbers Nuclitec zu Beginn des Jahres 2009 ist Eckert & Ziegler bei sehr vielen Produkten und Anwendungen

Weltmarktführer bzw. teilweise der einzige Anbieter. Im Segment Industrie ist darüber hinaus der Geschäftsbereich Umweltdienste angesiedelt, der durch die Nuclitec Akquisition in die Gruppe kam und Erträge im Wesentlichen aus der Annahme und Behandlung von schwach-radioaktiven deutschen Krankenhausabfällen generiert. Das im Zuge der Nuclitec-Akquisition erworbene Geschäftsfeld Umweltdienste wird in 2009 nicht als eigenständiges Segment geführt, da es im internen Reporting an den Hauptentscheidungsträger nicht separat berichtet wird, sondern in die Berichterstattung des Segments Industrie integriert ist. Ab dem Geschäftsjahr 2010 werden die Kennzahlen dieses Geschäftsfeldes separat an den Hauptentscheidungsträger berichtet und damit als ein eigenständiges Segment geführt.

Das Segment Therapie konzentriert sich auf die Produktentwicklung, die Herstellung und Markteinführung sowie den Vertrieb von radioaktiven Produkten für die Krebstherapie. Zu den besonderen Schwerpunkten gehört die Prostatakrebsbehandlung mittels radioaktiver Jodseeds. Der Zusammenschluss mit einem früheren Wettbewerber, der belgischen IBT S.A., mit der BEBIG resultierte in der europäischen Marktführerschaft für Prostataproducte unter Konsolidierung im Eckert & Ziegler Konzern. Einen weiteren wesentlichen Bestandteil im Segment bilden die Low- und High-Dose-Rate Strahlentherapie-Geräte. Komplettiert wird die Produktpalette, die sich hauptsächlich an Strahlentherapeuten richtet, durch Iridium-Strahlenquellen sowie diverse Therapy Accessories. Die Produktion erfolgt ausschließlich in Europa, während die Produkte weltweit vertrieben werden, mit Ausnahme der Jodseeds, welche nicht in Nordamerika verkauft werden.

Die Produkte des Segments Radiopharmazie mit Standorten in Berlin, Mainz, Bonn und Braunschweig umfassen radioaktive Diagnostika für die Positronen-Emissions-Tomographie (PET) und Synthesemodule zur Herstellung von Radiopharmazeutika. Die Geräte kommen sowohl in der Praxis der nuklearmedizinischen Diagnostik und Therapie als auch in der Forschung zur Anwendung. Durch die Akquisition der Nuclitec Anfang 2009 kam der Auriga-Bereich hinzu. Als wichtigste Produkte sind hier Yttrium-90 zu nennen sowie die Projekte aus der Auftragsfertigung. Während der Vertrieb der PET-Diagnostika auf Mittel- und Osteuropa beschränkt ist, werden die Synthesemodule und das Yttrium-90 weltweit vertrieben. Die Auftragsfertigung findet zentral in Braunschweig statt und nimmt Aufträge aus aller Welt entgegen.

Ein weiteres Segment, das die Kosten und Erträge der Berliner Holding abbildet, ist nicht operativ tätig.

	Industrie		Therapie		Radiopharmazie		Sonstige		Eliminierung		Gesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsätze mit externen Kunden	51.744	29.812	30.278	27.067	19.377	14.733	0	0	0	0	101.399	71.612
Umsätze mit anderen Segmenten	542	394	399	369	483	295	1.798	1.781	-3.222	-2.839	0	0
Segmentumsätze insgesamt	52.286	30.206	30.677	27.436	19.860	15.028	1.798	1.781	-3.222	-2.839	101.399	71.612
Ergebnis aus at-equity bewerteten Anteilen			873								873	0
Segmentergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	8.989	6.967	-129	-3.253	1.090	-87	6.475	5.842	-7	0	16.418	9.469
Zinsaufwendungen und -erträge*	-430	-470	-630	-633	-1.055	-987	845	921	7	9	-1.263	-1.160
Ertragsteuern	-2.765	-1.899	9.780	-229	-107	-1.519	-171	-1.616			6.737	-5.263
Ergebnis vor Minderheitsanteilen	5.794	4.598	9.021	-4.115	-72	-2.593	7.149	5.147			21.892	3.037
Sondereffekte vor Minderheitsanteilen	0	0	6.885	-3.264	0	-2.272	6.233	4.949			13.118	-587
Ergebnis vor Minderheitsanteilen ohne Sondereffekte	5.794	4.598	2.136	-851	-72	-321	916	198			8.774	3.624

* Im Reporting an die Segment- und Konzernleitung werden Zinsaufwand und Zinsertrag saldiert ausgewiesen

	Industrie		Therapie		Radiopharmazie		Sonstige		Gesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Vermögen der Segmente	61.381*	34.593	59.925	44.735	18.158*	17.112	99.891	67.427	239.355	163.867
davon Beteiligungswert von an at-equity bewerteten Anteilen			850						850	0
Eliminierung von Anteilen, Beteiligungen und Forderungen zwischen den Segmenten									-77.451	-65.069
Konsolidiertes Gesamtvermögen									161.904	98.798
Verbindlichkeiten der Segmente	-34.851*	-17.157	-31.027	-23.165	-21.074*	-20.076	-18.084	-18.221	-105.036	-78.619
Eliminierung von Verbindlichkeiten zwischen den Segmenten									29.791	22.641
Konsolidierte Verbindlichkeiten									-75.245	-55.978
Investitionen (ohne Unternehmenserwerbe)	1.607	593	1.947	2.665	2.046	2.726	93	0	5.693	5.984
Abschreibungen	-2.677	-1.230	-2.627	-2.461	-1.619	-1.769	-198	-192	-7.121	-5.652
Nicht zahlungswirksame Erträge/Aufwendungen	0	-170	11.097	2.575	-338	-1.319	7.080	6.660	17.839	7.746

* Im Reporting an die Segment- und Konzernleitung werden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten des Radiopharmaziestandorts der Braunschweiger Nuclitec GmbH im Segment Industrie ausgewiesen. Das Gleiche gilt für oben stehende Segmentdarstellung.

Die Segmentsummen der Umsätze mit externen Kunden stimmen jeweils mit den konsolidierten Werten überein.

Verkauf nach geografischen Regionen	2009		2008	
	Mio EUR	%	Mio EUR	%
Europa	61,4	61	43,9	61
Nordamerika	27,2	27	20,3	28
Asien/Pazifik	10,6	10	6,2	9
Sonstige	2,2	2	1,2	2
Summe	101,4	100	71,6	100

Die Abgrenzung der geografischen Regionen erfolgte nach dem Sitz des Leistungsempfängers. Die Umsätze in Nordamerika betreffen fast ausschließlich die USA.

Hauptkunden

Im Segment Therapie entfielen im Geschäftsjahr 2009 ca. EUR 5,1 Mio. (2008: EUR 1,3 Mio.) Umsätze auf einen Hauptkunden (entspricht ca. 5 % der konsolidierten Umsätze des Konzerns).

49. Nahe stehende Personen und Unternehmen

Nach IAS 24 sind Transaktionen mit Personen oder Unternehmen, die die Eckert & Ziegler AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, anzugeben. Transaktionen der Eckert & Ziegler AG mit nahe stehenden Personen und Unternehmen werden zu Bedingungen wie unter fremden Dritten abgewickelt.

a) Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

Vorstand

Dr. Andreas Eckert (Vorstandsvorsitzender, verantwortlich für die Bereiche Unternehmensleitung, Finanzen, Investor Relations, Business Development sowie für das Segment Industrie), Berlin, Kaufmann
In anderen Gremien: Chairman of the Board of Directors Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. (IPL), Burbank, USA; Mitglied des Board of Directors der International Brachytherapy S.A., Seneffe, Belgien

Dr. Edgar Löffler (Vorstand, verantwortlich für das Segment Therapie), Berlin, Medizin-Physiker
In anderen Gremien: Member of the Board of Directors Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. (IPL), Valencia, USA; Executive Director und Mitglied des Board of Directors der International Brachytherapy S.A., Seneffe, Belgien

Dr. André Heß (Vorstand, verantwortlich für das Segment Radio-pharmazie), Berlin, Diplom-Chemiker und Wirtschaftsingenieur
In anderen Gremien: Member of the Board of Directors Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. (IPL), Valencia, USA; Repräsentant der Eckert & Ziegler AG im Board of Directors der International Brachytherapy S.A., Seneffe, Belgien

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten im Geschäftsjahr 2009 an:

Prof. Dr. Wolfgang Maennig (Vorsitzender), Berlin, Universitätsprofessor
In anderen Kontrollgremien: GRETA AG, Hasloh

Prof. Dr. Niklaus Fuchs, Berlin (stellv. Vorsitzender), geschäftsführender Gesellschafter der Lexington Consulting GmbH und selbständiger Honorarprofessor
In anderen Kontrollgremien: keine

Hans-Jörg Hinke, Berlin, Geschäftsführer der CARISMA Wohnbauten GmbH, Berlin
In anderen Kontrollgremien: keine

Dr. Gudrun Erzgräber, Schwanebeck, Pensionärin
In anderen Kontrollgremien: keine

Holger Bürk, Niedereschach, Diplom-Informatiker
In anderen Kontrollgremien: Verwaltungsrat der ConcentriXX AG, Kerns, Schweiz

Bis 20.05.2009:

Prof. Dr. Ronald Frohne, Berlin, Rechtsanwalt und Wirtschaftsprüfer, Honorarprofessor
In anderen Kontrollgremien: Würzburger Versicherungs-Aktiengesellschaft, Würzburg; TAG Tegernsee Immobilien- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Hamburg; Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH, Potsdam; TELLUX-Beteiligungsge-sellschaft mbH, München; Scholz & Friends AG, Berlin; AGICOA – Association de Gestion Internationale Collective des Œuvres Audiovisuelles, Genf; CAB (The Feature Film Producers' Association for the Distribution of Fees in Pursuance of Section 35 of the Danish Copyright Act), Kopenhagen

Seit 20.05.2009:

Prof. Dr. Detlev Ganter, Berlin, Vorsitzender des Stiftungsrats der Charité Berlin
In anderen Kontrollgremien: keine

Zur teilweisen Finanzierung des Kaufpreises der Industriequellensparte der North American Scientific (NASM) hat Dr. Andreas Eckert der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. ein Darlehen über TEUR 700 EUR für 5 Jahre zu 6,5% gewährt. Zum 31. Dezember 2009 beträgt der Darlehensstand inklusive Zinsen TEUR 705.

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstandes

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes wird vom Aufsichtsrat festgesetzt und in regelmäßigen Abständen diskutiert und überprüft.

Die Höhe der Gesamtvergütung sowie die Aufteilung auf einzelne Vergütungskomponenten orientiert sich am Maßstab der Angemessenheit. Kriterien der Bewertung bilden insbesondere der dem jeweiligen Vorstandsmitglied übertragene Verantwortungsbereich, dessen persönliche Leistung, aber auch die Wettbewerbslage des Konzerns sowie die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfeldes.

Die Vorstandsvergütung besteht gegenwärtig aus fixen und variablen Vergütungskomponenten.

Die fixen Vergütungskomponenten stellen etwa die Hälfte der jeweils erreichbaren Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder dar. Diese werden in Form eines Fixgehalts sowie als Sachbezug gewährt. Das Fixgehalt umfasst neben der Grundvergütung auch Zuschüsse zur Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung. Der Sachbezug umfasst im Wesentlichen die Gestellung von Dienstfahrzeugen.

Darüber hinaus sind variable Vergütungskomponenten vorgesehen. Bei diesen handelt es sich um einmalige oder jährlich wiederkehrende, an den kurzfristigen geschäftlichen Erfolg gebundene Bestandteile. Als einmalige Zahlung können Boni zur Anerkennung besonderer Leistungen gewährt werden. Als jährlich wiederkehrende Zahlung ist eine Gewinntantieme vereinbart, die sich an der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS orientiert und in der Höhe begrenzt ist.

Variable Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter sind nach Auslaufen des früheren Aktienoptionsprogramms der Gesellschaft derzeit nicht vorgesehen.

Das Vergütungssystem in der gegenwärtigen Form wird gegenwärtig allerdings einer grundsätzlichen Neubewertung unterzogen, um dieses gemäß den Bestimmungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) zukünftig stärker auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Es ist beabsichtigt, diese Neustrukturierung des Vergütungssystems bei der turnusmäßig anstehenden Neuverhandlung der Vorstandsverträge zu implementieren.

Für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds bestehen keine Zusagen hinsichtlich der Zahlung einer Abfindung.

Von den Gesamtbezügen für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von TEUR 1.142 entfallen TEUR 632 auf fixe und TEUR 510 auf kurzfristig erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile.

Name	Kurzfristig erfolgsbezogene Vergütungs-komponenten			Summe	
	Fixe Vergütungskomponenten		Gewinn-tantieme/ Bonus		
	Sachbezüge, Zuschuss	Fixgehalt			
Dr. Andreas Eckert	240.000 EUR	24.085 EUR	200.000 EUR	464.085 EUR	
Dr. André Heß	132.000 EUR	20.353 EUR	160.000 EUR	312.353 EUR	
Dr. Edgar Löffler	168.000 EUR	47.246 EUR	150.000 EUR	365.246 EUR	

Vergütungen an ehemalige Vorstandsmitglieder oder ihre Hinterbliebenen sind im Geschäftsjahr 2009 nicht gezahlt worden. Für ein ehemaliges Vorstandsmitglied bestehen allerdings aufgrund einer Pensionszusage Rückstellungen in Höhe von TEUR 417.

Weiterhin gewährt der Konzern zwei aktiven Mitgliedern des Vorstandes eine betriebliche Altersversorgung im Wege einer sog. rückgedeckten Unterstützungskasse, die durch Entgeltumwandlung finanziert wird.

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates besteht satzungsgemäß aus einer jährlichen festen Vergütung in Höhe von TEUR 6, wobei der Vorsitzende das Doppelte und ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbache dieses Betrages erhält. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten daneben keine erfolgsorientierte Vergütung.

Über die feste jährliche Vergütung hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates für jede pünktliche und vollständige Teilnahme an einer Aufsichtsratssitzung ein Sitzungsentgelt in Höhe von EUR 750,00.

Die Umsatzsteuer wird vom Konzern erstattet, soweit die Mitglieder des Aufsichtsrates berechtigt sind, die Umsatzsteuer dem Konzern gesondert in Rechnung zu stellen und dieses Recht ausüben.

Für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb der Aufsichtsratstätigkeit, insbesondere für Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden im Berichtsjahr keine Vergütungen gewährt.

Für das Geschäftsjahr 2009 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates feste Vergütungen in Höhe von TEUR 45 und Sitzungsgelder in Höhe von TEUR 19,5. Das entspricht einem Gesamtaufwand von TEUR 64,5 (siehe Tabelle auf der Seite 82).

Name	Vergütete Funktion	Feste Vergütung	Sitzungsgelder	Summe
Prof.Dr.Wolfgang Maennig	Vorsitzender des Aufsichtsrates	12.000 EUR	3.000 EUR	15.000 EUR
Prof.Dr.Nikolaus Fuchs	Stellv.Vorsitzender des Aufsichtsrates	9.000 EUR	3.750 EUR	12.750 EUR
Prof.Dr.Ronald Frohne	Mitglied des Aufsichtsrates (bis 20.Mai 2009)	2.301 EUR	750 EUR	3.051 EUR
Hans-Jörg Hinke	Mitglied des Aufsichtsrates	6.000 EUR	3.750 EUR	9.750 EUR
Dr.Gudrun Erzgräber	Mitglied des Aufsichtsrates	6.000 EUR	3.750 EUR	9.750 EUR
Holger Bürk	Mitglied des Aufsichtsrates	6.000 EUR	3.750 EUR	9.750 EUR
Prof.Dr.Detlev Ganten	Mitglied des Aufsichtsrates (ab 20.Mai 2009)	3.699 EUR	750 EUR	4.449 EUR

Zum 31. Dezember 2009 existierten keinerlei Vorschusszahlungen oder Darlehen an die Vorstandsmitglieder oder die Aufsichtsräte der Eckert & Ziegler AG.

b) Sonstige nahe stehende Unternehmen und Personen

- Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH (bisher: Eckert Strategieberatung und Kapitalbeteiligungsellschaft mbH (EWK)), die 32,7% der Aktien der Eckert & Ziegler AG hält, und deren Alleingesellschafter, Dr. Andreas Eckert, Vorstandsvorsitzender der Eckert & Ziegler AG, ist.
- Glycotope GmbH, die sich zu 37,41% im Besitz der EWK befindet.
- Herr A. Schmidt, Geschäftsführer und zugleich Minderheitsgesellschafter der Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler f-con Europe GmbH.
- Herr Dr. Stabell, Geschäftsführer und zugleich Minderheitsgesellschafter der Eckert & Ziegler EURO-PET Berlin GmbH.

In den Jahren 2009 und 2008 wurden folgende Transaktionen mit diesen nahe stehenden Personen und Unternehmen vorgenommen:

Im Berichtsjahr erhielt die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH für Lieferungen von Indium-111 TEUR 3. Zum 31. Dezember 2009 betragen die Forderungen TEUR 1.

Herr Schmidt hat der Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler f-con Europe GmbH zwei Darlehen gewährt. Die Darlehen werden mit 6,5% bzw. 7,5% verzinst. Zum 31. Dezember 2009 beträgt der Darlehensstand inklusive Zinsen TEUR 393.

Herr Dr. Stabell erhält Warenlieferungen zu Marktpreisen von der Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler EURO-PET Berlin GmbH. Im Geschäftsjahr beliefen sich die Rechnungen auf TEUR 3. Zum 31. Dezember 2009 betragen die Forderungen TEUR 1.

c) Joint Ventures, bei denen der Konzern ein Partnerunternehmen ist

Im Juni 2009 hat die IBt. S.A. immaterielle Vermögenswerte in das Joint Venture „NanoBrachyTech“ eingebracht und dafür 15 % der Anteile an dem Joint Venture Unternehmen erhalten. Die IBt. S.A. liefert schwach radioaktive Implantate an die OOO Bebig, welche ein 100%iges Tochterunternehmen des Joint Ventures ist. Die Umsatzerlöse mit der OOO Bebig beliefen sich im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres 2009 (d.h. seit dem Zeitpunkt der Beteiligung am Joint Venture) auf TEUR 1.487. Zum 31. Dezember 2009 beliefen sich die Verbindlichkeiten gegenüber der OOO Bebig auf TEUR 71. Weiterhin hat die IBt. S.A. im Geschäftsjahr 2009 mehrere Verträge mit dem Joint Venture über den Verkauf von Produkt Know-How (TEUR 2.749), die Nutzungsüberlassung von exklusiven Vertriebsrechten (TEUR 2.500) und unter Einbindung einer externen Leasinggesellschaft den Auftrag zur Herstellung einer mehrteiligen Produktionsanlage abgeschlossen. Aus der Nutzungsüberlassung resultierten im Geschäftsjahr 2009 sonstige Erträge in Höhe von TEUR 152. Vom Joint Venture wurden Zahlungen in Höhe von TEUR 5.249 geleistet, so dass der Konzern zum 31. Dezember 2009 erhaltenen Anzahlungen gegenüber dem Joint Venture in Höhe von TEUR 5.097 ausweist.

Die Salden der der Eckert & Ziegler Gruppe nahe stehenden Personen und Unternehmen bezüglich Forderungen, Darlehensforderungen, Verbindlichkeiten und Darlehensverbindlichkeiten stellen sich zum 31. Dezember der Geschäftsjahre 2009 und 2008 wie folgt dar:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen	1	3
Darlehensforderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen	0	509
Darlehensverbindlichkeiten gegen nahe stehende Personen	1.098	1.125
Verbindlichkeiten gegen Joint Venture Unternehmen	5.168	0

50. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Übernahmeangebot

Im Februar 2009 hatte ein Aktionär der IBt S.A. vor einem Brüsseler Gericht eine Klage gegen Eckert & Ziegler zur Erzwingung eines Pflichtangebots eingereicht. Eckert & Ziegler hielt damals 29,89 % der Aktien von IBt S.A. und sollte dazu verurteilt werden, den anderen Aktionären von IBt S.A. für ihre insgesamt ca. 10 Mio. Aktien ein Pflichtangebot zu einem Aktienpreis von EUR 3,47 pro Aktie zu unterbreiten. Die Eckert & Ziegler AG ist der Ansicht, dass eine solche Pflicht nicht besteht oder bestanden hat. Um jedoch den Rechtsstreit zu beenden und eine schnelle Beseitigung aller Blockaden in Hinblick auf die Geschäftsführung der IBt S.A. zu erreichen, hat sich die Eckert & Ziegler AG entschlossen am 28. Dezember 2009 gemeinsam mit der Steglitz Medinvest (SMI) ein Übernahmeangebot für die restlichen IBt-Aktien zu einem Preis von EUR 3,64 je Aktie zu unterbreiten. Zum 31. Dezember 2009 hatte die Eckert & Ziegler AG dafür EUR 20,1 Mio. auf einem Konto bei der belgischen KBC-Bank hinterlegt. Dieser Betrag sowie eine zusätzliche Bürgschaft der Deutschen Bank AG gegenüber der KBC-Bank in Höhe von EUR 20,0 Mio. dienten der Sicherstellung der vollständigen Finanzierung des Übernahmeangebotes für den Fall einer 100%igen Annahmequote. Am 17. März 2010 endete die Annahmefrist des Übernahmeangebotes. Die Annahmequote lag bei 55,3 %, so dass Eckert & Ziegler zuzüglich Gebühren rund EUR 22,2 Mio. in zusätzliche IBt S.A.-Aktien und Optionen investierte und jetzt ohne Hinzurechnung der SMI Stimmaktien 56,0 % der Stimmrechte und 71,9 % der Gewinnbeteiligung an dem Unternehmen hält. Zur teilweisen Refinanzierung des Übernahmeangebotes soll im April 2010 ein langfristiger Darlehensvertrag abgeschlossen werden. Mit dem Abschluss des Übernahmeangebotes und der Auszahlung von EUR 22,2 Mio. an die früheren IBt S.A.-Aktionäre wird gleichzeitig die Bürgschaft der Deutschen Bank über EUR 20,0 Mio. hinfällig werden. Im Ergebnis dieser Vorgänge hat die Eckert & Ziegler AG ihren Einfluss auf die IBt S.A. gestärkt und den lärmenden Rechtsstreit beendet. In der Folge kann sich das Management wieder verstärkt auf das operative Geschäft, die Forschungsprojekte und Akquisitionsmöglichkeiten konzentrieren.

Angaben gemäß § 315a HGB

51. Sonstige Erträge/Aufwendungen

Die sonstigen Erträge/Aufwendungen enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 8.185 (2008: TEUR 14.735) und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 65 (2008: TEUR 1.902). Die periodenfremden Erträge beziehen sich auf die Auflösung von Rückstellungen (TEUR 7.296) sowie auf Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen (TEUR 36), die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden. Weitere periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 873 entfallen auf den Buchgewinn aus der Einlage in das Joint Venture „NanoBrachyTech“, diese werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus at-equity bewerteten Anteilen ausgewiesen. Die periodenfremden Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen.

52. Honorare für Wirtschaftsprüfer

Die Prüfungskosten enthalten das Honorar für die Abschlussprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2009 in Höhe von TEUR 252 sowie auf das Geschäftsjahr 2008 entfallende, periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 65. Neben dem Honorar für die Abschlussprüfung haben die Abschlussprüfer Vergütungen für andere Bestätigungsleistungen in Höhe von TEUR 50 erhalten. Weitere Leistungen wurden durch die Abschlussprüfer nicht erbracht.

53. Erklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex (Entsprechenserklärung)

Die nach § 161 AktG für die Eckert & Ziegler AG als börsennotiertes Unternehmen vorgeschriebene Erklärung zur Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären über die Webseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Berlin, den 30. März 2010

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG

Der Vorstand

Dr. Andreas Eckert

Dr. Edgar Löffler

Dr. André Heß

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, den 30. März 2010

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG

Der Vorstand

Dr. Andreas Eckert

Dr. Edgar Löffler

Dr. André Heß

und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 30. März 2010

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Kronner
Wirtschaftsprüfer

Brandt
Wirtschaftsprüfer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsysteins sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss

Vorstand und Aufsichtsrat

Stand 31.12.2009		Aktien	Aktienoptionen
Dr. Andreas Eckert (Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH*)	Vorstand	12.001 (1.699.986)	0 (0)
Dr. André Heß	Vorstand	3.000	0
Dr. Edgar Löffler	Vorstand	20.000	0
Prof. Dr. Wolfgang Maennig	Aufsichtsrat	16.259	0
Holger Bürk	Aufsichtsrat	45.050	0
Dr. Gudrun Erzgräber	Aufsichtsrat	0	0
Prof. Dr. Detlev Ganter	Aufsichtsrat	0	0
Prof. Dr. Nikolaus Fuchs	Aufsichtsrat	0	0
Hans-Jörg Hinke	Aufsichtsrat	0	0

*früher Eckert Consult GmbH

	Stand 01.01.2008	Anschaffungskosten						Währungs- umrechnung	Stand 31.12.2008		
		Zugänge durch Unter- nehmenserwerb	übrige Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Umklassifizierung in die Ver- äußerungsgruppe					
Anlagevermögen											
I. Immaterielle Vermögenswerte											
1. Geschäfts- oder Firmenwerte	10.489	17.549	0	388	0	-86	363	27.927			
2. erworbene immaterielle Vermögenswerte	10.213	5.816	569	134	20	-373	210	16.321			
3. selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	4.111	0	756	1.458	0	0	0	3.409			
	24.813	23.365	1.325	1.980	20	-459	573	47.657			
II. Sachanlagen											
1. Bauten auf fremden Grundstücken	8.267	2.355	217	89	184	0	136	11.070			
2. Technische Anlagen und Maschinen	26.267	361	3.032	223	373	-332	167	29.645			
3. Andere Anlagen, Betriebs-Geschäftsausstattung	2.963	2.365	1.235	103	62	-44	34	6.512			
4. Anlagen im Bau	598	0	2.013	142	-639	0	17	1.847			
	38.095	5.081	6.497	557	-20	-376	354	49.074			
	62.908	28.446	7.822	2.537	0	-835	927	96.731			

Abschreibungen						Restbuchwerte			
Stand 01.01.2008	Zugänge	Wert- minderungen	Abgänge	Um- buchungen	Umklassifizierung in die Ver- äußerungsgruppe	Währungs- umrechnung	Stand 31.12.2008	Stand 01.01.2008	Stand 31.12.2008
541	0	450	0	0	0	29	1.020	9.948	26.907
5.673	1.688	0	70	-224	-169	149	7.047	4.540	9.274
365	456	1.479	1.436	0	0	0	864	3.746	2.545
6.579	2.144	1.929	1.506	-224	-169	178	8.931	18.234	38.726
2.332	550	0	0	0	0	49	2.931	5.935	8.139
15.749	1.343	1.359	220	224	-169	134	18.420	10.518	11.225
2.269	1.745	0	95	0	-37	34	3.916	694	2.596
0	80	0	80	0	0	0	0	598	1.847
20.350	3.718	1.359	395	224	-206	217	25.267	17.745	23.807
26.929	5.862	3.288	1.901	0	-375	395	34.198	35.979	62.533

	Stand 01.01.2009	Anschaffungskosten						Stand 31.12.2009		
		Zugänge durch Unternehmenserwerb	übrige Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Währungs- umrechnung				
Anlagevermögen										
I. Immaterielle Vermögenswerte										
1. Geschäfts- oder Firmenwerte	27.927	5.571	0	357		-153	32.988			
2. erworbene immaterielle Vermögenswerte	16.321	4.323	164	129	0	-131	20.548			
3. selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	3.409	109	792	0	0	0	4.310			
	47.657	10.003	956	486	0	-284	57.846			
II. Sachanlagen										
1. Bauten auf fremden Grundstücken	11.070	5	187		223	-57	11.428			
2. Technische Anlagen und Maschinen	29.645	1.891	442	824	610	-75	31.689			
3. Andere Anlagen, Betriebs- Geschäftsausstattung	6.512	1.766	1.038	295	-5	-16	9.000			
4. Anlagen im Bau	1.847	256	3.070	6	-828	-7	4.332			
	49.074	3.918	4.737	1.125	0	-155	56.449			
	96.731	13.921	5.693	1.611	0	-439	114.295			

Stand 01.01.2009	Abschreibungen						Restbuchwerte	
	Zugänge	Wert- minderungen	Abgänge	Um- buchungen	Währungs- umrechnung	Stand 31.12.2009	Stand 01.01.2009	Stand 31.12.2009
1.020	0	4.404	0	0	0	5.424	26.907	27.564
7.047	1.985	0	9	0	-90	8.933	9.274	11.615
864	502	0	0	0	0	1.366	2.545	2.944
8.931	2.487	4.404	9	0	-90	15.723	38.726	42.123
2.931	584	0	0	0	-27	3.488	8.139	7.940
18.420	2.644	0	320	-30	-58	20.656	11.225	11.033
3.916	1.406	0	274	20	-16	5.052	2.596	3.948
0	0	0	0	0	0	0	1.847	4.332
25.267	4.634	0	594	-10	-101	29.196	23.807	27.253
34.198	7.121	4.404	603	-10	-191	44.919	62.533	69.376

Zur Stärkung des Vertrauens der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften legt die von der Bundesregierung eingesetzte Regierungskommission im regelmäßig aktualisierten „Deutschen Corporate Governance Kodex“ Empfehlungen zur verantwortungsvollen Unternehmensführung vor.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält neben der Darstellung gesetzlicher Vorschriften darüber hinausgehende international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Die Eckert & Ziegler AG begrüßt Inhalt und Zielsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex. Seit ihrer Gründung bestimmt der Grundsatz einer verantwortungsvollen und nachvollziehbaren Unternehmensführung das Handeln von Vorstand und Aufsichtsrat.

Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde auch im Berichtsjahr im Wesentlichen entsprochen. Nur in wenigen, begründeten Ausnahmefällen wurde von den Empfehlungen abgewichen.

Als börsennotiertes Unternehmen ist Eckert & Ziegler gemäß § 161 Aktiengesetz zur Abgabe einer jährlichen Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex verpflichtet. In dieser Erklärung ist darzulegen, dass dem Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden:

Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG geben hiermit gemäß § 161 AktG folgende Erklärung ab:

Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG wird den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex – in der Fassung vom 18. Juni 2009 – mit folgenden Abweichungen entsprechen:

Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung:

Die von der Gesellschaft für den Aufsichtsrat abgeschlossene D&O-Versicherung sieht keinen Selbstbehalt vor.

Von der Vereinbarung eines Selbstbehalts in der D&O-Versicherung (Haftpflichtversicherung für Mitglieder der Organe) für den Aufsichtsrat wird deshalb abgesehen, da nicht erkennbar ist, dass sich dadurch Motivation und Verantwortungsbewusstsein der Mitglieder des Aufsichtsrates grundsätzlich verbessern lassen. Außerdem halten Vorstand und Aufsichtsrat einen Selbstbehalt angesichts der vergleichsweise geringen Höhe der Vergütung des Aufsichtsrates nicht für sachgerecht.

Bildung von Ausschüssen:

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse, insbesondere keinen Prüfungsausschuss oder Nominierungsausschuss eingerichtet.

Die Notwendigkeit der Bildung von Ausschüssen, insbesondere aber eines Prüfungsausschusses oder eines Nominierungsausschusses, wird vom Aufsichtsrat aufgrund der geringen Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder sowie der spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens als nicht vordringlich angesehen. Sämtliche Aufgaben dieser Ausschüsse werden deshalb vom Aufsichtsrat als Gesamtremium wahrgenommen.

Altersgrenze für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates:

Weder für die Mitglieder des Vorstandes noch für die Mitglieder des Aufsichtsrates sind Altersgrenzen festgelegt worden.

Vorstand und Aufsichtsrat sind der Ansicht, dass eine allgemeine Altersgrenze für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates kein sachgerechtes Kriterium für die Benennung von Mitgliedern dieser Organe darstellt. Vielmehr kommt es bei der Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat im Wesentlichen darauf an, ob die Mitglieder über die notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

Aufsichtsratsvergütung:

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten keine erfolgsorientierte Vergütung.

Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass eine an den Unternehmenserfolg gekoppelte Vergütung der gesetzlich vorgesehenen Funktion des Aufsichtsrates als unabhängiges Überwachungsorgan und der damit notwendig einhergehenden Interessensneutralität nicht gerecht wird.

Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG hat zudem den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex – in der Fassung vom 6. Juni 2008 – seit ihrer Entsprechenserklärung vom 03. Dezember 2008 mit Ausnahme der in dieser Erklärung mitgeteilten Abweichungen vollumfänglich entsprochen. Hinsichtlich der Gründe für diese Abweichungen wird auf die oben angeführten Erläuterungen verwiesen.

Berlin, den 03. Dezember 2009

Für den Vorstand:

Dr. Andreas Eckert

Dr. Edgar Löffler

Dr. André Heß

Für den Aufsichtsrat:

Prof. Dr. W. Maennig

Erläuterung der Abweichungen von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Vorstand nimmt – zugleich für den Aufsichtsrat – wie folgt zu den in der Entsprechenserklärung vom 03.12.2008 genannten Abweichungen von im Deutschen Corporate Governance Kodex genannten Empfehlungen Stellung:

Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung

Von der Vereinbarung eines Selbstbehalts bei der D&O-Versicherung (Haftpflichtversicherung für Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates) wurde abgesehen, da nicht erkennbar ist, dass sich dadurch Motivation und Verantwortungsbewusstsein der Organmitglieder grundsätzlich verbessern lassen. Zugleich liegen gegenwärtig keine allgemein anerkannten Grundsätze für die Angemessenheit eines solchen Selbstbehalts vor.

Bildung von Ausschüssen

Die Notwendigkeit der Bildung von Ausschüssen, insbesondere aber eines Prüfungsausschusses oder eines Nominierungsausschusses, wird vom Aufsichtsrat aufgrund der geringen Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder sowie der spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens als nicht vordringlich angesehen. Sämtliche Aufgaben dieser Ausschüsse werden deshalb vom Aufsichtsrat als Gesamtremium wahrgenommen.

Vorstandsvergütung

Aufgrund der mit dem früheren Aktienoptionsprogramm gesammelten Erfahrungen, insbesondere im Hinblick auf die Resonanz bei den Mitarbeitern, wurde bisher kein vergleichbares Nachfolgeprogramm für Führungskräfte beschlossen.

Altersgrenze für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Vorstand und Aufsichtsrat sind der Ansicht, dass eine allgemeine Altersgrenze für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates kein sachgerechtes Kriterium für die Suche bzw. den Ausschluss von Mitgliedern dieser Organe darstellt. Vielmehr kommt es bei der Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat im Wesentlichen darauf an, ob die Mitglieder über die notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

Aufsichtsratsvergütung

Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass eine an den Unternehmenserfolg gekoppelte Vergütung der gesetzlich vorgesehenen Funktion des Aufsichtsrates als unabhängiges Überwachungsorgan und der damit notwendig einhergehenden Interessensneutralität nicht gerecht wird.



Überwachung der Tätigkeit und Beratung des Vorstandes

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben im Berichtsjahr ordnungsgemäß wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens fortlaufend beraten und dessen Tätigkeit überwacht.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, den Gang der Geschäfte, die strategische Weiterentwicklung sowie die aktuelle Lage des Konzerns unterrichtet. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden.

Insgesamt fanden im Berichtszeitraum sechs Sitzungen des Aufsichtsrates statt. Sofern erforderlich, hat der Aufsichtsrat Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst. Genehmigungen von Beschlussvorlagen des Vorstandes erfolgten nach Prüfung umfangreicher Unterlagen sowie intensiver Erörterung mit dem Vorstand. Ausschüsse des Aufsichtsrates bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates wurde außerhalb von Aufsichtsratssitzungen regelmäßig vom Vorstandsvorsitzenden über aktuelle Entwicklungen der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

Im Vordergrund der Beratungen des Aufsichtsrates standen im Berichtsjahr folgende Schwerpunktthemen:

- Durchführung von Kapitalerhöhungen im Wege der Ausnutzung genehmigten Kapitals
- Akquisition der nuclitec GmbH, Braunschweig
- Vorlage eines Übernahmeangebotes für Ibt
- Risiken und Chancen im Entsorgungsgeschäft

Prüfung des Jahresabschlusses 2009

Der vorliegende Jahresabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, der Konzernabschluss der Eckert & Ziegler Gruppe, die Lageberichte für die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG und die Eckert & Ziegler-Gruppe sowie der Vorschlag des Vorstandes an die Hauptversammlung über

die Verwendung des Bilanzgewinns sind dem Aufsichtsrat zusammen mit den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers, namentlich der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, vorgelegt und ausgehändigt worden.

Ein Vertreter des Abschlussprüfers hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates am 24. März 2010 teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung Bericht erstattet. Der Abschlussprüfer hat in seinen Prüfberichten festgestellt, dass alle gesetzlichen Vorschriften eingehalten worden sind und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat dieses Ergebnis des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen.

Nach seinem abschließenden Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die geprüften Abschlüsse und sonstigen vorgelegten Unterlagen zu erheben. Er billigt hiernach den ihm vorgelegten Jahres- und Konzernabschluss.

Sonstiges

Im Berichtsjahr ist Herr Prof. Dr. Ronald Frohne als Mitglied aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei ihm für die langjährige konstruktive Zusammenarbeit.

Durch die Hauptversammlung vom 20. Mai 2009 wurde Prof. Dr. Detlev Ganter neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Danksagung

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und der Geschäftsführungen sowie den Mitarbeitern der zur Eckert & Ziegler Gruppe gehörenden Unternehmen für ihr tatkräftiges Engagement und ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2009.

Berlin, im März 2010

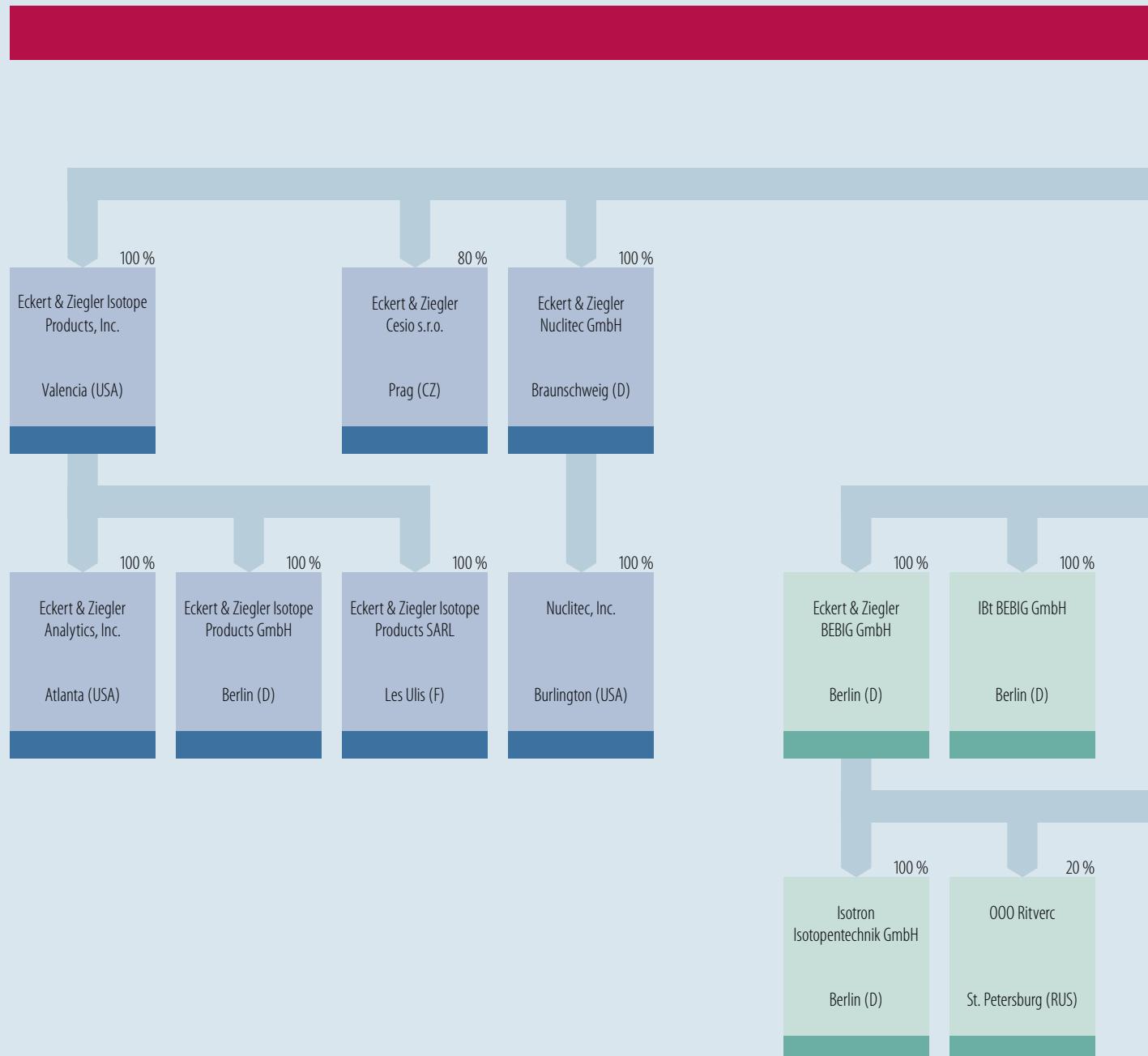
Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Wolfgang Maennig,
Vorsitzender

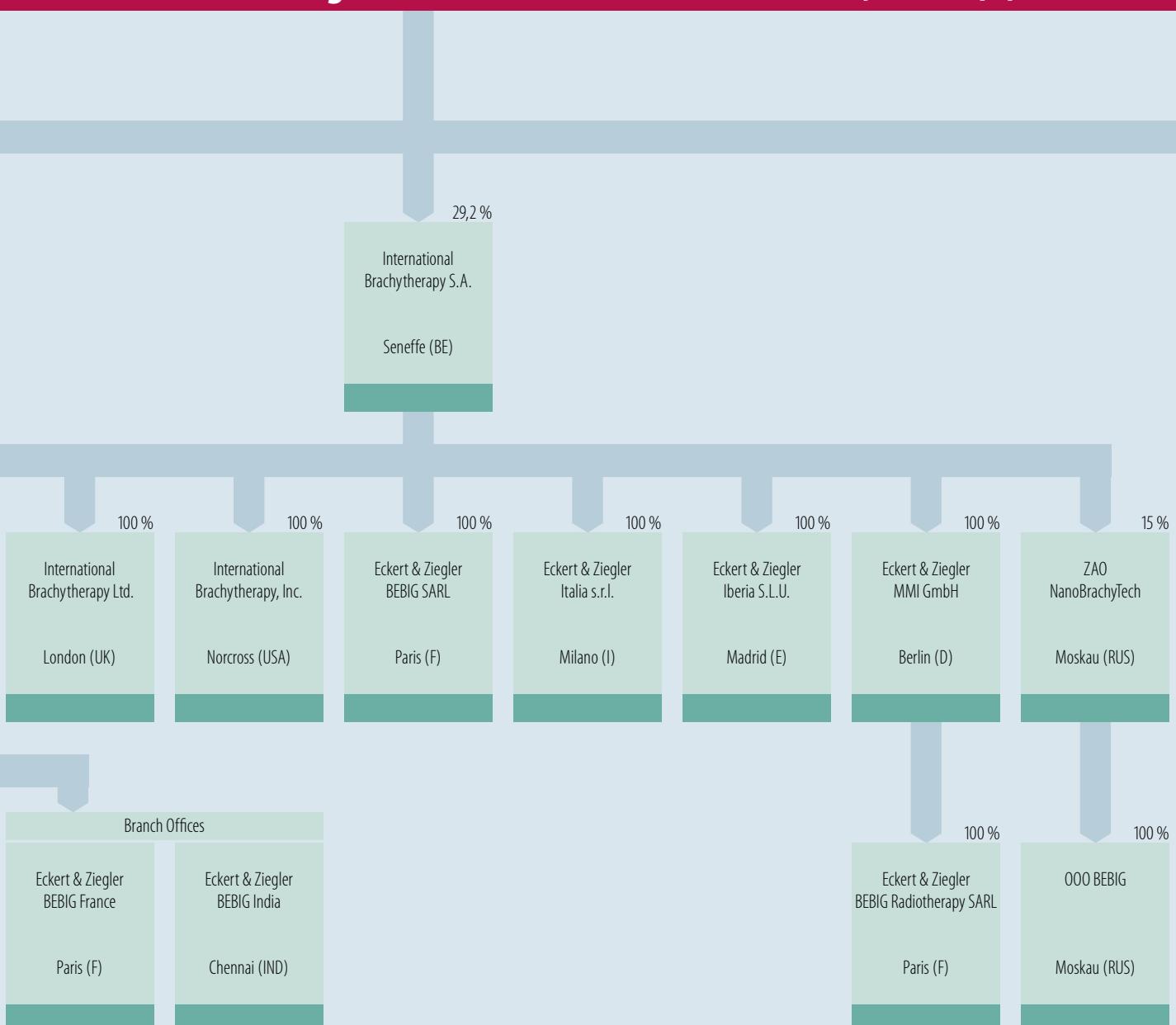
	2009	2008
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	1.798.032,73	2.252.510,25
2. Sonstige betriebliche Erträge	21.949.842,61	22.448.321,04
3. Personalaufwand	23.747.875,34	24.700.831,29
a) Löhne und Gehälter	-1.193.923,25	-1.464.164,54
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung EUR -25.139,00 (i.Vj.:EUR -40.600,00)	-107.354,38	-107.436,92
	-1.301.277,63	-1.571.601,46
4. Abschreibungen	-294.215,83	-288.033,45
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.642.997,43	-9.317.156,65
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00	8.124,28
7. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen EUR 2.181.152,22 (i.Vj.: EUR 2.858.955,66)	2.181.152,22	2.858.955,66
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen EUR 758.669,50 (i.Vj.: EUR 398.869,48)	758.669,50	398.869,48
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	848.532,74	1.064.261,21
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-169.818,28	-14.114.167,52
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-147.189,55	-560.626,73
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-897.955,28	-301.036,52
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	21.082.775,80	2.878.419,59
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.521,07	-1.000.911,16
15. Jahresüberschuss	21.077.254,73	1.877.508,43
16. Entnahmen aus Gewinnrücklagen a) aus der Rücklage für eigene Anteile	92.219,90	0,00
b) aus anderen Gewinnrücklagen	435.778,07	0,00
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen Einstellungen in die Rücklage für eigene Anteile	-435.778,07	0,00
18. Bilanzgewinn	21.169.474,63	1.877.508,43

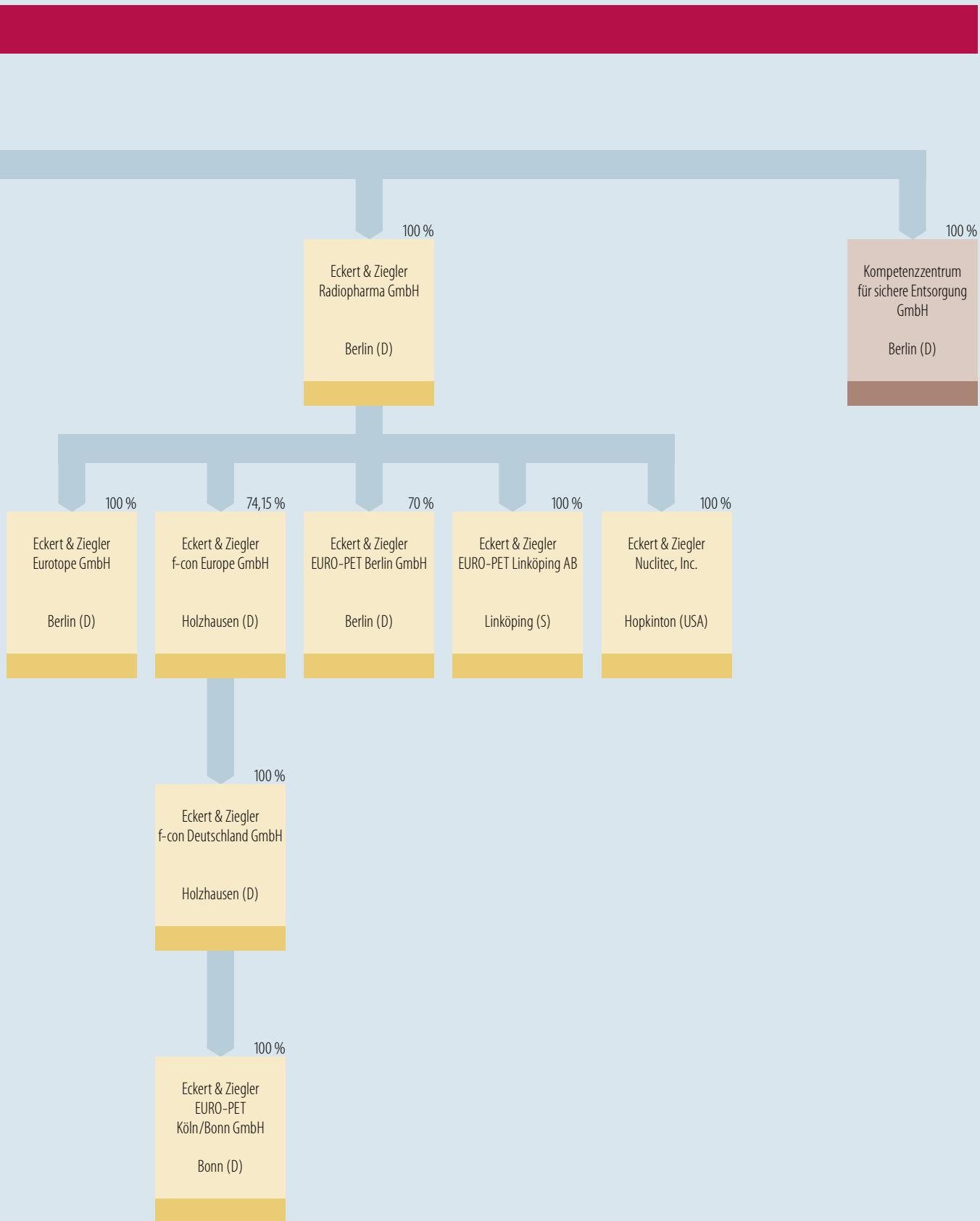
	2009	2008
	EUR	EUR
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.587.370,52	1.877.907,38
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.470,06	12.741,86
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	44.327.147,54	25.931.723,45
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.727.670,19	12.124.486,52
3. Geleistete Anzahlungen auf Finanzanlagen	0,00	250.000,00
	58.054.817,73	38.306.209,97
	59.655.658,31	40.196.859,21
B. Umlaufvermögen		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	444,73
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	12.933.022,63	10.782.621,76
3. Sonstige Vermögensgegenstände	306.278,51	762.149,42
	13.239.301,14	11.545.215,91
II. Wertpapiere		
1. Eigene Anteile	703.063,42	359.505,25
2. Sonstige Wertpapiere	220.140,01	322.955,90
	923.203,43	682.461,15
III. Eingeschränkt verfügbare Bankguthaben zur Absicherung schwebender Geschäfte	20.060.799,59	0,00
IV. Guthaben bei Kreditinstituten	3.351.278,47	439.302,50
	37.574.582,63	12.666.979,56
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.301,18	1.109,00
	97.236.542,12	52.864.947,77

	2009	2008
	EUR	EUR
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	5.260.283,00	3.250.000,00
Nennbetrag des bedingten Kapitals: EUR 1.907.666,00 (i.Vj.: EUR 300.000,00)		
II. Kapitalrücklage	50.048.019,23	27.166.471,23
III. Gewinnrücklagen		
1. Rücklage für eigene Anteile	703.063,42	359.505,25
2. Andere Gewinnrücklagen	1.541.758,45	1.231.942,49
	2.244.821,87	1.591.447,74
IV. Bilanzgewinn	21.169.474,63	1.877.508,43
	78.722.598,73	33.885.427,40
B. Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen		
	338.551,56	405.421,57
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	372.600,00	379.195,00
2. Steuerrückstellungen	924.373,00	934.866,00
3. Sonstige Rückstellungen	1.756.879,08	8.527.291,71
	3.053.852,08	9.841.352,71
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.454.901,61	4.567.892,96
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	94.373,56	19.031,96
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.205.111,69	2.658.399,61
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.367.152,89	1.487.421,56
(davon aus Steuern: EUR 205.188,67 (i.Vj.: EUR 357.727,13))		
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 1.424,99 (i.Vj.: EUR 697,58))		
	15.121.539,75	8.732.746,09
	97.236.542,12	52.864.947,77



Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin (D)





**Segment
Radiopharmazie**

**Segment
Umweltdienste**

Afterloading-Therapie Kurzzeitige Bestrahlung zur Krebsbehandlung, bei der eine meist draftgebundene radioaktive Quelle mit Hilfe eines elektrischen Antriebes über einen schlauchartigen Katheter bzw. Hohlnadeln in das Tumor-Zielvolumen für kurze Zeit eingebracht wird. In der Regel sind mehrere Sitzungen erforderlich.

Augenapplikator Anatomisch geformte Strahlenquelle zur Strahlentherapie von Augentumoren

Brachytherapie Kontakttherapie, meist als radioaktive Bestrahlung mit minimaler Distanz zwischen Strahlenquelle und zu bestrahlendem Gewebe

Dilatationsbougie Spezieller Applikator, der im Zusammenhang mit einem Krebsbehandlungsgerät zur Behandlung von Speiseröhrenkrebs verwendet wird

Fludeoxyglukose (FDG)
auch: Fluordesoxyglukose Zuckerstoffwechselmarker. Radioaktiv markierte Glukose (Zucker)

Fluorethylcholin Neuentwickeltes, hochspezifisches Radiopharmakon zur präzisen Diagnose von Prostatakrebs, das in der Positronen-Emissions-Tomographie (PET) eingesetzt wird

Gallium-Generator Gerät zur Erzeugung von Gallium-68, das aus Germanium-68 gewonnen wird. Gallium-68 wird zur Diagnose spezifischer Krebserkrankungen eingesetzt.

IFRS Abkürzung für International Financial Reporting Standards. Internationale Rechnungslegungsvorschriften, nach denen der vorliegende Konzernabschluss aufgestellt wurde

Implantate Natürliche oder künstliche Teile zur Einbringung in den Körper (hier synonym mit Seeds verwendet)

Implantation Einbringen oder Einpflanzen von körperfremden Materialien in den Organismus

Isotop Atomart eines chemischen Elements mit gleicher Ordnungszahl, aber abweichender Massenzahl. Isotope können stabil sein oder unter Aussendung ionisierender Strahlung zerfallen (radioaktive Isotope).

Jod-125 Radioisotop von Jod. Therapeutisch wird die nieder-energetische Photonenstrahlung genutzt.

Kalibrier-Referenzstrahler Strahler, die zum Abgleich von Messinstrumenten dienen

Kalibrierung Abgleich von Messinstrumenten mit vorgegebenen Standards

Kalotte Siehe Augenapplikator

Kobaltquellen (CO-60) Strahler mit dem Radionuklid Kobalt-60, das sich sehr gut zur Oberflächenbestrahlung von Tumoren eignet. Das Krebs-bestrahlungsgerät Multi-Source® verwendet Kobalt-60-Quellen.

Konditionierung Hier: Bearbeitung schwach bis mittelradioaktiver Abfälle; umfasst unter anderem die umfangreiche Vermessung und Charakterisierung von Rohabfällen, das Hochdruckverpressen von Abfallfässern zur Volumenreduktion sowie die endlagergerechte Verpackung von Abfallpresslingen in speziellen Containern

Kontrastmittel Arzneimittel, das in bildgebenden Verfahren die Darstellung von Strukturen und Funktionen des Körpers verbessert

Modular-Lab Synthesegerät zur Herstellung radioaktiver Diagnostika

Nuclear Imaging Nuklearmedizinische Bildverarbeitung

Nuklearmedizin Medizinisches Fachgebiet, das sich mit der diagnostischen und therapeutischen Anwendung offener, meist kurzlebiger, Radionuklide befasst

Onkologie Medizinisches Fachgebiet, das sich mit der Entstehung und Behandlung von bösartigen Tumoren befasst

Ophthalmologie Wissenschaft vom Auge und den Augenerkrankungen (Augenheilkunde)

Permanentimplantate Implantate, die zum dauernden Verbleib im Organismus/Körper bestimmt sind

PET-Scanner Gerät zur Positronen-Emissions-Tomographie (PET), einem speziellen Aufnahmeverfahren in der Nuklearmedizin

PET-Tracer Radioaktiv markierte Substanzen zum Einbringen in lebende Organismen zur Krebsdiagnose im Rahmen von PET-Untersuchungen

Positron Elementarteilchen mit der Masse eines Elektrons, aber mit positiver Ladung

Positronen-Emissions-Tomographie (PET)

Nuklearmedizinische Untersuchung zur Erstellung von Schnittbildern unter Nutzung der beim Positronenzerfall entstehenden Photonen

Prostata Vorsteherdrüse. Kastaniengroßes Organ, das den Anfangsteil der männlichen Harnröhre umgibt

Radioaktivität Eigenschaft instabiler Nuklide, spontan oder unter Umwandlung des Atomkerns Teilchen (Alpha- und Betastrahler) oder elektromagnetische Wellen (Gammastrahler) zu emittieren

Radiodiagnostika Diagnostische Radiopharmaka. Siehe auch Radiopharmaka

Radioembolisatoren Radioaktive Substanzen, die zu Therapiezwecken bei künstlich vorgenommenem Verschluss von Blutgefäßen in Krebszellen verabreicht werden

Radioisotop Siehe Radionuklid

Radionuklid Radioaktives Isotop

Radiopharmaka Substanzen bzw. Arzneimittel, die auf Basis radioaktiver Nuklide ihre Wirkung entfalten und als Diagnostika in der Nuklearmedizin ihre Anwendung finden

Radiopharmazie Entwicklung und Herstellung von Radiopharmaka

Rohisotop Radioaktiver Augangsstoff für die Herstellung von Strahlenquellen

Seed Von englisch Samenkorn. Kleine, radioisotopenhaltige Metallstiftchen zur interstitiellen Strahlentherapie

SPECT Abkürzung für: Single-Photon-Emissions-Computertomographie. Bildgebendes Verfahren in der Nuklearmedizin, wie auch PET

Strahler Hier: Vorrichtung, die radioaktive Strahlung aussendet. Manchmal auch „Quelle“ genannt

Synthesemodule Hier: Bestandteile des modularen Gerätesystems Modular-Lab zur automatisierten Synthese von Radiopharmaka und -chemikalien

Yttrium-90 Medizinisches Isotop, das in der Krebsbehandlung an therapeutische Wirkstoffe gekoppelt wird

Zyklotron Kreisrunder Teilchenbeschleuniger zur Erzeugung radioaktiver Substanzen

Finanzkalender

04.05.2010

Quartalsbericht I/2010

05.05.2010

Entry and General Standard Konferenz in Frankfurt

20.05.2010

Hauptversammlung in Berlin

03.08.2010

Quartalsbericht II/2010

02.11.2010

Quartalsbericht III/2010

November 2010

Deutsches Eigenkapitalforum in Frankfurt

Impressum

Herausgeber

Eckert & Ziegler
Strahlen- und Medizintechnik AG

Fotos

Archiv
Austrian Research Centers, Seibersdorf
ESA, Paris
Getty Images, München
Sebastian Heise, Berlin
Conny Klein, Berlin
Klaus Maria Menkhaus, Tecklenburg
Mike Wolff, Berlin

Layout

RWS Group GmbH, Berlin

Druck

Stock Printservice, Berlin

Kontakt

Eckert & Ziegler
Strahlen- und Medizintechnik AG

Karolin Riehle
Investor Relations

Robert-Rössle-Str. 10
13125 Berlin
www.ezag.de

Telephone +49 (0) 30 94 10 84 - 0
Telefax +49 (0) 30 94 10 84 - 112
E-Mail info@ezag.de

ISIN DE000565970
WKN 565970

